



# Externe Evaluation

Oberschulzentrum Brixen „J.Ph. Fallmerayer“

Realgymnasium, Sprachengymnasium  
und Technologische Fachoberschule

Schuljahr 2019/2020

## Rückmeldebericht

Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem

## Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	5
Unterlagen zur Bewertung	7
Lernstandserhebungen	9
Internetpräsenz	9
Weiteres	9
Planungsgespräch	11
Online-Befragung	13
Schüler/innen	13
Lehrpersonen	21
Eltern	24
Ankerfragen	30
Interviews	37
Lehrpersonen	37
Schüler/innen	42
Eltern	52
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	58
Detailergebnisse der Fragebögen	66
Lehrpersonen	66
Realgymnasium / Realgymnasium angewandte Naturwissenschaften	72
Sprachengymnasium	83
Technologische Fachoberschule	94
Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen	105

## Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u. a. m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und gesichert zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler/innen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens betreffen. Beim darauf folgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

## Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 19.06.2019 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

### Interne Evaluation

Die interne Evaluation der Schule wurde vom Schuljahr 2008/2009 bis zum Schuljahr 2018/2019 gesichtet.

Kriterien	Ergebnis der Sichtung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Im Teil B des Dreijahresplans gibt es ein dreiseitiges Dokument mit dem Titel „Entwicklung eines Qualitätskonzeptes – externe und interne Evaluation“ (S. 67ff).
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	Ein Qualitätszirkel ist in obigem Dokument angedacht, ist aber aus den vorgelegten Unterlagen zu den durchgeführten Evaluationen nicht erkennbar.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	Laut oben angeführtem Dokument gibt es eine Koordinatorin für die Qualitätssicherung, die vom Lehrerkollegium ernannt ist; sie arbeitet auch in der Arbeitsgruppe Dreijahresplan mit. Die Koordinatorin ist zuständig für die Bildung eines Teams zur Qualitätssicherung.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Die meisten durchgeführten Evaluationen beziehen sich auf den Qualitätsbereich <i>Lern- und Erfahrungsraum</i> , vereinzelt auf die <i>Bereiche Schulkultur und Schulklima, Wirkungsqualitäten, Schulführung und Professionalisierung und Schulentwicklung</i> .
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Am häufigsten wurden die Schüler/innen befragt; es finden sich auch Befragungen der Lehrpersonen und Absolventen / Absolventinnen. Die Eltern wurden im gesichteten Zeitraum nie befragt.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Vorwiegend wurden Fragebögen eingesetzt (IQESonline, Limesurvey, google.forms), vereinzelt wurden auch andere Instrumente verwendet, so etwa Interviews, Feedbackbögen oder eine Dokumentenanalyse.

ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Rücklaufquote ist dort, wo sie ersichtlich ist, ausreichend.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)	Die Schule hat sich mit den Ergebnissen der Befragungen im Rahmen von Sitzungen des Lehrerkollegiums und im Rahmen von Pädagogischen Tagen auseinandergesetzt. Eine diesbezügliche Dokumentation ist kaum vorhanden, die Feststellung beruht auf den Aussagen der Schule. Eine Ableitung von Maßnahmen wird aus den vorgelegten Unterlagen nicht ersichtlich. Nach Aussage der Schule hat diese mehrmals stattgefunden.  Anlässlich des Pädagogischen Tages im Schuljahr 2018/2019 wurden die Ergebnisse der standardisierten Datenerhebungen (PISA, INVALSI) in den Fachgruppen besprochen.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Die Kommunikation der abgeleiteten Maßnahmen nach innen wird in vier Fällen durch die Aussage der Schule belegt; in fünf Fällen ist diese nicht ersichtlich. Die Kommunikation der Maßnahmen nach außen ist aus der vorgelegten Dokumentation nicht ersichtlich.
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Von einem korrekten Umgang mit den Daten kann aufgrund der vorgelegten Unterlagen ausgegangen werden.

## Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Die Schule hat bei der **Gliederung des Dreijahresplanes** die diesbezüglichen Hinweise laut Rundschreiben des Schulamtsleiters 24/2016 („Hinweise zur Gliederung des Dreijahresplans des Bildungsangebots“), durch die eine bessere Vergleichbarkeit für Interessierte erzielt werden soll, berücksichtigt. Der Dreijahresplan ist wie vorgesehen auf der Website der Schule veröffentlicht, u. zw. in seinen drei Teilen A, B und C, wobei die Abschnitte von Teil C auch als Einzeldokumente zu finden sind; diese werden offenbar jährlich aktualisiert. Der Dreijahresplan weist ein Inhaltsverzeichnis ohne Angabe der Seitenzahlen auf, was die Orientierung etwas erschwert. Die Dokumente des Dreijahresplanes wirken aneinandergereiht; der innere Zusammenhang zwischen den drei Teilen wird nicht ersichtlich. Während die Teile A und B einheitlich formatiert sind, trifft dies für Teil C weniger zu.

Der **Teil A des Dreijahresplanes** ist umfassend und erstreckt sich – unterteilt in die folgenden 14 Kapitel – über die Seiten 4 bis 61:

1. Leitbild der Schule
2. Bildungsauftrag und Bildungsziele
3. Drei Schultypen in einer einzigen Schulstruktur
4. Eine gemeinsame Bibliothek
5. Mitbestimmung in der Schulgemeinschaft
6. Planung des Unterrichts, erweiterte Unterrichtsformen und besondere didaktische Angebote
7. Umgehen mit Verschiedenheit: Unterschiedliche Lernvoraussetzungen und unsere Angebote dazu
8. Lernkontrolle und Leistungsbewertung
9. Organisation des Unterrichts
10. Fortbildung und Professionalisierung der Lehrpersonen
11. Zusammenarbeit zwischen Schule, Studien- und Arbeitswelt
12. Kriterien für unterrichtsbegleitende Veranstaltungen
13. Schulordnung
14. Disziplinarordnung

Das bibliotheksdidaktische Konzept im 4. Kapitel besteht aus fünf Modulen und berücksichtigt die verschiedenen Schultypen und Klassenstufen. Hingewiesen wird auf den seit 20 Jahren von der Bibliothek vergebenen Lesepreis sowie auf die Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und mit der FAZ, wodurch die Schüler/innen die Möglichkeit haben, eigene Texte zu präsentieren. Im 6. Kapitel (Planung des Unterrichts) wird auf das Schulcurriculum auf der Website der Schule verwiesen, wo sich de facto die Curricula für die verschiedenen Fächer und Klassenstufen und das Curriculum für den Erwerb fächerübergreifender Kompetenzen finden. Im Dreijahresplan selbst finden sich Ausführungen zu den sprachfördernden Projekten, zum Dalton-Projekt und das Konzept für den FÜLA-Unterricht. Im Kapitel 7 (Umgehen mit Verschiedenheit) wird eine Reihe von Bereichen aufgegriffen: Begabungs- und Begabtenförderung (siehe auch Schwerpunkt im Teil B), landesweite Angebote, Olympiaden und Wettbewerbe, Förderkurs Italienisch, Dalton-Unterricht und Förderung in Sport, Unterstützung, Beratung, Umgehen mit Lernschwächen bzw. -störungen und Maßnahmen dazu, Unterstützungsnetzwerk der Schule, u. a. Arbeitsgruppe Inklusion, Zentrum für Information und Beratung (ZIB), Vorbeugung gegen Schulabsentismus und Schulabbruch sowie Kriseninterventionsteam. Im 11. Kapitel (Zusammenarbeit zwischen Schule und Studien- und Arbeitswelt) finden sich die Angebote zur Studien- und Berufsorientierung sowie Ausführungen zum Kontakt mit öffentlichen Institutionen und zu den Betriebspraktika.

**Teil B des Dreijahresplanes** umfasst die Seiten 62 bis 69. Hier werden die drei Schwerpunkte der Schule für den Zeitraum von 2017/2018 bis 2019/2020 angeführt, u. zw. die folgenden:

- Lern- und Erfahrungsraum – Lernen gestalten: Interessen, Potentiale und Begabungen fördern (im Schuljahr 2017/2018 wurde eine Trainingsklasse ZIB eingeführt, im folgenden Jahr wieder das traditionelle ZIB-Konzept umgesetzt; seit 2018/2019 gibt es ein Schulorchester)
- Digitalisierung der Schule (flächendeckende Ausstattung mit WLAN, Pädagogischer Tag, Einführung digitales Register, BYOD-Konzept ab dem Schuljahr 2018/2019)
- Entwicklung des Qualitätskonzepts der Schule – externe und interne Evaluation

Der **Teil C des Dreijahresplanes** entspricht einem Tätigkeitsplan, in dem jährlich folgende Informationen festgehalten werden: Organigramm (Vertretungen, Gremien), Einteilung des Unterrichtsjahres, Pädagogischer Tag, unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, Schulsporttätigkeiten, Schulfeste und Schulfeiern, Tätigkeitspläne der Koordinatoren und Koordinatorinnen, Angebote im Wahlbereich (Stütz- und Förderangebote), Verwendung der Auffüllstunden, ZIB, Tätigkeitsplan des Bibliotheksrates, interner Fortbildungsplan, Dalton-Unterricht, CLIL-Module, Politische Bildung, Betriebspraktikum, Begleiter für Personen in verschiedenen Ausbildungssituationen, Projekttag *Operation Daywork*.

## Unterlagen zur Bewertung

Unter dem Titel *Lernkontrolle und Leistungsbewertung* finden sich im Teil A des Dreijahresplanes auf den Seiten 36 bis 42 **Richtlinien und Kriterien zur Bewertung**, u. zw. zu folgenden Aspekten: Gegenstand der Bewertung, Kriterien für die Gültigkeit des Schuljahres, Beschreibung der Fachnoten – fachspezifische Bewertungskriterien, Notenskala im negativen Bereich, Kriterien für die Beschreibung der Betragensnote, Bewertung der Schüler/innen mit besonderen Bildungsbedürfnissen, Bewertung der Schüler/innen mit Migrationshintergrund, Versetzung / Aufschiebung des Versetzungsbeschlusses / Nicht-Versetzung, Aufholen von Lernrückständen, Schul- und Bildungsguthaben sowie Konzept der Wahlangebote.

Die **Zeugnisse** der Schüler/innen sind einheitlich und übersichtlich gestaltet. Auf der Vorderseite finden sich die anagraphischen Daten sowie Angaben zur Gültigkeit des Schuljahres und zur Versetzung oder Nicht-Versetzung. Auf der Rückseite sind die Bewertungen in den Kernfächern und im Verhalten für beide Semester in Ziffernnoten aufgelistet, weiters finden sich die FÜLA-Kompetenzen laut Bildungsprofil mit einer verbalen Schlussbewertung (*weitgehend erreicht* oder *in Ansätzen erreicht*). Ein Hinweis gibt Aufschluss darüber, dass die fächerübergreifenden Lernangebote im Rahmen der FÜLA-Kompetenzen bewertet werden. In einem eigenen Feld ist die Bewertung eventuell besuchter Wahlangebote vorgesehen, u. zw. in verbaler Form. Schließlich wird das erreichte Schulguthaben in Punkten angeführt. Neben dem Zeugnis wird den Schülern/innen – im Falle von negativen Bewertungen – eine Mitteilung der Lernrückstände ausgehändigt, u. zw. für jedes betroffene Fach. Diese enthält eine

Begründung für die Bewertung sowie Hinweise auf spezifische Defizite und empfohlene Aufholmaßnahmen.

An der Schule gibt es ein digitales **Klassen- und Lehrerregister**. Dieses wird – dem digitalen Konzept entsprechend – grundsätzlich einheitlich geführt; Unterschiede tauchen hinsichtlich der Gewichtung der Noten für die verschiedenen Formen der Leistungsüberprüfung auf; eine Gewichtung erfolgt vielfach nicht und variiert im Übrigen fach- und lehrpersonenbezogen. Das Register wird für die Dokumentation zahlreicher Bereiche verwendet. Zum einen werden die Absenzen (auch unentschuldigte) mit der automatischen Berechnung der Jahresabsenzen in Bezug zur gesamten Unterrichtszeit (für die Berechnung der Gültigkeit des Schuljahres), Verspätungen und Eintragungen festgehalten; zum anderen finden sich die Bewertungen bei Kontrollarbeiten und anderen Überprüfungen in Ziffernnoten (auch Zwischennoten sowie Plus oder Minus sind möglich), wobei vereinzelt knappe verbale Bemerkungen angefügt sind, sowie einzelne Bewertungen zu den fächerübergreifenden Kompetenzen. Für die jeweiligen Unterrichtsstunden werden die behandelten Inhalte festgehalten, es ist ersichtlich, welche Lehrperson bzw. welche Lehrpersonen die Stunde gehalten hat bzw. haben, und es können geplante Schul- oder Testarbeiten eingetragen und erteilte Hausaufgaben vermerkt werden. Letztere können auch online von den Lehrpersonen zu den Schülern/innen und umgekehrt übermittelt werden. Das Register enthält den wöchentlichen Stundenplan der Klasse, aber auch der einzelnen Lehrperson, und ermöglicht die Reservierung von schulischen Räumlichkeiten sowie das Hochladen von Mitteilungen an das Elternhaus. Schließlich gibt es eine Liste der Schüler/innen mit negativen Notendurchschnitten, und der Export der vergebenen Zeugnisnoten ist möglich. Aus dem Register wird nicht ersichtlich, ob die Bewertungen an Kompetenzen ausgerichtet sind; eingetragen sind bei den einzelnen Noten vielfach die abgefragten Inhalte bzw. Themenbereiche. Die Anzahl der Bewertungselemente für die einzelnen Schüler/innen ist ausreichend, und die Entstehung der Semester- bzw. Endbewertung ist gut nachvollziehbar, zumal die Noten das Ergebnis einer mathematischen Errechnung des Durchschnitts sind.

Die Schule legt genaue Zahlen hinsichtlich der **Nicht-Versetzungen** für die drei Schuljahre von 2016/2017 bis 2018/2019 vor. Daraus geht hervor, dass es in der 1. Klassenstufe zahlreiche Nicht-Versetzungen (Schuljahr 2016/2017 – 28 von 111, Schuljahr 2017/2018 – 20 von 100, Schuljahr 2018/2019 – 24 von 86) und auch viele Aufschiebungen des Versetzungsbeschlusses gibt. Letztere münden in vielen Fällen in eine Versetzung. In den folgenden Klassenstufen gehen die Nicht-Versetzungen deutlich zurück; auch werden die allermeisten Schüler/innen der 5. Klasse zur Abschlussprüfung zugelassen.

## Lernstandserhebungen

Die Ergebnisse der durchgeführten **Lernstandserhebungen** wurden vorgelegt. Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen fand anlässlich eines Pädagogischen Tages in den Fachgruppen statt. Eine Ableitung von Maßnahmen wird aus den vorgelegten Dokumenten nicht ersichtlich.

## Internetpräsenz

Die Schulwebsite des Oberschulzentrum Jakob Philipp Fallmerayer in Brixen kann unter der Internetadresse [www.fallmerayer.it](http://www.fallmerayer.it) aufgerufen werden. Die Webseite ist klar und übersichtlich gestaltet sowie in all ihren Bereichen aktuell. Im Kopfbereich befindet sich links oben das Schullogo und horizontal angeordnet die Hauptnavigation. Diese besteht aus insgesamt sechs Navigationspunkten, deren Begriffe sinnvoll gewählt und gut verständlich sind und über welche sich weitere Unterseiten öffnen. Ein zweiter Navigationsbereich befindet sich auf der linken Seite; dort findet der Benutzer und die Benutzerin die vier Fachrichtungen des Oberschulzentrums aufgelistet. Das Untermenü der einzelnen Fachrichtungen ist einheitlich aufgebaut, was die Orientierung erleichtert, und es gibt einen Einblick in das Curriculum und die Stundentafel. Die Internetseite beinhaltet Informationen zu organisatorischen Belangen der Schule, pädagogische Grundsätze und didaktische Konzepte sowie Berichte zu Veranstaltungen, Projekten und sonstigen Aktivitäten. Die Inhalte der Startseite sowie einzelner Unterseiten werden in Teaserboxen kurz vorgestellt und führen auf die entsprechenden Unterseiten weiter. Fotos aus dem Schulalltag und von besonderen Veranstaltungen ergänzen die Texte. Andere Unterseiten, wie z. B. Curriculum und Sprechstunden, erlauben eine gezielte interaktive Informationssuche und sind damit benutzerfreundlich und effektiv gestaltet. Auf der linken Seite führt eine Verlinkung jederzeit zur Internetseite der Bibliothek der Schule. Personalisierte Zugänge gibt es für das digitale Register. Die Internetseite passt sich nicht flexibel an die Größe des Bildschirms an. Ein Archiv gibt es nicht.

## Weiteres

Folgende weitere Unterlagen wurden anlässlich der Dokumentenanalyse zur Einsichtnahme vorgelegt:

- FÜLA-Konzept der Schule:  
Anleitungen zur Dokumentation der Planung der FÜLA-Angebote (Stunden, Lehrpersonen und Inhalte der FÜLA-Stunden), in Papierform oder digital, Berechnung der FÜLA-Kontingente für Schüler/innen und Lehrpersonen sowie Dokumentation im digitalen Register
- Vademecum zum ZIB-Konzept der Schule:  
Stundenplan bzw. Verfügbarkeit und Schwerpunkte in der Beratung und Unterstützung der elf Lehrkräfte
- graphisch gestaltetes Bibliotheksorganigramm
- graphisch gestaltetes Gesamtorganigramm der Schule

- Unterlagen zur Politischen Bildung:  
Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe *Politische Bildung* für das Schuljahr 2018/2019 mit dem Schwerpunktthema Wasser sowie Plakate zum Wassertag und zu einer Podiumsdiskussion im Rahmen der vergangenen Landtagswahlen

## Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 10.12.2019 am Oberschulzentrum Brixen „J. Ph. Fallmerayer“ stattgefunden. Für die Schule haben daran die Schulführungskraft, Birgit Pichler, Alessandro Montoro (Vize-direktor), Jolanda Wieser (Lehrperson für Mathematik, Koordinatorin für die Evaluation), Walter Gamper (Lehrperson für Deutsch/Latein; Koordinator für Öffentlichkeitsarbeit), Christoph Holzer (Lehrper-son für Mathematik, Direktionsrat) und Martha Mair (Verwaltungssachbearbeiterin) teilgenommen, für die Evaluationsstelle Rosa Anna Ferdigg und Klaus Niederstätter. Die Schule hat bei diesem Treffen von der Evaluationsstelle eine Rückmeldung zur Analyse der internen Evaluation erhalten. Davon aus-gehend und im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde darauf der Evaluationsprozess vereinbart.

<p><b>① Dokumentenanalyse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interne Evaluation</li> <li>- Dreijahresplan des Bildungsangebotes</li> <li>- Unterlagen zur Bewertung</li> <li>- Lernstandserhebungen</li> <li>- Internetpräsenz</li> <li>- Weiteres</li> </ul>	<p><b>② Online-Befragung mittels Fragebogen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Eltern</li> <li>- der Lehrpersonen</li> <li>- der Schüler/innen</li> </ul>
<p><b>③ Interviews mit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern</li> <li>- Lehrpersonen</li> <li>- Schülern / Schülerinnen</li> </ul>	<p><b>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an allen Schulstellen</li> <li>- mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer</li> </ul>

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Planungsgespräch

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere die Abwicklung der Online-Befragungen, der Ablauf des Schulbesuchs am 15.01.2020 und 16.01.2020 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schulberichts durch die Evaluationsstelle vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 05.03.2020
- an das Lehrerkollegium am 10.03.2020

Ein evtl. Termin für eine Rückmeldung an die Eltern und an die Schüler/innen wird zu einem späteren Zeitpunkt vereinbart.

## Online-Befragung<sup>1</sup>

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu. Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst: Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

Im Folgenden eine Übersicht über die **Anzahl der beantworteten Fragebögen**, getrennt nach drei Fachrichtungen bzw. den drei Personengruppen:

	Lehrpersonen	Eltern	Schüler und Schülerinnen
Realgymnasium / Realgymnasium Angewandte Naturwissenschaften		158	226
Sprachengymnasium		65	75
Technologische Fachoberschule		167	198
gesamt		64/87 74,7%	372/559 70,8%

### Schüler/innen

#### Realgymnasium / Realgymnasium Angewandte Naturwissenschaften

Es haben sich 226 Schüler/innen dieser Fachrichtung an der Befragung beteiligt und den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** entfällt auf die Aussage zur guten und sicheren Erreichbarkeit der Schule mit 97 Prozent der höchste Wert. 83 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Klasse, die Fachräume und die Labors gut ausgestattet sind, und 39 Prozent geben an, sich im Pausenhof gerne aufzuhalten.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** werden Durchschnittswerte zwischen 2,4 und 3,5 bzw. zwischen 44 und 92 Prozent im positiven Bereich erzielt. Die höchste Zustimmung, und zwar zwischen 85

<sup>1</sup> Legende zu den Diagrammen:

<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

und 92 Prozent, erhalten die Aussagen über die freundliche und respektvolle Behandlung durch die Lehrpersonen, die Kenntnis der an der Schule geltenden Regeln, die Möglichkeit der Lernenden, selbstständig zu arbeiten und die Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Werte im Unterricht. Wie Letzteres im Detail eingeschätzt wird, verdeutlicht die folgende Abbildung:

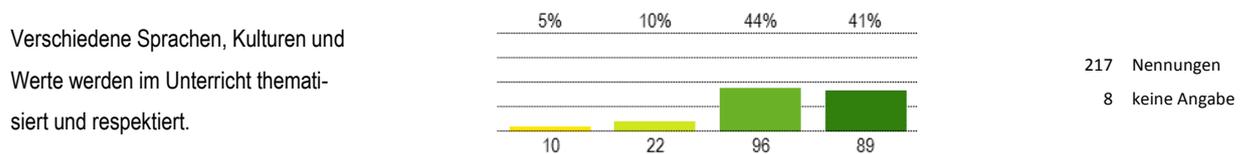


Diagramm 1

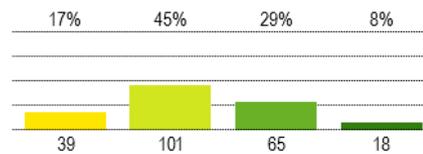
Zwischen 76 und 81 Prozent der Schüler/innen geben an, dass sie sich an der Schule wohlfühlen, dass aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden, dass im Unterricht regelmäßig digitale Medien eingesetzt werden, dass die Lehrpersonen in angemessener Weise auf störendes Verhalten reagieren und dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt. Zwischen 62 und 73 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Fächer und Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind, dass der Unterricht abwechslungsreich gestaltet wird, dass Lernende in den Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, Unterstützung erhalten, dass die Bewertung klar und nachvollziehbar ist und dass es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt. Zwischen 52 und 61 Prozent stimmen den Aussagen zu, dass die Lehrpersonen zum kritischen Umgang mit dem Internet anregen, dass die Schüler/innen ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen können, dass es den meisten Lehrpersonen gelingt, das Interesse für das eigene Fach zu wecken, dass die Lernenden im Unterricht die Möglichkeit erhalten, ihre Leistung selbst einzuschätzen, dass Ausflüge und Lehrausgänge den Unterricht ergänzen, dass sie in ihren Stärken gefördert werden und dass das Wahlangebot an der Schule ihren Interessen entspricht. Mit einer Zustimmung von 44 bis 47 Prozent wurde angegeben, dass die persönlichen Interessen in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen werden, dass neben der Arbeit an Fachinhalten auch das soziale Denken und Handeln eingeübt wird, und dass die Unterrichtsinhalte für das spätere Leben bedeutsam sind.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** finden 97 Prozent, dass sich die Schule auch an Wettbewerben beteiligt und 79 Prozent, dass man durch die Internetpräsenz der Schule Aktuelles und Interessantes erfahren kann. 64 Prozent nehmen wahr, dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet.

Im Bereich **Schulführung** sagen 95 Prozent der Lernenden, dass sie im Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten und 78 Prozent, dass die Schulführungskraft für ihre Anliegen zugänglich ist.

Zu **Professionalisierung und Schulentwicklung** nehmen 72 Prozent der Schüler/innen wahr, zu schulischen Themen befragt zu werden. Inwieweit die Jugendlichen das Einholen eines Feedbacks erleben, ist folgendem Diagramm zu entnehmen:

Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.



223 Nennungen  
2 keine Angabe

Diagramm 2

Bezogen auf die **Wirkungsqualitäten** bestätigen 92 Prozent der Schule einen guten Ruf. 74 Prozent sind davon überzeugt, dass sich die Schule bemüht, die Schüler/innen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

129 von 226 Befragten haben zusätzlich einen Eintrag im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ gemacht. Die Aussagen der Schüler/innen wiederholen sich oft und lassen sich in Bereiche gruppieren, so dass die Ergebnisse wie folgt zusammengefasst werden können:

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** gibt es mehrere Nennungen zur technischen Ausstattung der Schule. Die Schüler/innen wünschen sich mehr und leistungsfähigere Computer, vereinzelt wird auch der Wunsch nach der Verbesserung des W-LAN-Netzwerkes geäußert. Einzelne Stimmen geben an, dass es in der Schule kalt ist und dass es zusätzliche Kaffee- bzw. Versorgungsautomaten bräuchte. Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** werden sehr häufig Aussagen zu den **Lehrpersonen** gemacht. Generell lässt sich feststellen, dass die überwiegende Anzahl von Nennungen bei den offenen Fragen den Unterricht und die Arbeit der Lehrpersonen betrifft. Bei einer Vielzahl der Einträge kommt die Auffassung der Schüler/innen zum Ausdruck, dass einige Lehrpersonen nicht über ausreichende Kompetenz und Professionalität verfügen. Es werden dabei sowohl fachliche als auch pädagogische Kompetenzen sowie einige Male auch die Motivation der Lehrenden vermisst. Eine Reihe von Aussagen enthält andererseits Lob und Anerkennung für viele Lehrpersonen. Einige Schüler/innen beschwerten sich, dass keine Rücksicht auf die Bedürfnisse und auf die Anliegen der Lernenden genommen wird. Die geringe Freizeit bereitet einigen Jugendlichen Sorge und Schwierigkeiten. Die Aussagen zur **Leistungsbewertung** nehmen einen großen Raum ein und beziehen sich auf die als nicht nachvollziehbar, intransparent und zum Teil subjektiv empfundene Bewertung. Ein weiterer sehr oft angesprochener Punkt ist der hohe **Lern- und Leistungsdruck**, den die Schüler/innen wahrnehmen. Dabei wird erwähnt, dass mitunter das Gefühl entsteht, auf Bewertungen und Noten reduziert zu werden. Mehrere Befragte finden, dass es zu viele Hausaufgaben gibt. Zur **Gestaltung des Unterrichts** gibt es ebenso zahlreiche Einträge. Neben einigen Äußerungen von Zufriedenheit betrifft die Mehrheit der Aussagen die Klagen über eine nicht zufriedenstellende Unterrichtsgestaltung; insbesondere wird der Unterricht als repetitiv, langweilig oder wenig kreativ wahrgenommen. Man wünscht sich mehr Schülerorientierung und Berücksichtigung der Bedürfnisse der Lernenden, mehr Aktualität der Inhalte, mehr Arbeit mit digitalen Medien und im Computerraum. Mehrere Male wird angeführt, dass es an der Schule zu

wenige **Ausflüge und Projekte** gibt. Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** gibt es kritische Äußerungen zur Lehrer-Schüler-Beziehung. Die Schüler/innen fühlen sich von den Lehrpersonen nicht ernst genommen. Jeweils mehrmals bemängeln die Lernenden, dass durch die Strenge viel Stress entsteht, dass sie Aussagen von bestimmten Lehrpersonen über Schüler/innen oder Situationen unangemessen finden und dass sie manche Lehrpersonen wenig motiviert erleben. Gleichzeitig werden von mehreren Befragten die Lehrpersonen als kooperativ, unterstützend und hilfsbereit beschrieben. Zur **allgemeinen Einschätzung der Schule** werden häufige Bekundungen von Zufriedenheit und Wohlbefinden formuliert. Zur **Schulführung** gibt es wenige Nennungen. Zwei Stimmen wünschen sich, dass die Direktorin bei Klagen über eine Lehrperson von mehreren Seiten eine Neubesetzung vornehmen würde. Zur **Wirkungsorientierung** gibt es Anmerkungen zur guten Vorbereitung hinsichtlich der Anschlussqualitäten. Einzelne Befragte fühlen sich jedoch nicht ausreichend auf das spätere Leben vorbereitet.

### Sprachengymnasium

Es haben sich 75 Schüler/innen dieser Fachrichtung an der Befragung beteiligt und den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** erzielt die Aussage zur guten und sicheren Erreichbarkeit der Schule mit 96 Prozent den höchsten Wert. 72 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Klasse, die Fachräume und die Labors gut ausgestattet sind und 50 Prozent geben an, sich im Pausenhof gerne aufzuhalten.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** werden Durchschnittswerte zwischen 2,1 und 3,6 bzw. zwischen 27 und 93 Prozent im positiven Bereich erzielt. Die höchste Zustimmung, und zwar zwischen 85 und 93 Prozent, erhalten die Aussagen über die freundliche und respektvolle Behandlung durch die Lehrpersonen, die Kenntnis der an der Schule geltenden Regeln, die Möglichkeit der Lernenden, selbstständig zu arbeiten, die Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Werte im Unterricht und das Wohlbefinden der Schüler/innen an der Schule. Die Verteilung der Nennungen zur Möglichkeit im Unterricht selbstständig zu arbeiten, verdeutlicht die folgende Abbildung:

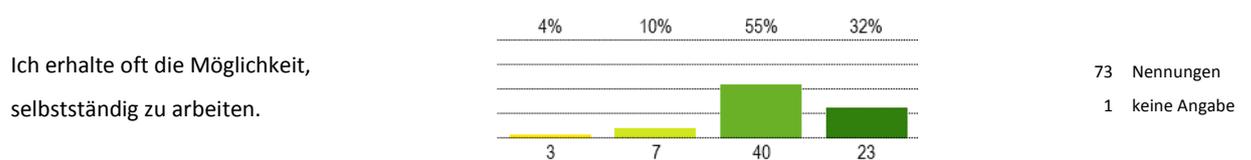


Diagramm 3

Zwischen 62 und 74 und Prozent geben an, dass im Unterricht regelmäßig digitale Medien eingesetzt werden, dass die Lehrpersonen in angemessener Weise auf störendes Verhalten reagieren, dass die Fächer und Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt, dass die Bewertung klar und nachvollziehbar ist, aktuelle

Themen in den Unterricht eingebaut werden und dass Lernende in den Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, Unterstützung erhalten. Zwischen 45 und 56 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Schüler/innen ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen können, dass es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt, dass die Lernenden im Unterricht die Möglichkeit erhalten, ihre Leistung selbst einzuschätzen, dass der Unterricht abwechslungsreich gestaltet wird, dass es den meisten Lehrpersonen gelingt, das Interesse für das eigene Fach zu wecken und dass Ausflüge und Lehrausgänge den Unterricht ergänzen. Zwischen 27 und 42 Prozent stimmen den Aussagen zu, dass die Lehrpersonen zum kritischen Umgang mit dem Internet anregen, und dass neben der Arbeit an Fachinhalten auch das soziale Denken und Handeln eingeübt wird, dass das Wahlangebot an der Schule ihren Interessen entspricht, dass sie in ihren Stärken gefördert werden, dass die Unterrichtsinhalte für das spätere Leben bedeutsam sind und dass die persönlichen Interessen in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen werden.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** finden 99 Prozent, dass sich die Schule auch an Wettbewerben beteiligt und 80 Prozent, dass man durch die Internetpräsenz der Schule Aktuelles und Interessantes erfahren kann. 46 Prozent nehmen wahr, dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet.

Im Bereich **Schulführung** sagen 81 Prozent der Lernenden, dass sie im Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten und 67 Prozent, dass die Schulführungskraft für ihre Anliegen zugänglich ist (17 von 75 „keine Angabe“).

Zu **Professionalisierung und Schulentwicklung** nehmen 58 Prozent wahr, zu schulischen Themen befragt zu werden. Inwieweit die Jugendlichen das Einholen eines Feedbacks erleben, ist folgendem Diagramm zu entnehmen:

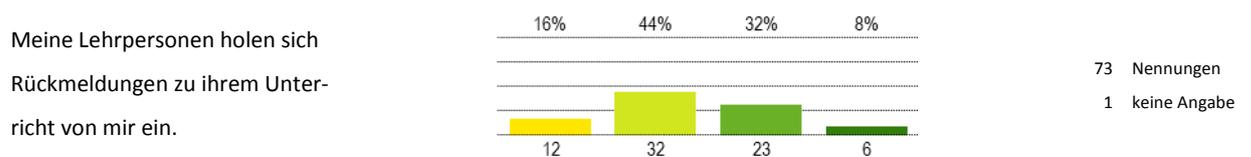


Diagramm 4

Bezogen auf die **Wirkungsqualitäten** bestätigen 63 Prozent der Schule einen guten Ruf. 56 Prozent sind davon überzeugt, dass sich die Schule bemüht, die Schüler/innen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

50 von 75 Befragten haben zusätzlich einen Eintrag im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ gemacht. Die Aussagen der Schüler/innen wiederholen sich oft und lassen sich in Bereiche gruppieren, so dass die Ergebnisse wie folgt zusammengefasst werden können:

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** gibt es viele Nennungen zum Schulgebäude. Die Befragten sprechen dabei den Renovierungsbedarf insgesamt an. Häufig werden die undichten Fenster, die

kaputten Rollläden und die niedrige Raumtemperatur im Winter genannt. Einige Aussagen beziehen sich auf das undichte Dach und die schlechte technische Ausstattung bzw. W-LAN-Verbindung. Teilweise werden funktionalere Räumlichkeiten gewünscht. Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** werden sehr häufig Aussagen zu den **Lehrpersonen** gemacht. Mehrere Jugendliche fänden es sinnvoll, dass die Eignung für den Unterricht auch während des Schuljahres begutachtet würde. Es wird der Wunsch geäußert, weniger Frontalunterricht vorzusehen, dass die Inhalte auf das Arbeitsleben vorbereiten sollten und nicht nur auf die nächste Prüfung. In einem Beitrag wird die neue Maturaprüfung angesprochen und dabei auf die Wichtigkeit des Erlernens und Übens des freien Sprechens angemerkt und zugleich die Passung des aktuellen Unterrichts zur neuen Prüfungsform in Frage gestellt. Die **Gestaltung des Unterrichts** einzelner Lehrpersonen wird als eintönig und wenig motivierend beschrieben. Einzelne Befragte sind der Meinung, dass im Sprachgymnasium zu sehr auf die Naturwissenschaften gesetzt wird, während die Schwerpunktsetzung in den Sprachen nicht so sehr betont sei. Man wünscht sich mehr **Ausflüge und Projekte**, eine Abschaffung oder Lockerung der diesbezüglichen Begrenzung, um unterrichtsbegleitende Erfahrungen zu ermöglichen. Auch die Unterstützung der Schüler/innen in der Durchführung eines Auslandsjahres sollte gegeben sein. Dies, so eine Nennung, sei zwar möglich, aber in der Praxis würde von Seiten der Lehrpersonen eher gebremst als geholfen. Zur Verwendung der digitalen Medien gibt es mehrere Einträge. Die Lernenden wünschen sich diesbezüglich einen vermehrten Einsatz, das Erlernen von Basiswissen, wie z. B. auch das Zehn-Finger-System und ein höheres Engagement der Lehrpersonen in diesem Bereich. Die Aussagen zur **Leistungsbewertung** nehmen einen gewissen Raum ein und beziehen sich zumeist auf die strenge Notenvergabe. Auch wünscht man sich, so einige Stimmen, eine gerechtere und nachvollziehbarere Bewertung und dass die Lehrpersonen nicht ausschließlich auf die Noten fokussiert sind. Die Häufung von Leistungsüberprüfungen zu Semesterende wird kritisch angemerkt. Zum Bereich **Schulkultur und Schulklima** gibt es mehrere Einträge, in denen die Schüler/innen zum Ausdruck bringen, dass sie sich an der Schule wohl fühlen und den kollegialen Umgang schätzen. Positiv angemerkt wird, dass es Hilfen und Unterstützung für die Lernenden gibt. Mehrfach wird die Zufriedenheit mit der getroffenen Schulwahl zum Ausdruck gebracht. Zur **Schulführung** gibt es zwei Einträge bei der offenen Frage. Sie wird als offen für Kritik und Anregungen beschrieben. Gleichzeitig ergeht darin in einer Einzelnennung der Wunsch, dass die Stimmen der Schülerschaft stärker gehört werden sollten. Die zweite Nennung deponiert das Anliegen, die Direktorin sollte öfter den Unterricht besuchen. Zur **Wirkungsorientierung** gibt es zahlreiche Anmerkungen. Während sich einige Befragte eine gezieltere Vorbereitung auf die Berufswelt wünschen, sind mehrere Jugendliche der Meinung, dass sie in dieser Schule gut auf die Matura und den weiteren Lebensweg vorbereitet werden.

## Technologische Fachoberschule

Es haben sich 198 Schüler/innen dieser Fachrichtung an der Befragung beteiligt und den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** entfällt auf die Aussage zur guten und sicheren Erreichbarkeit der Schule mit 86 Prozent der höchste Wert. 76 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Klassen, die Fachräume und die Labors gut ausgestattet sind und 42 Prozent geben an, sich im Pausenhof gerne aufzuhalten.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** werden Durchschnittswerte zwischen 2,2 und 3,5 bzw. zwischen 38 und 89 Prozent im positiven Bereich erzielt. Die höchste Zustimmung, u. zw. zwischen 84 und 89 Prozent, erhalten die Aussagen über den regelmäßigen Einsatz von digitalen Medien im Unterricht, das Wohlbefinden der Schüler/innen an der Schule, die freundliche und respektvolle Behandlung durch die Lehrpersonen, die Kenntnis der an der Schule geltenden Regeln und die Möglichkeit der Lernenden, selbständig zu arbeiten. Wie Letzteres im Detail eingeschätzt wird, verdeutlicht die folgende Abbildung:

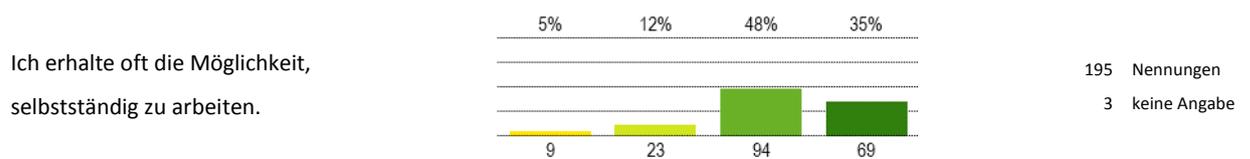


Diagramm 5

Zwischen 69 und 81 Prozent geben an, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte im Unterricht thematisiert und respektiert werden, aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt, dass die Fächer und Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind, dass die Schüler/innen ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen können, dass der Unterricht abwechslungsreich gestaltet wird und dass Lernende in den Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, Unterstützung erhalten. Zwischen 57 und 68 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Lehrpersonen in angemessener Weise auf störendes Verhalten reagieren, dass es den meisten Lehrpersonen gelingt, das Interesse für das eigene Fach zu wecken, dass Ausflüge und Lehrausgänge den Unterricht ergänzen, dass die Lernenden im Unterricht die Möglichkeit erhalten, ihre Leistung selbst einzuschätzen, dass die Bewertung klar und nachvollziehbar ist, dass es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt und dass die Lehrpersonen zum kritischen Umgang mit dem Internet anregen. Zwischen 38 und 54 Prozent stimmen den Aussagen zu, dass neben der Arbeit an Fachinhalten auch das soziale Denken und Handeln eingeübt wird, dass die persönlichen Interessen in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen werden, dass die Unterrichtsinhalte für das spätere Leben bedeutsam sind, dass sie in ihren Stärken gefördert werden und dass das Wahlangebot an der Schule ihren Interessen entspricht.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** finden 96 Prozent, dass sich die Schule auch an Wettbewerben beteiligt und 75 Prozent, dass man durch die Internetpräsenz der Schule Aktuelles und Interessantes erfahren kann. 70 Prozent nehmen wahr, dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet.

Im Bereich **Schulführung** sagen 87 Prozent der Lernenden, dass sie im Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten und 73 Prozent, dass die Schulführungskraft für ihre Anliegen zugänglich ist.

Zu **Professionalisierung und Schulentwicklung** nehmen 66 Prozent wahr, zu schulischen Themen befragt zu werden. Inwieweit die Jugendlichen das Einholen eines Feedbacks erleben, ist folgendem Diagramm zu entnehmen:



Diagramm 6

Bezogen auf die **Wirkungsqualitäten** bestätigen 86 Prozent der Schule einen guten Ruf. 80 Prozent sind davon überzeugt, dass sich die Schule bemüht, die Schüler/innen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

109 von 198 Befragten haben zusätzlich einen Eintrag im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ gemacht. Die Aussagen der Schüler/innen wiederholen sich oft und lassen sich in Bereiche gruppieren, so dass die Ergebnisse wie folgt zusammengefasst werden können:

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** werden zahlreichen Einträge zur technischen Ausstattung der Schule angeführt. Neben dem mehrfach angemerkten allgemeinen Platzmangel und die Renovierungsbedürftigkeit des Gebäudes wünschen sich die Befragten vor allem ein schnelleres W-LAN-Netz, mitunter auch leistungsfähigere Computer. Verbesserungsmöglichkeiten werden von einigen Jugendlichen auch bezüglich der Klassenräume und den weiten Wegen dazwischen gesehen. Die Notwendigkeit zur Rotation wird in einzelnen Einträgen als nachteilig beschrieben. Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** werden vor allem Aussagen zu den **Lehrpersonen** gemacht. Dabei wird von den Befragten die Häufung von Schularbeiten und Tests kritisch angemerkt. Von den Lehrpersonen wünschen sich die Jugendlichen, teils in mehrfachen, teils in einzelnen Nennungen, mehr Verständnis, weniger Prüfungen, einen interessanter gestalteten Unterricht und dass die **Leistungsbewertung** zum vorangegangenen Unterricht und zum Klassenniveau passt. Einige Schüler/innen geben an, dass die Bewertung einzelner Lehrpersonen nicht fair und/oder nachvollziehbar sei. In Einzelnennung wird angeführt, dass es vorkommt, dass die fachliche Kompetenz von Lernenden anhand deren Verhalten im Unterricht eingeschätzt wird. In mehreren Beiträgen äußern die Befragten ihre allgemeine Zufriedenheit mit der **Gestaltung des Unterrichts** und mit der Schule insgesamt. Mehrfach geben die Jugendlichen

an, sich an der Schule und in der Klassengemeinschaft wohlfühlen. Einige Nennungen beziehen sich auf die **Ausflüge und Projekte**. Hier wünscht man sich mehr Öffnung und vermehrt ergänzendes Lernen außerhalb der Klasse. Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** wird das Vorhandensein des Schulorchesters positiv angeführt und gleichzeitig der Wunsch nach mehr, vor allem finanzieller, Unterstützung deponiert. Zur **Wirkungsorientierung** gibt es einzelne Anmerkungen. Mehrere Befragte vermissen eine gezielte Vorbereitung auf das spätere Leben, vor allem aber auf die Arbeitswelt.

## Lehrpersonen

Insgesamt wurden 87 Lehrpersonen zur Online-Befragung eingeladen. Davon haben 65 den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 74,7 Prozent entspricht.

Im Bereich des Qualitätsrahmens **Kontext und Ressourcen** sind 75 Prozent der Lehrpersonen der Meinung, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen und 69 Prozent finden, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechen.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte im positiven Bereich zwischen 2,8 und 3,7 bzw. zwischen 60 und 100 Prozent. Zwischen 97 und 100 Prozent der befragten Lehrpersonen geben an, ihre Bewertungen klar und nachvollziehbar durchzuführen, verschiedene Unterrichtsmethoden einzusetzen, auf regelwidriges Verhalten der Schüler/innen in angemessener Weise zu reagieren, die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen zu nutzen; außerdem geben sie an, dass Schüler/innen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen von der Schule Hilfen zur Eingliederung erhalten. 95 Prozent der befragten Lehrpersonen geben an, dass Schüler/innen mit Lernschwierigkeiten wirksame Unterstützung erhalten, wie im nachstehenden Diagramm ersichtlich wird:

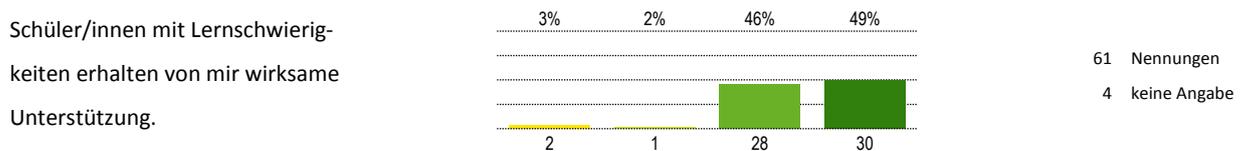


Diagramm 7

Zwischen 92 und 94 Prozent der Lehrpersonen stimmen den Aussagen zu, den Schüler/innen die Möglichkeit zu bieten, den eigenen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen, fächerübergreifende Kompetenzen in ihrem Unterricht einzuüben, die Lernenden zu sozialem Denken und Handeln heranzuführen und den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien im Unterricht zu thematisieren. Zwischen 78 und 88 Prozent der Befragten geben an, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im eigenen Unterricht thematisiert und respektiert werden, dass sie sich an der Schule wohlfühlen, dass sie im eigenen Unterricht aktuelle Themen und Ereignisse aufzugreifen, dass sie die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am

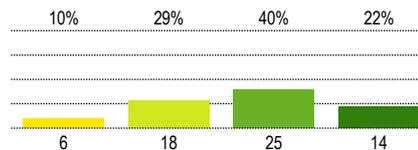
Nachweis von Fehlern ausrichten, dass sie individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden fördern und dass die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt werden. Eine Zustimmung von 60 Prozent, und somit der niedrigste Wert in diesem Bereich, bezieht sich auf die Aussage, dass der eigene Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld fördert.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** liegen die positiven Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,5 bzw. 59 und 100 Prozent. 100 Prozent der Befragten, sind der Überzeugung, dass die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert und 93 Prozent geben an, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet. Zwischen 79 bis 85 Prozent der befragten Lehrpersonen stimmen den Aussagen zu, dass sie die Erziehungsberechtigten über die eigene Lehr- und Erziehungstätigkeit informieren, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen, dass die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klusenteams gut funktioniert und dass die vereinbarten Regeln von den Lehrpersonen eingehalten werden. 69 bzw. 68 Prozent der befragten Lehrpersonen sind der Meinung, dass die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent ist bzw. die Erziehungsberechtigten regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten. Die Aussagen, dass Konflikte und Schwierigkeiten an der Schule offen und direkt angesprochen werden bzw. dass Einigkeit über grundlegende Ziele und Werte der Schule unter den Lehrpersonen herrscht, erhalten eine Zustimmung von 60 bzw. 59 Prozent. Sie stellen zugleich die niedrigsten Werte in diesem Bereich dar.

Im Bereich **Schulführung** attestieren nahezu alle befragten Lehrpersonen (98 Prozent) dem Sekretariat eine fachlich kompetente Arbeitsweise. 95 Prozent finden, dass sich die Schulführungskraft in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert und 93 Prozent erleben diese zugänglich für ihre Probleme und Anliegen. 85 Prozent empfinden eine positive Führungspräsenz und 78 Prozent sind der Meinung, dass die Direktorin die Lehrpersonen in die Entscheidungsprozesse einbindet.

Hinsichtlich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 92 Prozent der Lehrpersonen an, sich regelmäßig Feedback von verschiedenen Seiten zu holen, 89 Prozent besuchen regelmäßig Fortbildungen und 81 Prozent sind der Meinung, dass die Schulentwicklung durch die interne Evaluation unterstützt wird. 62 Prozent Zustimmung erhält die Aussage, dass Hospitationen zur Verbesserung der eigenen Unterrichtsqualität genutzt werden, wie im folgenden Diagramm dargestellt:

Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.



63 Nennungen  
1 keine Angabe

Diagramm 8

Bezogen auf den Bereich **Wirkungsqualitäten** sind 100 Prozent der Befragten überzeugt, dass die Abgänger und Abgängerinnen der Schule über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges verfügen. 95 Prozent bescheinigen der Schule einen guten Ruf und 80 Prozent stimmen der Aussage zu, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten auseinandersetzt.

Bei der offenen Frage **Was ich sonst noch sagen will** haben 20 Lehrpersonen eine Angabe gemacht. Die meisten Aussagen betreffen den Bereich **Kontext und Ressourcen** und beziehen sich auf die zeitlichen, technischen und räumlichen Ressourcen. Es ist von fehlenden Arbeits- und Aufenthaltsräumen für Lehrpersonen und Lernende und von mangelhafter technischer Ausstattung (z. B. Kopiergeräte) und auch großem Zeitdruck die Rede. Gründe, die genannt werden, sind: Die Übernahme bürokratischer Aufgaben durch die Lehrerschaft, zahlreiche Sitzungen, eine zeitliche Verdichtung durch die 5-Tage-Woche sowie Druck auf Schüler- und Lehrerseite durch die Neuregelung der Abschlussprüfung. Kritisch angemerkt werden in diesem Zusammenhang eine unausgewogenen Aufgaben- und Klassenverteilung und fehlende Transparenz bei der Ressourcenvergabe. Mehrere Anregungen und Vorschläge beziehen sich auf den **Lern- und Erfahrungsraum**: Das Erlernen des 10-Finger-Systems, mehr Mut für offene Lernformen, mehr Wahlmöglichkeiten für Schüler/innen, selbständiges Lernen und mehr Bewegung und Sport. Drei Angaben betreffen das **Arbeits- und Schulklima**. Dabei beschreibt eine Angabe das Arbeitsklima als allgemein gut; zwei Angaben sehen hier eine negative Entwicklung. Als Gründe werden neben dem zeitlichen Druck, die Uneinigkeit im Lehrerkollegium zu Bildungszielen und Bewertungen und ein Infragestellen der Lehrerkompetenz innerhalb der Klassenräte genannt. Zwei Aussagen beziehen sich auf die **Schulführungskraft**, die als kompetent und engagiert wahrgenommen wird. Es gibt unter der offenen Frage eine weitere Reihe von Einzelaussagen. Jeweils eine Angabe stellt fest, dass das Fördern des Individuums an der Schule in den Hintergrund rückt und die Schule für lernschwache Schüler/innen nicht geeignet ist, weil der gute Ruf und das Bild der Schule nach außen über ein hohes Leistungsniveau definiert wird. Zugleich wird in einer Angabe kritisiert, dass negative Noten aus Gründen der Arbeitersparnis angehoben werden und hohe Noten inflationär gehandhabt werden. Weiters wird bedauert, dass der Kernunterricht durch ein Überangebot an unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen und den damit verbundenen Stundenausfällen zu kurz kommt. Es wird die Meinung geäußert, dass zu viel Wert auf den äußeren Schein und auf das quantitative Erfassen im Bereich der Schulentwicklung gelegt wird.

## Eltern

### Realgymnasium / Realgymnasium Angewandte Naturwissenschaften

Für die Fachrichtung Realgymnasium /Realgymnasium Angewandte Naturwissenschaften haben 158 Eltern den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sind alle Eltern der Meinung, dass die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar ist und jeweils 79 Prozent, dass sie sich im Schulgebäude ihres Sohnes / ihrer Tochter gut orientieren zu können und die schulischen Räumlichkeiten den Anforderungen entsprechen.

In Bezug auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,8 und 3,5 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 65 und 94 Prozent. Über 90 Prozent der Eltern antworten zustimmend auf die Fragen, ob verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden, ob das eigene Kind Unterstützung bei Lernschwierigkeiten erhält und ob es sich an der Schule wohlfühlt. Zwischen 80 und 86 Prozent der Eltern äußern sich positiv zu folgenden Aspekten: fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte, Förderung der sozialen und kommunikativen Kompetenz, Unterstützung bei einem Schul- und Klassenwechsel (hierzu machen 100 Eltern keine Angabe) sowie Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertung. Hinsichtlich des Wahlangebotes äußern sich die Eltern folgendermaßen:

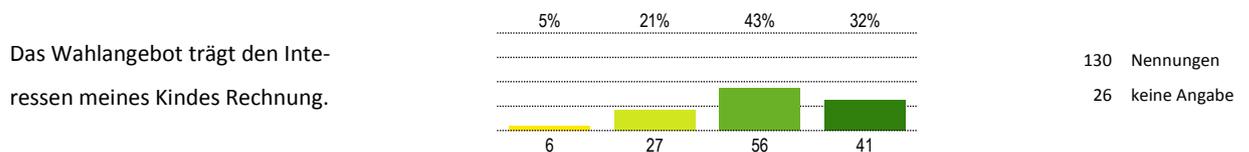


Diagramm 9

66 bzw. 65 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass auf persönliche Krisen des Kindes angemessen reagiert wird (59 „keine Angabe“) und dass die individuellen Begabungen der Jugendlichen erkannt und gefördert werden.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,6 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 71 und 98. Eine Zustimmung von über 90 Prozent erfahren folgende Themenbereiche: Einhaltung der vereinbarten Regeln, sich als Elternteil an der Schule willkommen fühlen, wertschätzende und respektvolle Begegnung unter allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, bewusste und präventive Reaktion der Schule auf Gewalt, hoher Informationsgehalt der Internetpräsenz der Schule und Gesprächsbereitschaft der Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen. Zwischen 81 und 83 Prozent der Eltern finden, dass man als Elternteil die Möglichkeit hat, die eigene Meinung an der Schule einzubringen, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet sowie dass sie von den Lehrpersonen regelmäßig über den Lernfortschritt und die Lehr- und

Erziehungstätigkeit informiert werden. 71 Prozent kennen das didaktische Modell, das in der Klasse des eignen Kindes angewandt wird.

Im Bereich **Schulführung** geben über 90 Prozent der Eltern an, dass die Schulführungskraft für eine angemessene Information der Eltern über schulische Abläufe und Termine sorgt, dass sie für ihre Anliegen zugänglich ist (63 „keine Angabe“) und dass eine positive Führungspräsenz spürbar ist (44 „keine Angabe“). Die Arbeit des Schulsekretariats sehen die Eltern folgendermaßen:

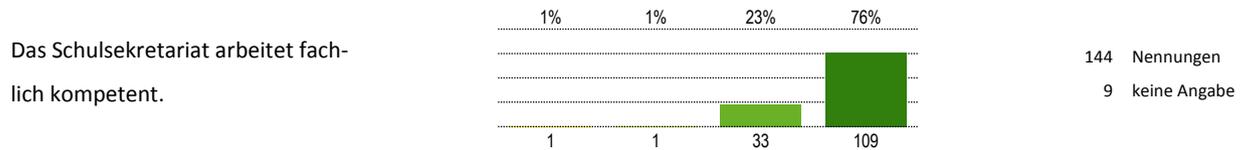


Diagramm 10

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** sagen 67 Prozent der Eltern, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden (45 „keine Angabe“), und 44 Prozent sind der Meinung, dass die Schule geeignete Elternfortbildungen anbietet (56 „keine Angabe“); dieser Wert stellt den tiefsten der gesamten Befragung dar.

Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** sind 92 Prozent der Eltern davon überzeugt, dass die Schule ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung des Bildungsweges oder die Arbeitswelt vorbereitet. 91 Prozent bescheinigen der Schule einen guten Ruf.

Von der Möglichkeit, sich im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ zusätzlich zu äußern, haben 39 Eltern Gebrauch gemacht. Die meisten Nennungen beziehen sich auf den Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** und zwar auf den hohen Leistungsdruck, dem die Jugendlichen ausgesetzt sind und den viele Lehrpersonen durch ihr Verhalten forcieren. Diese werden als menschlich, fachlich und methodisch inkompetent beschrieben. Sie nehmen den Schülern und Schülerinnen die Motivation und Freude am Lernen, gehen nicht auf individuelle Fähigkeiten der Jugendlichen ein und nehmen keine Differenzierungen vor. Ein Elternteil meint, man sollte über eine Aufnahmeprüfung nur Hochbegabte aufnehmen, da der gesamte Unterricht nur auf sie ausgelegt ist. Auch von unfreundlichem und unmotiviertem Verhalten ist die Rede und davon, dass die Schule methodisch vor 30 Jahren stehen geblieben ist, Kreativität keinen Platz hat und wenig neue Lernformen angewandt werden. Man wünscht sich mehr „Lebensschule“ und in diesem Sinne die Vermittlung von politisch, gesellschaftlich relevanten Themen sowie überfachlichen Kompetenzen. Die Bewertungen einiger Lehrpersonen werden als schwer nachvollziehbar und zu streng empfunden. In Einzelnennungen wird bedauert, dass das Schulorchester an Wert verloren hat und gewünscht, dass es keine Hausaufgaben an den Wochenenden und in den Ferien geben sollte. Zum Bereich **Kontext und Ressourcen** wird mehrmals erwähnt, dass es zu wenig Klassen gibt und dass die Fachräume nicht angemessen ausgestattet sind. Bezüglich **Schulkultur und Schulklima** sind folgende Aspekte angesprochen worden: Wunsch nach

rechtzeitigen Mitteilungen über eventuelle Schwächen der Kinder, damit man rechtzeitig reagieren kann sowie der Wunsch einer einheitlichen Regelung zum Gebrauch des Mobiltelefons. Einmal wird erwähnt, dass das Klassenklima in einer Klasse schlecht ist, da jeder nur auf sich schaut. Von der **Schul-führungskraft** wünscht sich ein Elternteil mehr Transparenz bzgl. Ausgaben des Schulgeldes, ein anderer Elternteil sieht die Veröffentlichung der Noten am Jahresende aus Datenschutzgründen kritisch. **Fortbildungen** für Eltern sowie Elternabende sollten am Abend veranstaltet werden und ein Elternteil regt an, in den 5. Klassen vermehrt Universitäten zu besuchen, um den Jugendlichen die **Studienwahl** zu erleichtern.

### Sprachengymnasium

Für das Sprachengymnasium haben 65 Eltern den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt. Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sind die Eltern durchgängig der Meinung, dass die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar ist. Drei Viertel der Befragten stimmen der Aussage zu, dass die schulischen Räumlichkeiten den Anforderungen entsprechen und man sich im Schulgebäude gut orientieren kann.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** finden sich Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,6 bzw. positive Prozentsätze zwischen 57 und 95. Jeweils 95 Prozent der Eltern geben an, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert werden und dass sich ihr Kind an der Schule wohlfühlt. Zwischen 83 und 87 Prozent antworten zustimmend auf die Frage, ob die Bewertungen klar und nachvollziehbar sind, ob die Schule bei Lernschwierigkeiten die nötige Unterstützung bietet, ob es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Projekte gibt, ob die Schule Unterstützung bei einem Schul- und Klassenwechsel bietet (hierzu machen 38 Eltern keine Angabe) und ob neben Fachlichem auch die sozialen und kommunikativen Kompetenzen gefördert werden. 63 Prozent der Eltern vertreten die Auffassung, dass die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten ihrer Kinder erkannt und gefördert werden und 61 Prozent sind der Meinung, dass das Wahlangebot den Interessen ihres Kindes Rechnung trägt. Auf die Einschätzung nach der Reaktion bei persönlichen Krisen der Jugendlichen gibt folgendes Diagramm Aufschluss:

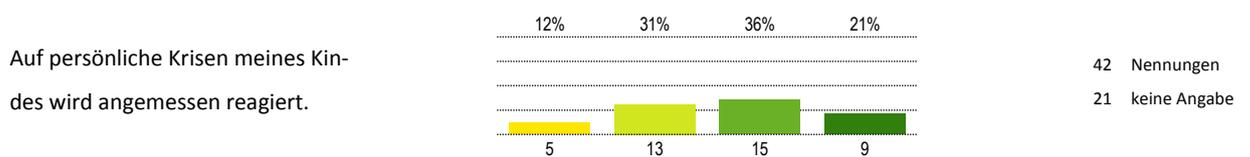


Diagramm 11

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** liegen die Durchschnittswerte zwischen 3 und 3,8 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 77 und 100. Alle Eltern finden, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt und dass auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert wird (29 „keine Angabe“). Zwischen 93 und 98 Prozent der Eltern

geben an, dass sie sich als Erziehungsberechtigte an der Schule willkommen fühlen, die Lehrpersonen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen zeigen, die Schulhomepage nützliche Informationen für Eltern enthält, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen und sich die Eltern an der Schule einbringen können. Über 80 Prozent der Eltern befinden, dass sie über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert werden und dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen einbindet. Knapp drei Viertel der Eltern geben an, regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt ihres Kindes zu erhalten und das angewandte didaktische Modell zu kennen.

Hinsichtlich **Schulführung** bestätigen 100 Prozent der Eltern dem Sekretariat fachlich kompetente Arbeit. Zur Direktorin sagen rund 90 Prozent der Eltern, dass sie für eine angemessene Information über schulische Abläufe und Termine sorgt, dass eine positive Führungspräsenz spürbar ist und dass sie für Elternanliegen zugänglich ist, wobei letztere Frage von 23 Eltern nicht beantwortet wird.

Bezogen auf **Professionalisierung und Schulentwicklung** finden 67 Prozent der Eltern, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden und 55 Prozent, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet, wobei sich zu dieser Frage 25 Eltern nicht äußern.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** vertreten 89 Prozent der Eltern die Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat und ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Arbeitswelt vorbereitet, wie folgendes Diagramm zeigt:

Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.

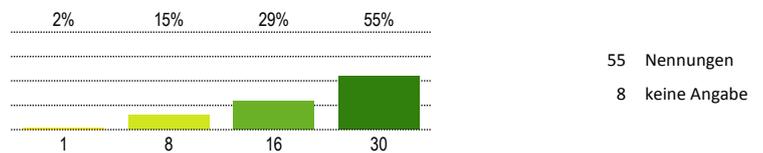


Diagramm 12

Das Angebot, zusätzliche Aussagen unter der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ zu machen, wurde von insgesamt 19 Eltern genutzt, wobei sich die meisten Einträge auf den Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** beziehen. Geschätzt werden der CLIL Unterricht und das Dalton Modell. Am häufigsten wird der Wunsch nach mehr fächerübergreifenden Projekten bzw. mehr Bezug zur Arbeitswelt geäußert, z. B. sollte das Arbeiten mit gängigen Computerprogrammen erlernt werden und der richtige Umgang mit der Digitalisierung im Unterricht behandelt werden. Mehrere Eltern berichten vom hohen Leistungsdruck, vor allem im ersten Semester; da das Semester kurz ist, konzentrieren sich die Termine für Leistungsnachweise auf eine bestimmte Zeit. Einmal wird erwähnt, dass Lehrbücher veraltet sind und einmal wird der Wunsch angebracht, Musik als Fach einzuführen. In einigen Nennungen werden manche Lehrpersonen als wenig kompetent und ungerecht beschrieben. Zum Bereich **Schulkultur und Schulklima** äußern sich mehrere Eltern sehr positiv zur Schule, zu den Lehrpersonen und zur Schulgemeinschaft. Ein Elternteil kritisiert die schlechte Organisation des Praktikums.

## Technologische Fachoberschule

Für die Technologische Fachoberschule haben 167 Eltern den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sagen fast alle Eltern, dass die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar ist und dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume der Schule den Anforderungen entsprechen. Gut drei Viertel geben an, sich im Schulgebäude gut orientieren zu können.

Hinsichtlich des Bereiches **Lern- und Erfahrungsraum** finden sich Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,6 bzw. positive Prozentsätze zwischen 70 und 94. Die höchste Zustimmung innerhalb dieses Bereiches erfahren mit 94 Prozent die Fragen nach der Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen in der Schule sowie dem Wohlbefinden des Kindes. 90 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass ihr Kind bei Lernschwierigkeiten die nötige Unterstützung von der Schule erhält. Die Einschätzung der Eltern in Bezug auf klassen- und fächerübergreifendes Arbeiten sieht folgendermaßen aus:

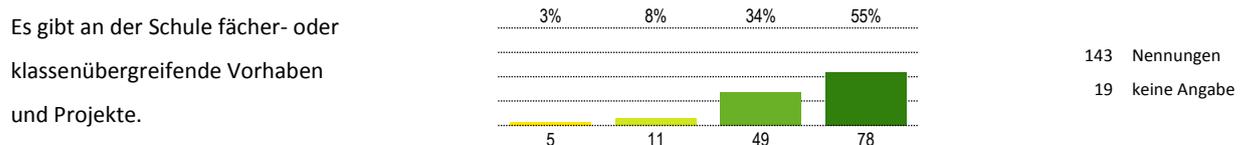


Diagramm 13

86 bzw. 85 Prozent der Eltern vertreten die Auffassung, dass Unterstützung bei einem Schul- und Klassenwechsel geboten wird (96 Eltern machen hierzu keine Angabe), neben dem Fachlichen die soziale und kommunikative Kompetenz gefördert wird und dass die Bewertungen klar und nachvollziehbar sind. Zwischen 70 und 75 Prozent Zustimmung erfahren folgende Aspekte: angemessene Reaktion auf persönliche Krisen des Kindes (61 „keine Angabe“), Förderung von individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten sowie interessantes Wahlangebot.

Was **Schulkultur und Schulklima** anbelangt, liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,8 und 3,7 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 65 und 99 Prozent. Dass sich die Eltern in der Schule willkommen fühlen und dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, befinden nahezu alle Befragten. Zwischen 91 und 97 Prozent äußern sich positiv zu folgenden Themenfeldern: Respektvoller und wertschätzender Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft, Gesprächsbereitschaft der Lehrkräfte, bewusste und präventive Reaktion der Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt (66 „keine Angabe“), informative Internetpräsenz der Schule und die Möglichkeit der Mitsprache der Eltern. 83 bzw. 86 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass sie über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert werden, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen einbindet und dass sie von

den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten. Zur Kenntnis des didaktischen Modells gibt folgendes Diagramm Aufschluss:



Diagramm 14

Im Bereich **Schulführung** liegen die positiven Prozentsätze zwischen 96 und 98. Nahezu alle Eltern geben an, dass an der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist (43 „keine Angabe“), dass die Schulführungskraft für eine angemessene Information über schulische Abläufe und Termine sorgt und dass sie für persönliche Anliegen zugänglich ist (54 „keine Angabe“). Auch dem Schulsekretariat wird fachlich kompetente Arbeit attestiert.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** sagen 83 Prozent der Eltern, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden (48 „keine Angabe“). Die Frage, ob die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet, erreicht einen Wert von 64 Prozent Zustimmung (64 „keine Angabe“).

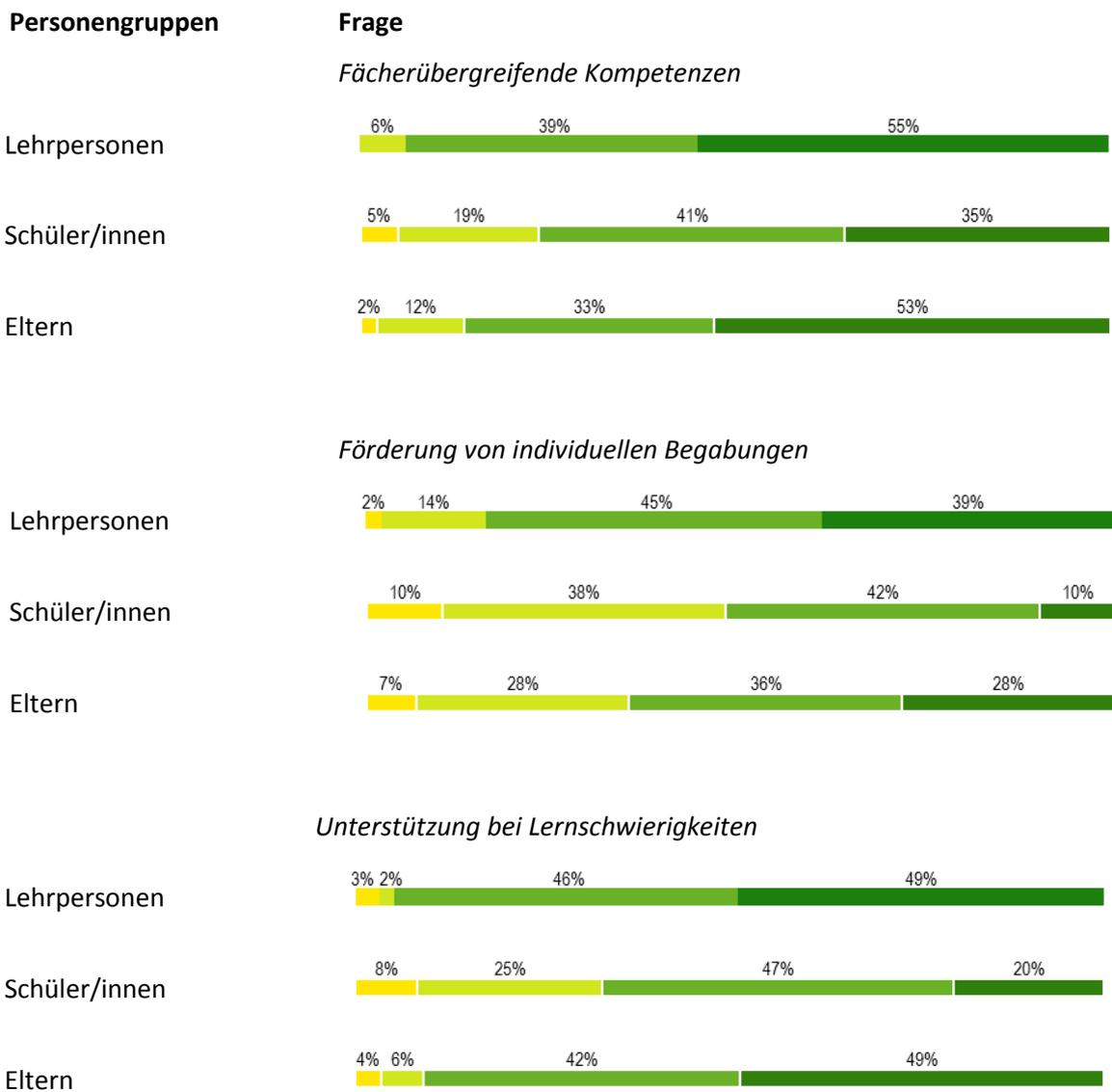
Fast alle Eltern äußern sich zustimmend zu den beiden Fragen im Bereich **Wirkungsqualitäten**, u. zw. ob die Schule ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf den Beruf vorbereitet und ob die Schule einen guten Ruf hat.

28 Eltern haben sich im Rahmen der Möglichkeit **„Was ich sonst noch sagen will“** zusätzlich geäußert. Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** wird angemerkt, dass die Lehrpersonen motiviert sind und die Direktorin gute Schwerpunkte setzt. Es wird jedoch auch angeregt, dass sich die Lehrpersonen mehr Zeit für die Korrektur und die Rückmeldungen zu Schularbeiten nehmen sollten. Vor allem bei negativen Noten sollte man die Fehler ausführlich besprechen. Falls mehr als die Hälfte der Klasse negativ ist, sollte man die Schularbeit annullieren. Einige Eltern wünschen sich, dass Italienisch mehr gefördert wird; sie üben auch Kritik an manchen Lehrpersonen, die ihrer Einschätzung nach nicht gut erklären können. Weiters wird angeregt, mehr Praxisbezug herzustellen, indem man mit dem schulischen Umfeld kooperiert, Experten zu unterschiedlichen Themen einlädt, Lehrausgänge macht oder praxisbezogener unterrichtet. Hinsichtlich des Bereiches **Schulkultur und Schulklima** äußern sich viele Eltern sehr positiv zur Schule, zu den Lehrpersonen und zur Direktorin und geben an, dass sich die Jugendlichen an der Schule wohlfühlen. Allerdings wird die Wahrnehmung geäußert, dass manche Lehrpersonen mit den Jugendlichen wenig wertschätzend umgehen und unmotiviert sind. In einer Einzelnenennung wird der Wunsch geäußert, den Getränkeautomaten wieder aufzustellen.

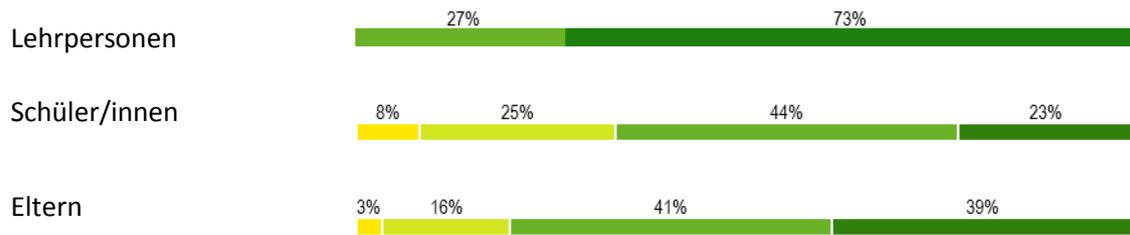
## Ankerfragen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler/innen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

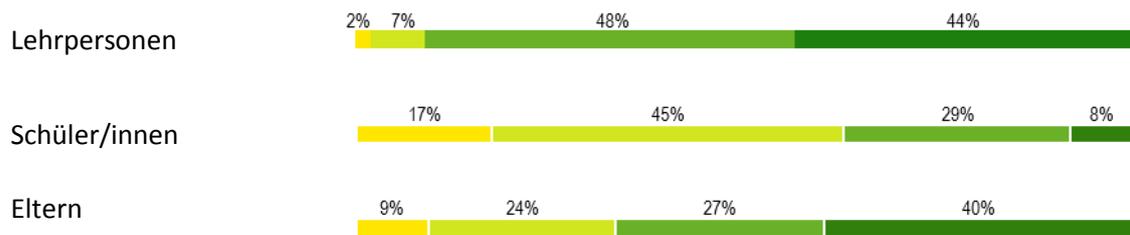
### Realgymnasium und Realgymnasium mit Angewandten Naturwissenschaften



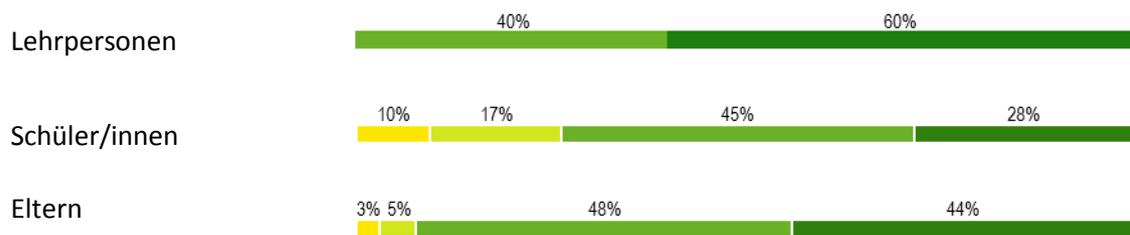
*Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertung*



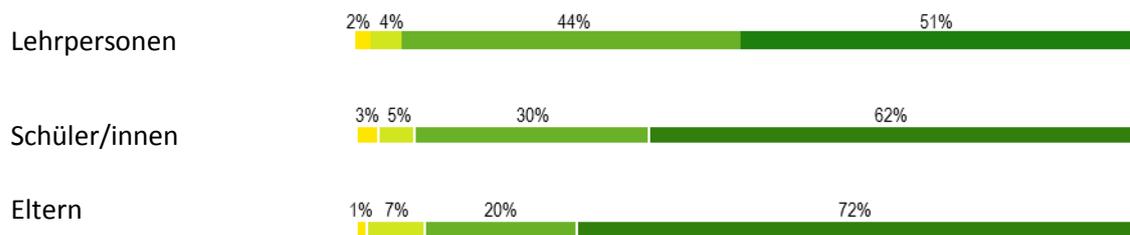
*Feedbackkultur*

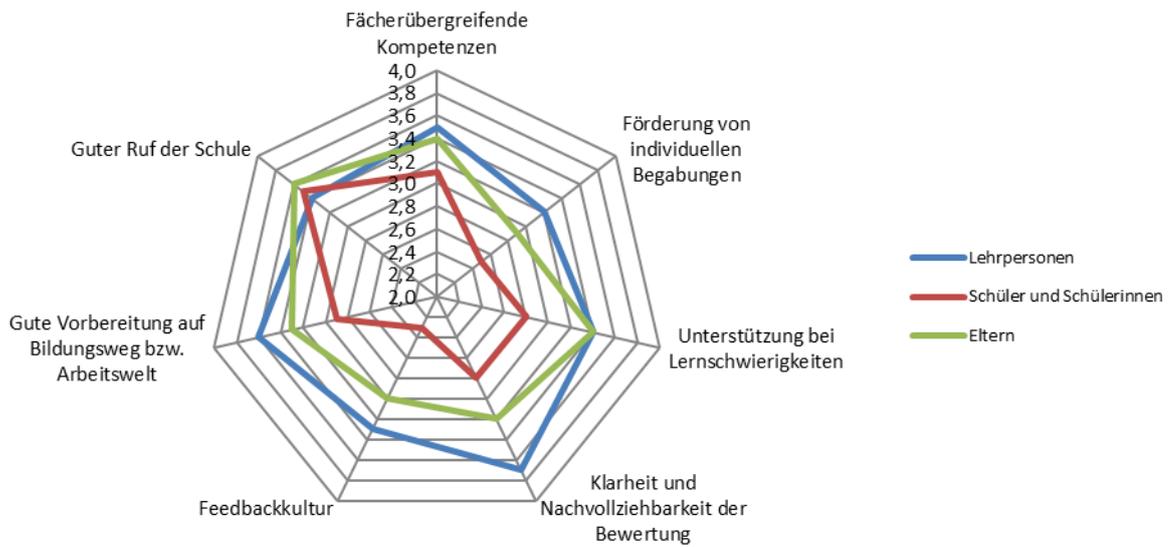


*Gute Vorbereitung der Lernenden auf den weiteren Bildungsweg*



*Guter Ruf der Schule*



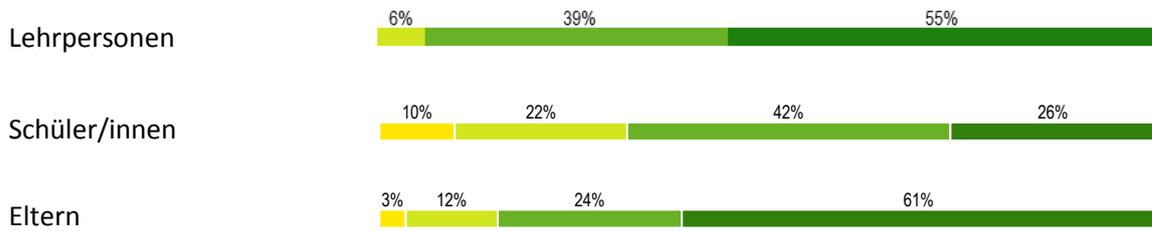


### Sprachengymnasium

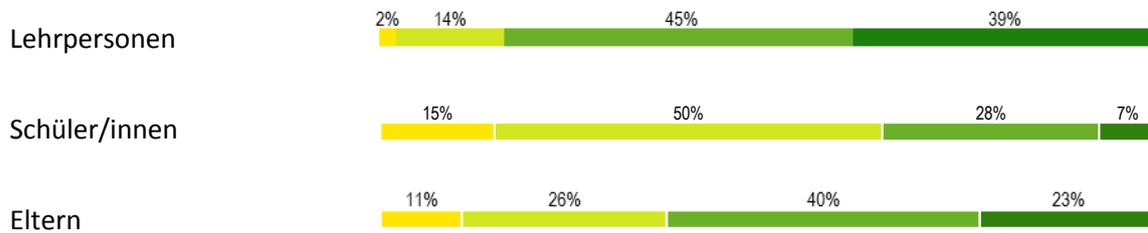
**Personengruppen**

**Frage**

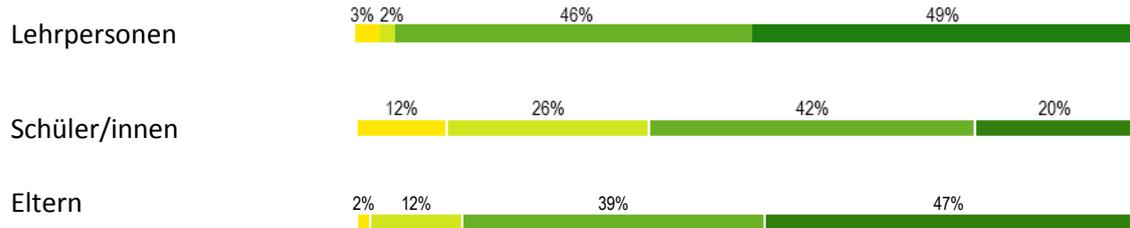
*Fächerübergreifende Kompetenzen*



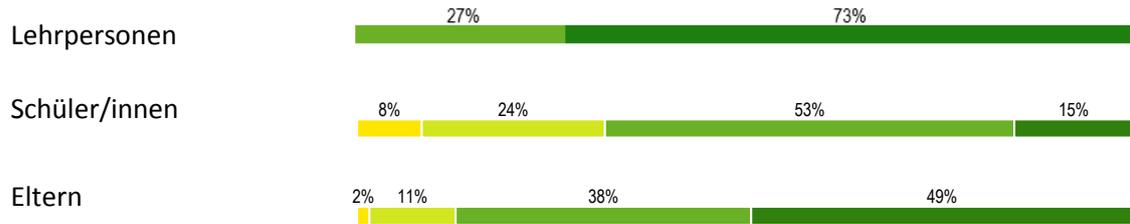
*Förderung von individuellen Begabungen*



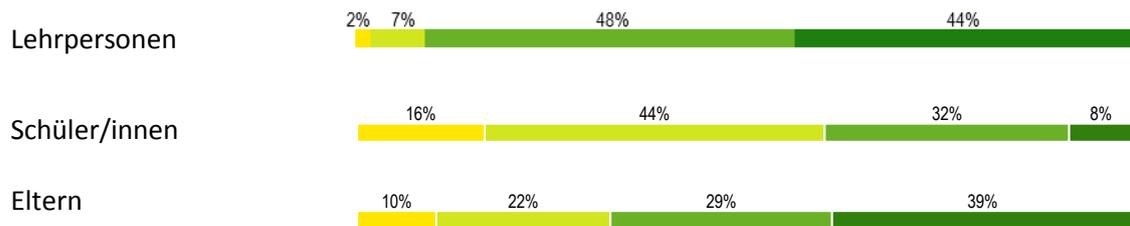
*Unterstützung bei Lernschwierigkeiten*



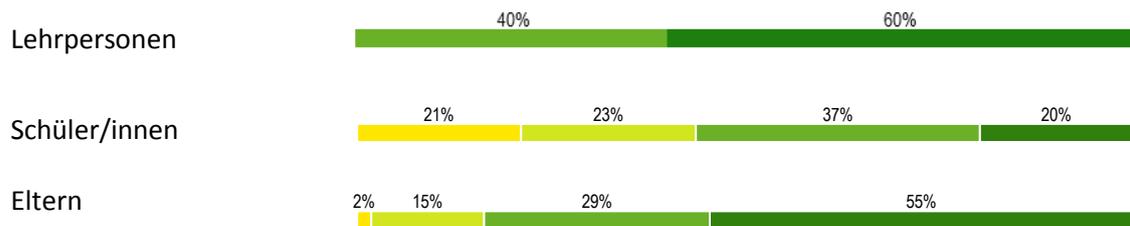
*Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertung*



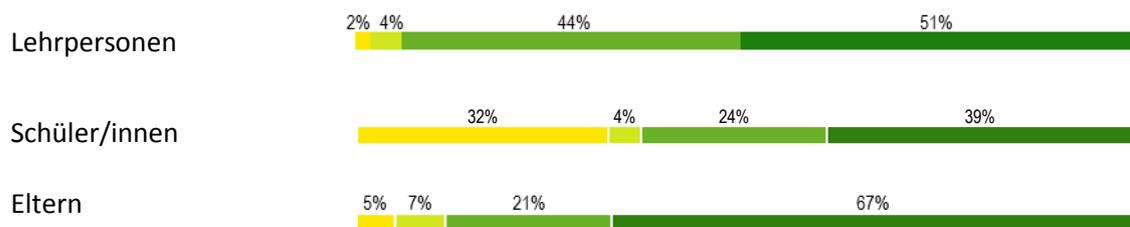
*Feedbackkultur*

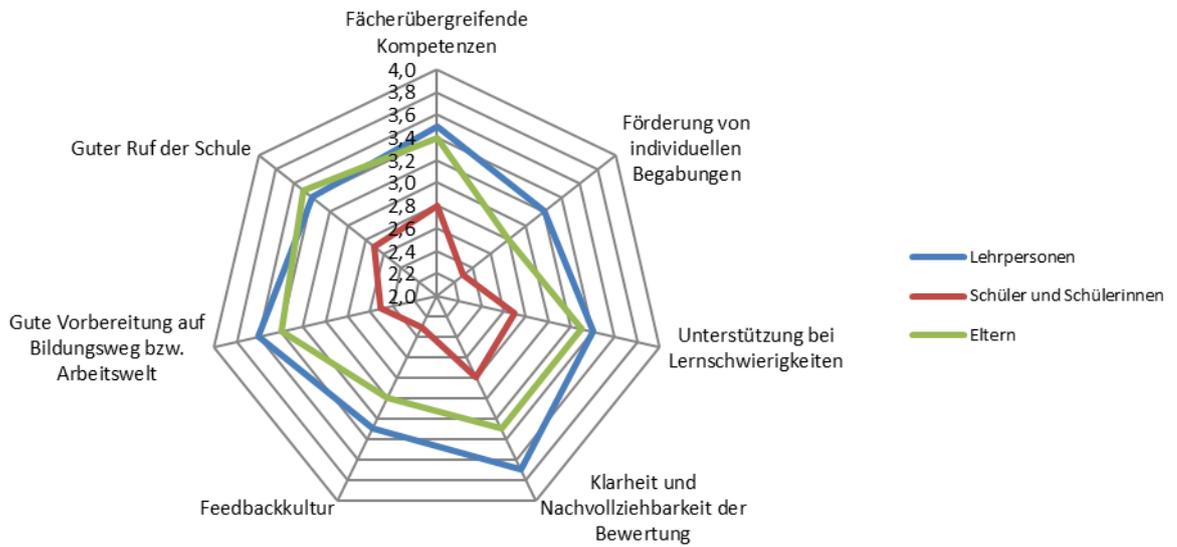


*Gute Vorbereitung der Lernenden auf den weiteren Bildungsweg*



*Guter Ruf der Schule*



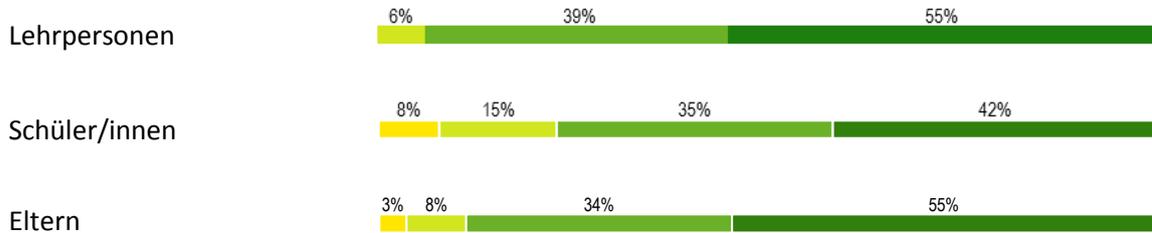


### Technologische Fachoberschule

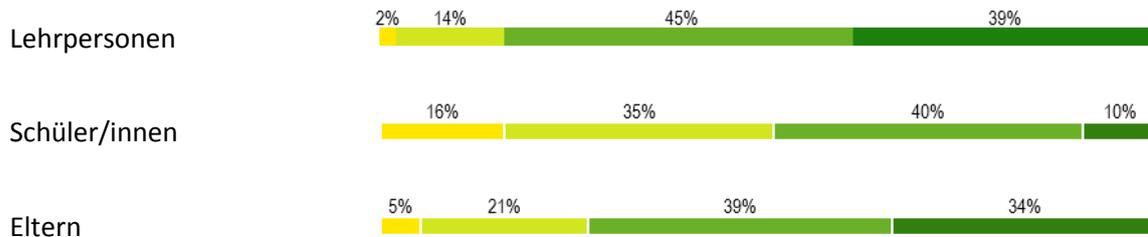
**Personengruppen**

**Frage**

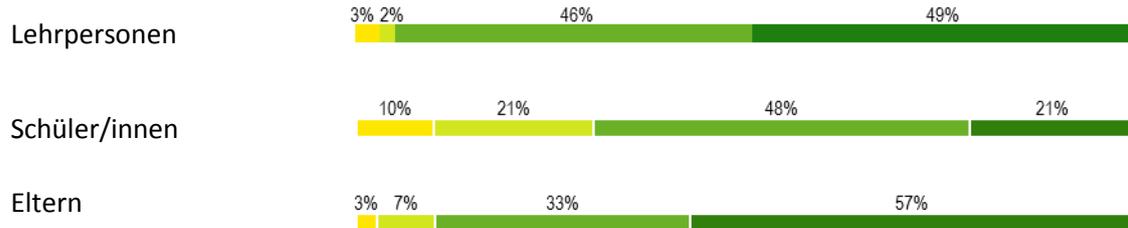
*Fächerübergreifende Kompetenzen*



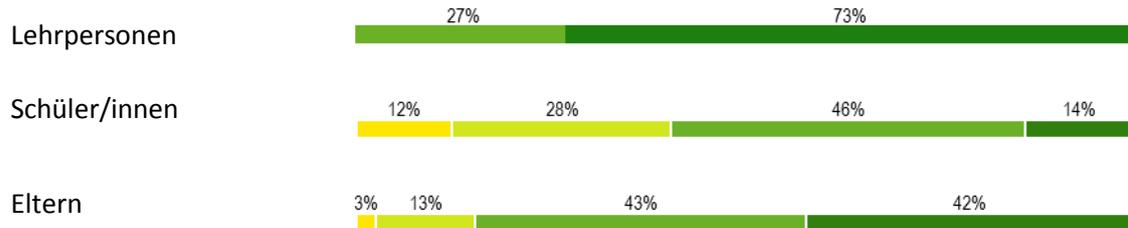
*Förderung von individuellen Begabungen*



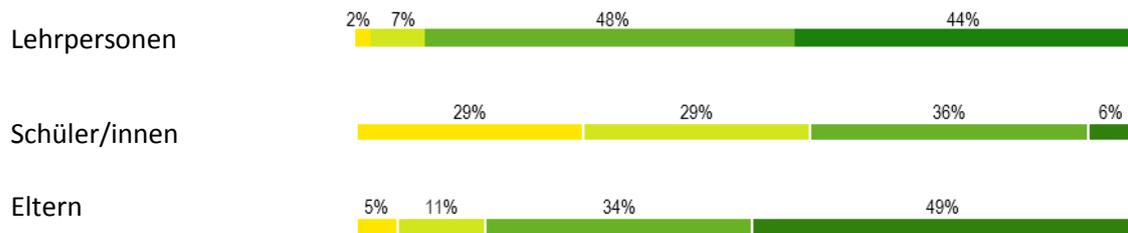
*Unterstützung bei Lernschwierigkeiten*



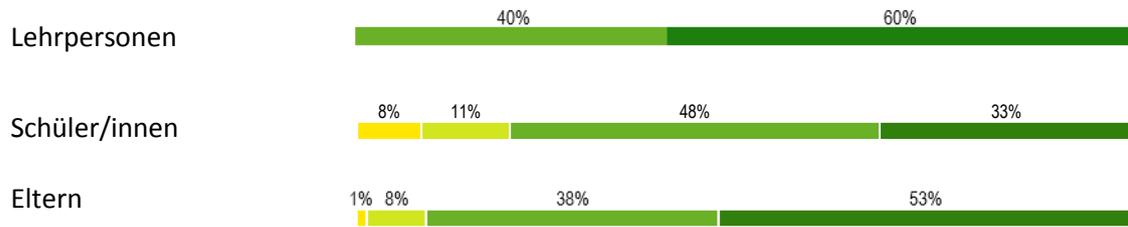
*Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertung*



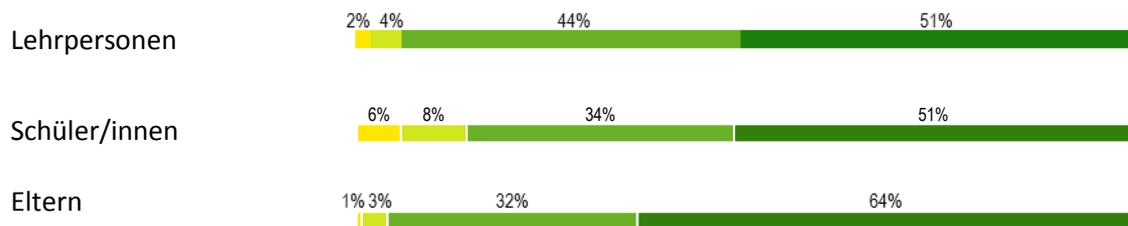
*Feedbackkultur*

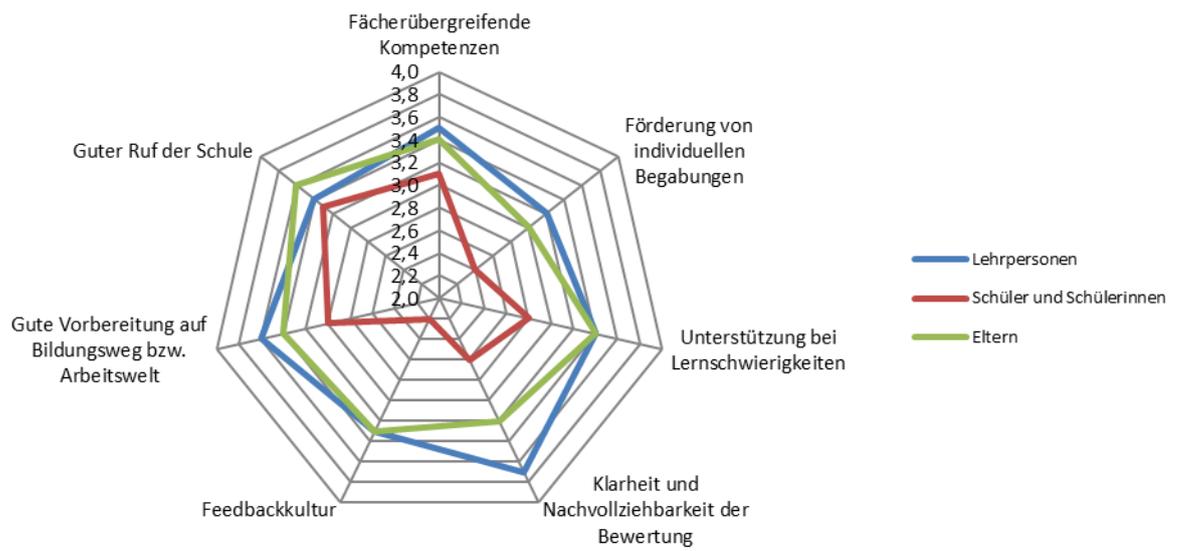


*Gute Vorbereitung der Lernenden auf den weiteren Bildungsweg*



*Guter Ruf der Schule*





# Interviews

## Lehrpersonen

Es wurden insgesamt sieben Lehrpersonen aus den verschiedenen Schulprofilen interviewt.

Den Lehrpersonen ist es wichtig, im **Unterricht** in den verschiedenen Fachbereichen eine solide Grundkompetenz zu vermitteln und den Schüler/innen den Wert der einzelnen Fächer begreifbar zu machen. Dabei legen sie auf eine ausgewogene Vermittlung von theoretischen Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten Wert. Bedeutsam erscheint es den Lehrkräften auch, die fächerübergreifenden Bezüge zu den erarbeiteten Lerninhalten aufzuzeigen sowie Verbindungen zu aktuellen Anlässen und Themen herzustellen. In der Festlegung der erarbeiteten Inhalte beziehen die Lehrpersonen die Klassen ein; das Ausmaß des Einbezugs ist je nach Lehrperson unterschiedlich groß, einige stellen die Sinnhaftigkeit der Beteiligung der Schülerschaft an der Festlegung der Unterrichtsschwerpunkte auch in Frage. Den Lehrenden ist es zudem wichtig, eine gute Beziehung zu den Klassen aufzubauen und ein gutes Lernklima herzustellen, in dem sich die Lernenden wohlfühlen. In Bezug auf die methodische Gestaltung des Unterrichts geben die Lehrpersonen an, sich verschiedener Methoden zu bedienen. Im Sprachunterricht wird auf die breite Förderung in allen Teilkompetenzen und Bereichen geachtet.

Die **Qualität des Unterrichts** an der Schule wird insgesamt gut eingeschätzt. Dies bestätigen aus Sicht der Lehrpersonen auch die Rückmeldungen der Schülerschaft. Das Lehrpersonal wird als engagiert wahrgenommen und es setzt einen abwechslungsreichen, methodisch vielfältigen und niveaувollen Unterricht um. Das Anforderungsniveau ist im Vergleich zu anderen Schulen hoch. Dies mache sich unter anderem dadurch bemerkbar, dass in den 1. Klassen Schüler/innen relativ häufig den Schultyp an der eigenen Direktion oder an eine andere Schule wechseln, weil sie den hohen Anforderungen nicht entsprechen können. In diesem Zusammenhang ist auch davon die Rede, dass es ein in den Fachgruppen vereinbartes Leistungsniveau für die verschiedenen Jahrgangsstufen geben sollte. Es wird die Vermutung geäußert, dass der Unterricht im Realgymnasium eher traditionell und lehrerzentriert ausgerichtet sei, in den anderen Schulangeboten sei er innovativer und schülerzentrierter. Nur eine Lehrperson spricht den Dalton-Plan an und bemängelt, dass er nicht von allen Lehrpersonen verpflichtend durchgeführt werden muss.

Die Lehrpersonen nehmen eine immer größere **Heterogenität** in den Lerngruppen wahr. Vor allem der Anteil an Schüler/innen mit Lernstörungen sei in den letzten Jahren stark angestiegen. Die Schule reagiert auf die verschiedenen Bedürfnisse der Lernenden und bietet verstärkte personelle Unterstützung während des Unterrichts (Inklusionslehrperson, oder Co-Präsenzen) sowie zusätzliche Kurse am Nachmittag an. An der Schule wurde ein Leitfaden für den Umgang mit Sondersituationen im Bereich Migration erarbeitet, er werde auf Landesebene als Beispiel guter Praxis wahrgenommen und soll als Richtlinie auch an andere Schulen weitergegeben werden. Einige Lehrpersonen sind der Ansicht, dass

das Thema der Heterogenität in den Klassen von den Lehrpersonen belastender wahrgenommen werde, als es in Wirklichkeit ist. Es wird auch die Vermutung geäußert, dass die Vorlage eines klinischen Befundes von den Eltern als Möglichkeit gesehen werde, um Schüler/innen zielgleich zur Staatlichen Abschlussprüfung führen zu können.

Auch in Bezug auf **Verhaltensauffälligkeiten** der Schüler/innen nehmen die Lehrpersonen eine tendenzielle Zunahme wahr. Die Problematik sei jedoch je nach Altersstufe und auch je nach Schultyp unterschiedlich ausgeprägt. Dies hänge unter anderem von der Zusammensetzung der Klassen mit Mädchen und Jungen zusammen. Insgesamt zeigen sich die Lehrpersonen mit der Leistungsfähigkeit der Schüler/innen zufrieden, vor allem im Sprachengymnasium sei die Schülerschaft leistungswillig und engagiert. In die TFO schreiben sich mehr Buben ein, was zum Teil zu besonderen Dynamiken in den Klassen führe. Auch der Anteil an Schüler/innen mit besonderen Bildungsbedürfnissen ist in diesem Schultyp tendenziell höher als in den anderen. Wenn ernsthafte Probleme oder häufige Störungen des Unterrichts auftreten, so wird der Sozialpädagoge einbezogen. Als Ursachen für die Verhaltensauffälligkeiten der Schüler/innen werden die übermäßige Nutzung digitaler Medien, der Mangel an Bewegung bei den Jugendlichen und die Entwicklungsphase der Pubertät verantwortlich gemacht. An der Schule gibt es aus Sicht der Lehrpersonen weder Mobbing- noch Gewaltphänomene.

In Bezug auf die **Schüler/innen mit Migrationshintergrund** sind die Lehrpersonen einhellig der Meinung, dass die Anzahl der zu betreuenden Jugendlichen insgesamt im Ansteigen begriffen sei. Die Schule hat sich mit diesen Herausforderungen intensiv auseinandergesetzt und einen schulinternen Leitfaden für die Unterstützung und Förderung dieser Schüler/innen erstellt. Die im Unterstützungssystem verfügbaren Angebote werden genutzt. Die Schule bietet auch unter Einsatz eigener Ressourcen Unterstützung an und bemüht sich sowohl um den Aufbau der Sprachkompetenz, als auch um die soziale Integration. In diesem Zusammenhang wird auch der Wunsch nach zusätzlichen Ressourcen eingebracht. Wichtig erscheint es einzelnen interviewten Lehrpersonen, dass der Blickwinkel auf diese Schüler/innen verändert wird. Sie setzen sich mit großem Eifer ein, um ihre Ziele im sprachlichen und auch im fachlichen Bereich zu erreichen. Zum Teil ist aber bei den Lehrpersonen der Eindruck da, dass ihre positiven Bewertungen aufgrund des Individuellen Bildungsplans vom Klassenrat großzügig zugeteilt werden und sie nicht auf eigenem Engagement und eigener Leistung beruhen.

An der Schule gibt es einige **Wahlangebote**, wobei die Lehrpersonen aber glauben, dass diese von den Schüler/innen nicht sehr intensiv genutzt werden, da die Belastung durch den Nachmittagsunterricht und die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts kaum Zeitressourcen übriglassen. Die Lehrpersonen sind der Meinung, dass im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung an der Schule zu wenig getan werde. Vor ein paar Jahren gab es Initiativen, die parallel zum Vormittagsunterricht stattfanden. Diese sind jedoch wieder aufgegeben worden. Die Schüler/innen nehmen an Wettbewerben oder Olympiaden teil, auf die sie in Kursen an der Schule vorbereitet wurden. Es werden verschiedene Angebote aufgezeigt, die sinnvoll sein könnten: Informatik-Kurse für Schüler/innen des Real- und

Sprachengymnasiums, Rechtskunde in den höheren Jahrgangsstufen, sprachliche Angebote, usw. Eine Lehrperson bringt ein, dass sich das Dalton-Modell besonders gut für die Förderung von Begabungen eigne. Schüler/innen hätten in diesem Modell die Möglichkeit, Aufgaben und Module auf verschiedenen Niveaustufen zu bearbeiten.

In Bezug auf die **Bewertung** äußern die Lehrpersonen mehrheitlich den Eindruck, dass sie transparent und nachvollziehbar ist. Zum Teil werden die Kriterien für die Bewertung in den Fachgruppen abgeprochen und dann auch recht einheitlich umgesetzt. Dies ist jedoch nicht in allen Fachbereichen der Fall. Vereinzelt gibt es also auch Bewertungssituationen, in denen sich Schüler/innen ungerecht behandelt fühlen. Durch das digitale Register haben die Schüler/innen, aber auch die Eltern einen kontinuierlichen Überblick zum aktuellen Leistungsstand. Es kommt aus diesem Grund kaum zu Interventionen von Seite der Eltern zur Leistungsbewertung. In seltenen Fällen schätzen sich die Schüler/innen nicht realistisch ein. Auffallend ist aus Sicht einer interviewten Lehrperson, dass es immer dieselben Fachbereiche (Deutsch, Latein, Mathematik) sind, bei denen Bewertungen negativ ausfallen.

In Bezug auf die **Zusammenarbeit im Lehrerkollegium**, in den Fachgruppen, Arbeitsgruppen und Klassenräten äußern sich die Interviewten fast ausnahmslos positiv. An der Schule herrscht ein gutes Klima und die Lehrpersonen kooperieren gut miteinander. Einzelne führen dies unter anderem auf die Umsetzung des Dalton-Modells zurück, da es die fächerübergreifende Zusammenarbeit beinhalte und fördere. An der Schule ist eine Kultur des gemeinsamen Feierns verankert, die sich positiv auf die Schulgemeinschaft auswirkt. Die Schülerschaft arbeitet intensiv an den Schulfeiern mit und identifiziert sich mit der Schule. Trotz dieser grundsätzlich positiven Einschätzung wird eingebracht, dass zwischen den verschiedenen Schulprofilen mehr und besser kooperiert werden könnte. In Zusammenhang mit der Arbeit in den verschiedenen Gruppierungen und Gremien wird eingebracht, dass die Kooperation zum Teil ergebnisorientierter und effizienter gestaltet sein könnte. Eine Einzelstimme äußert, dass das Verhältnis in den Fachgruppen nicht so harmonisch sei und eine Kooperation nur zwischen jenen Lehrpersonen bestehe, die sich auf menschlicher Ebene gut verstehen. Es wird auch der Bedarf an verstärkter Unterstützung junger Lehrpersonen durch Tutoren/innen als Wunsch formuliert. Der **Kontakt mit den Erziehungsberechtigten** wird über die üblichen Wege gepflegt. Die Eltern sind bei Elternsprechtagen oder bei den wöchentlichen Sprechstunden mit den Lehrpersonen in Kontakt und tauschen sich über den Leistungsstand und die Lernentwicklung der Schüler/innen aus. Wenn schwierige Situationen auftreten, so ergreift die Schule die Initiative und nimmt Kontakt mit dem Elternhaus auf. In diesem Zusammenhang wird auch der Sozialpädagoge aktiv. Wenn Eltern Kritik an der Schule oder an einzelnen Lehrkräften einbringen, so werden sie zum Teil als nicht sehr respektvoll wahrgenommen. Es wird auch eingebracht, dass die Erziehungsberechtigten sich häufig nur bei Vorhandensein negativer Noten bei den Lehrpersonen melden.

Die neue **Schulführungskraft** wird durchwegs positiv wahrgenommen. Sie wird als eine engagierte und gut organisierte Direktorin beschrieben, die Präsenz an der Schule und Interesse an deren

Weiterentwicklung zeigt. Die Lehrpersonen nehmen zwar eine Veränderung zum Führungsstil der Vorgängerin wahr, das Ausmaß der Veränderung wird jedoch unterschiedlich wahrgenommen. Die Führungskraft bringt Schwung in die Schule und will etwas bewegen. Vereinzelt ist der Eindruck da, dass sie zu schnell agiert und zu wenig darauf achtet, aus welchem Grund bestimmte Regelungen und Abläufe an der Schule auf eine bestimmte Art und Weise verankert sind. Sie sollte sich ausreichend Zeit nehmen, um die Schule kennen zu lernen.

Als Initiativen für die Verbesserung der **Schulqualität** nennen die Lehrpersonen das Einholen von Feedback von den Schüler/innen, die interne Evaluation, die interne Fortbildung, die gemeinsame Arbeit an Pädagogischen Tagen und den Aufbau einer Hospitationskultur. In Bezug auf das Einholen von Rückmeldungen der Schülerschaft bringen die interviewten Lehrerinnen und Lehrer den Eindruck ein, dass dies nur von wenigen Lehrkräften praktiziert werde. Auch gegenüber der gegenseitigen Hospitation zeigen sich nicht viele Lehrpersonen aufgeschlossen. Gegenseitiges Hospitieren wird von den Lehrpersonen häufig als kollegialer Kontrollmechanismus empfunden. An der Schule wurde im vergangenen Schuljahr versucht, die Bereitschaft zu gegenseitigen Unterrichtsbesuchen mit anschließender Reflexion und Dokumentation zu fördern. Über die Initiativen der internen Evaluation an der Schule wissen nicht alle Interviewten Bescheid. Einige berichten von einer Absolventenbefragung, die mit zwei Jahrgängen an Schüler/innen durchgeführt wurde. Konkrete Maßnahmen, die daraus abgeleitet wurden, sind den Lehrpersonen nicht bekannt. In Bezug auf die Präsentation von Evaluationsergebnissen scheint eine Kultur der Vorstellung und Diskussion in den Plenarsitzungen gebräuchlich zu sein. Gleichzeitig wird aber darauf verwiesen, dass dies nur selten geschehe.

Das Lehrerkollegium wird insgesamt als fortbildungsfreudig beschrieben. Es gibt ein schulinternes **Fortbildungsangebot**, das gerne genutzt wird. Die Lehrpersonen machen aber auch vom Landesplan der Fortbildung Gebrauch und nutzen auch Angebote außerschulischer Anbieter. Das Interesse an Fortbildung ist aus Sicht einiger Lehrpersonen je nach Unterrichtsfach und auch je nach Dienstalter unterschiedlich. Es wird davon berichtet, dass die Lehrpersonen einen Fortbildungsplan entwerfen, der im Zweijahreszeitraum vorgegebenen Anforderungen entsprechen muss. In Bezug auf informationstechnische Angebote gibt es eine Kooperation mit einer anderen Schule in Brixen; propagiert, aber noch nicht in breiterem Maße angenommen, wird die kollegiale Hospitation.

In Bezug auf die **Nichtversetzungen** sind die Lehrpersonen der Ansicht, dass diese in den 1. Klassen am höchsten seien und dann in den höheren Jahrgangsstufen tendenziell abnehmen. Besonders hoch ist die Quote der Nichtversetzungen an der technologischen Fachoberschule. Es scheint, dass vor allem Jungen mit einer nicht realistischen Vorstellung von diesem Schulangebot an die Schule kommen. Da sich ihre Erwartungen dann nicht erfüllen, verlassen sie die Schule wieder. Dies führe aus Sicht der Lehrpersonen dazu, dass sich in der zweiten Klasse eine Reduktion auf einen Klassenzug ergibt. Im Vergleich zu früher nimmt die Anzahl der nicht versetzten Schüler/innen tendenziell ab. Einige Lehrpersonen führen dies unter anderem auf die Furcht der Lehrpersonen vor Rekursen der Elternschaft

zurück. Eingebracht wird auch, dass die Bewertungen der Schüler/innen insgesamt zu hoch seien und darum im oberen Leistungssegment keine Differenzierung zwischen guten, sehr guten und exzellenten Leistungen möglich sei. Es wird angeregt, an der Einstellung zu negativen Noten zu arbeiten. Sie sollten als Anreiz und Motivation für stärkeren Einsatz gesehen werden.

In Bezug auf die Ergebnisse der **Lernstandserhebungen** ist der Kenntnisstand der Lehrpersonen sehr unterschiedlich. Einige Lehrpersonen berichten von einer Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Kompetenztests in den betreffenden Fachgruppen, im Direktionsrat und im Lehrerkollegium. Andere Lehrkräfte wissen nichts von der Existenz von Lernstandserhebungen, obwohl solche im von ihnen unterrichteten Fach durchgeführt werden. Jene Lehrpersonen, die Formen der Auseinandersetzung mit Ergebnissen von Lernstandserhebungen kennen, erachten sie als sinnvoll und als willkommene Möglichkeit der Standortbestimmung. Es werden zum Teil auch Unterschiede in den Ergebnissen zwischen den Schultypen an der Direktion sichtbar. Andere Lehrpersonen bringen ein, dass Kompetenztests nicht sinnvoll und wenig aussagekräftig seien.

Auf die Frage nach den **Stärken der Schule** bringen die Lehrpersonen ein, dass die Lehrer- und Schülerschaft leistungsbereit sei und sich für die Schule bzw. für das Lernen engagieren. Auch die Vielfalt des schulischen Angebotes an der Direktion wird als ein Pluspunkt wahrgenommen. Diese Vielfalt führt zu einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis in der Schülerschaft. Als weitere Stärke wird die gute Ausbildung der Schüler/innen angeführt; sie erwerben alle notwendigen Kompetenzen, um sich in der weiteren Studienlaufbahn bewähren zu können. Dies beschert der Schule auch einen guten Ruf. Als **Schwächen** der Schule wird das hohe Anforderungsniveau an Lehrer- und Schülerschaft genannt. Es ist in allen Bereichen ein intensives Engagement zu verzeichnen, das auch zur Überforderung werden kann. Manche Lehrpersonen stellen hohe Anforderungen an die Schüler/innen und führen damit eine Art leistungsbezogene Selektion durch. Schüler/innen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen können, verlassen die Schule.

Als **Entwicklungspotentiale** nehmen die Lehrpersonen die Verbesserung der Kommunikation zwischen Schulsekretariat und Lehrerschaft, den verstärkten Einsatz in der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Verankerung von sprachlichen Initiativen im Schulprofil des Sprachgymnasiums wahr. In diesem Schulprofil bedarf es eines verstärkten Einsatzes, um die Einschreibungszahlen zu halten. Weitere Entwicklungspotentiale werden im Angebot von Wahlmodulen, in der Veränderung des Stundenplanmodells und in der verbindlichen Festlegung von Schwerpunkten in den naturwissenschaftlichen Fächern des Realgymnasiums gesehen. Weiter wird der Wunsch nach mehr Ordnung im Schulgebäude und nach einem größeren Lehrerzimmer geäußert.

In Bezug auf die **offene Fragestellung** „Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?“ werden in Einzelnen folgende Themenfelder angesprochen:

Es wird der Wunsch nach einer weiteren Fachrichtung in der TFO geäußert und der Bedarf an besserer technischer Ausstattung in den Klassenräumen angemerkt. Auch der schon seit langer Zeit angedachte

Ausbau des Schulgebäudes (Wintergarten) wird als ein dringlich umzusetzendes Vorhaben genannt. Zudem wünschen sich die Lehrpersonen eine Vereinfachung der administrativen Praxis an der Schule, z. B. bei der Außendienstabrechnung oder beim Stellen von Anträgen an die Direktion. Das Kollegium sollte sich mit der Thematik des Schulwechsels auseinandersetzen. Die Gründe für Schulwechsel sind oft nicht nachvollziehbar und auch die Vorgehensweisen erscheinen oft nicht klar. Für Schüler/innen, die einen Schulwechsel anstreben, sollte ein Beratungsangebot eingerichtet werden. Angemerkt wird bei dieser Frage auch die hohe Belastung der Lehrpersonen. Alle seien durch die alltägliche Arbeit belastet, im Besonderen gelte dies für die Lehrpersonen in Korrekturfächern, und sie leiden unter dem geringen gesellschaftlichen Ansehen, das der Lehrberuf genießt. Kritik wird an der Anrechnung verschiedener Tätigkeiten geäußert, die Lehrpersonen über den Unterricht hinaus an der Schule verrichten. Hier sei die Zuteilung von Aufgaben an das Lehrpersonal nicht immer transparent (ZIB-Stunden) und auch die Reduktion von Unterricht zur Erledigung dieser Aufgaben und die Anrechnung von Tätigkeiten mit dem Schlüssel 1:1,9 seien nicht immer angemessen. Ein Lob wird der Schulbibliothek ausgesprochen.

## Schüler/innen

### Realgymnasium und Realgymnasium mit Angewandten Naturwissenschaften

Für diese Fachrichtung wurden 14 Schüler/innen interviewt.

Nach Aussage der Befragten stellt sich der **Unterricht** unterschiedlich dar. Ein Teil der Lehrpersonen gestaltet den Unterricht schülerzentriert, setzt verschiedene Sozialformen ein, bemüht sich um Abwechslung, lässt Diskussionen zu und ermöglicht vor allem auch praktisches Arbeiten. Ein anderer Teil hingegen hält nahezu ausschließlich Frontalunterricht, prüft jede Stunde oder gibt zu Beginn der jeweiligen Einheit nicht bekannt, welche die behandelten Themen oder Ziele sind und es fehlt ein schlüssiger Unterrichtsaufbau; in diesen Fällen haben die Jugendlichen teilweise Schwierigkeiten, dem Unterricht zu folgen. Die Schüler/innen bringen ein, dass Lehrpersonen Unterlagen teilweise in digitaler Form über das Register zur Verfügung stellen. Bemerkte wird auch, dass in manchen Fachbereichen ein häufiger Lehrerwechsel stattfindet. Es wird als reine Glückssache betrachtet, welche Lehrkräfte der Klasse zugewiesen werden. In Bezug auf den Einsatz **digitaler Medien** gehen die Rückmeldungen der Schüler/innen auseinander. Während eine Schülergruppe von einem geringen Ausmaß in der Nutzung digitaler Medien und Lernunterlagen spricht, bringt die andere Schülergruppe ein, dass alle Lehrpersonen des Klassenrates das digitale Arbeiten praktizieren und einfordern, beispielweise in den Dalton-Klassen. Meistens werden die digitalen Medien von Lehrpersonen bei Vorstellungen und Präsentationen sowie im Zusammenhang mit dem digitalen Register benützt. Die Schüler/innen würden die digitalen Geräte durchaus häufiger verwenden wollen und sehen die Möglichkeit stark von der jeweiligen

Lehrperson abhängig. Smartphones kommen zum Einsatz, wenn die Schüler/innen dazu aufgefordert werden; ansonsten müssen sie in den Flugmodus geschaltet werden, können aber bei den meisten Lehrpersonen ohne weiteres auf den Tischen liegen gelassen werden. Bezüglich der **unterrichts begleitenden Veranstaltungen** äußern die interviewten Schüler/innen die Wahrnehmung, dass die Anzahl von Ausflügen von den Lehrpersonen bzw. den Klassenräten abhängt. Leistungsstarke Jugendliche werden zu Olympiaden angemeldet. Es wird von Sportwettkämpfen oder anderen sportliche Aktivitäten, Musik und Theater oder Lehrausgängen in die Stadt zur Vertiefung oder Ergänzung zum Unterricht berichtet. Diese Aktivitäten werden positiv wahrgenommen, zugleich werden mehr Ausflüge gewünscht, besonders im sportlichen Bereich. Lobend erwähnt werden mehrtägige Fahrten, die sich positiv auf die Klassengemeinschaft auswirken. Die **Qualität des Unterrichts** selbst wird insgesamt als gut eingestuft, obwohl auch diese Einschätzung in Bezug auf die verschiedenen Lehrkräfte variiert. Die Lernenden schätzen das selbstständige Arbeiten und die Möglichkeit, sich viel Wissen anzueignen. Der Unterricht wird mehrheitlich als anspruchsvoll empfunden und den Schüler/innen wird ein hoher Lerneinsatz abverlangt. Dies führt dazu, dass Jugendliche zum Teil auch Schwierigkeiten haben, dem Unterricht zu folgen. Kritisch wird der häufig vorkommende Frontalunterricht bei einigen Lehrpersonen gesehen und die damit verbundene undifferenzierte Vorbereitung. Die **Förderung von Schüler/innen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** wird vor allem in den unteren Jahrgangsstufen wahrgenommen. In diesen Klassenstufen ist den Interviewten der Einsatz von Integrationslehrpersonen für die Unterstützung lernschwacher Schüler/innen bekannt. Teils werden die Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen außerhalb der Klasse von Integrationslehrpersonen oder Lehrpersonen in Ko-Präsenz unterstützt. Allgemein müssen sich jedoch die Lernenden, die Schwierigkeiten haben, eigenständig darum bemühen, ihre Lernrückstände zu kompensieren; wendet man sich proaktiv an die Lehrpersonen, erhält man die entsprechende Hilfe. Insgesamt nehmen die Interviewpartner das Lernniveau als relativ homogen wahr. Hinsichtlich einer Begabtenförderung nimmt man diese in manchen Fächern punktuell wahr, ist aber der Meinung, dass diese durchaus – speziell in den naturwissenschaftlichen Fächern – weiter ausgebaut werden könnte. Die Lernenden erleben die Schule im Bereich Unterstützung als aktiv, merken dabei an, dass viele Nachholkurse am Donnerstag stattfinden und somit nur begrenzt genutzt werden können, da sie gleichzeitig abgehalten werden. Für eine Lernberatung kann man sich im Zentrum für Information und Beratung (ZIB) anmelden. Das Angebot an **wählbaren Modulen und Angeboten** ist aus Sicht der Interviewten eingeschränkt. Genannt werden Angebote im Bereich Sport, Musik, das Schulorchester, Klettern, Schach oder die Sprachzertifizierung Plida und das Üben eines Bewerbungsgesprächs. Die entsprechenden Informationen ergehen über das digitale Register. Es wird aus Sicht der Schüler/innen auch aufgrund des Nachmittagsunterrichts und der 5-Tage-Woche nicht sehr intensiv in Anspruch genommen.

Die **Leistungsbewertung** wird weitgehend als transparent und klar wahrgenommen. Es gibt jedoch auch einzelne Lehrpersonen, bei denen dies nicht so ist und immer wieder Überraschungsmomente

in Bezug auf die zugeordneten Bewertungen entstehen, dies besonders auf mündliche Prüfungen bezogen. Einige Lehrpersonen beharren auf eine sehr detaillierte und wortgetreue Wiedergabe von Inhalten; dies empfinden die Lernenden als nicht sinnvoll und wenig zielführend. In Bezug auf Lernzielkontrollen werden je nach Lehrperson unterschiedliche Vereinbarungen getroffen. Es gibt Prüfungstage, Prüfungspläne und auch die Möglichkeit, sich spontan zu Prüfungen zu melden. Bei schriftlichen Arbeiten würde man sich in allen Fächern ein entsprechendes Bewertungsraster wünschen, um das Zustandekommen von Noten nachvollziehen zu können. Die **Klassengemeinschaft** wird von den meisten Schüler/innen als gut beschrieben. Vereinzelt wird von Gruppenbildung in der Klasse berichtet und vom Bemühen der Lehrpersonen, durch gezielte Maßnahmen die Klassengemeinschaft zu stärken. Insgesamt ist von einem kollegialen Umgang und Wohlfühlen an der Schule die Rede.

Zwischen den Klassen der verschiedenen Fachrichtungen und Schultypen nehmen die Schüler/innen ein Rivalitätsverhältnis wahr, das sie jedoch nicht negativ, sondern befruchtend empfinden. Mancherorts verspürt man auch einen gewissen Konkurrenzdruck, da viele ehrgeizige Schüler/innen die Schule besuchen. Phänomene von **Mobbing oder Gewalt** sind den Schüler/innen nicht bekannt. Etwaige Streitereien kommen eher in den niedrigeren Klassen vor. Präventionsangebote zum Thema Mobbing werden organisiert. Die Lehrpersonen werden als zugänglich für Anliegen der Schülerschaft erlebt und beschrieben. An der Schule ist ein Sozialpädagoge tätig und es ist ein Zentrum für Information und Beratung (ZIB) vorhanden. Der Großteil der Befragten findet, dass sich die Lehrpersonen mehrheitlich um eine gute und wertschätzende **Lehrer-Schüler-Beziehung** bemühen. Einige geben auch die Erfahrung wieder, dass Lehrpersonen als Autoritätspersonen auftreten und die Lernenden dieses Hierarchiegefälle auch spüren lassen, was als überflüssig erachtet wird. Mit zunehmender Klassenstufe bessert sich das Verhältnis. Es wird auch davon berichtet, dass es einige wenige Lehrpersonen gibt, die sich kaum auf Kontakt zu und auf Beziehung mit den Schüler/innen einlassen. In Ausnahmefällen scheint es sogar so zu sein, dass einige wenige Lehrpersonen ihre Machtposition ausnutzen und dies vor der Klasse demonstrieren und genießen.

Wenn Schüler/innen um **Hilfestellung** im Lernprozess bitten, so lassen sich die Lehrpersonen darauf meist bereitwillig ein. Auch in diesem Zusammenhang gibt es Ausnahmen. Diese Lehrpersonen verweisen dann darauf, dass sie bestimmte Erläuterungen bereits einmal gegeben haben und dies ausreichen müsse. Bei persönlichen Problemen ist ein **Schulpädagoge** ansprechbar, dessen Rolle als wichtig erachtet wird. Die angefragten Treffen können auf Vereinbarung organisiert werden und finden auch während der Schulzeit statt. Man wendet sich auch an die Vertrauenslehrperson oder an das ZIB; hinsichtlich des an der Schule installierten Tutorensystems sind die Lernenden der Meinung, dass dessen Wirkung unterschiedlich stark ist. Die neue **Schulführungskraft** wird positiv und präsent wahrgenommen, auch wenn es noch wenig Kontakt gegeben hat. In Treffen mit Vertretern und Vertreterinnen der Schülerschaft wurde das Interesse für Entwicklungen und der Reformwille der neuen Direktorin wahrgenommen. Sie wird als motiviert erlebt, Veränderungen durchzuführen. Man registriert

mit Wohlgefallen, dass sie dabei keine riesigen Projekte andenkt, sondern kleine, aber realistische Versprechungen macht, die dann auch durchgeführt werden. Einzelne Lehrpersonen holen, vor allem am Ende des Schuljahres, von den Schüler/innen, meist in Papierform, ein **Feedback** von den Lernenden ein. Vereinzelt wird auch nach Unterrichtsabschnitten, z. B. zur Freiarbeit, eine Rückmeldung angefragt.

Die Schüler/innen bringen als **Stärken** den guten Ruf der Schule ein, sowie die Wahrnehmung, dass man an der Schule – sofern man die richtigen Lehrpersonen im Klassenrat hat – viel lernen kann. Sie schätzen es auch, dass man an dieser Schule einen aussagekräftigen Abschluss und einen hohen Bildungsstand erlangen kann. Sie loben die guten Aussichten auf weitere Entwicklungsmöglichkeiten und sind stolz, diese Schule zu besuchen. Auch der Umgang mit Stress wird gelernt, was sich grundsätzlich positiv auf Haltung und Ehrgeiz auswirkt. Positiv gesehen wird auch die Tatsache, dass die Schule viele Dinge organisiert, wie gemeinsame Feiern, interne Schultourniere, von der Schulbibliothek organisierte Lesepreise, Zeitungschallenges, Lesestunden, Spiele zu Fasching oder gemeinsame Beiträge bei der Weihnachtsfeier. Solche Initiativen bringen nicht nur auf inhaltlicher Ebene einen Mehrwert, sondern sind auch dem sozialen Miteinander zuträglich. Ebenso die Gelegenheit, im Schülerrat mitentscheiden zu dürfen, wird positiv hervorgehoben, sowie das Dalton-Projekt.

Neben den Stärken werden auch mehrere **Schwächen** aufgezählt: Die gering ausgeprägten informativ-technischen Kompetenzen der Schüler/innen, die Ausstattung mit Hardware und die ungeeigneten Räume und weiters der enorme Druck, unter welchem die Jugendlichen stehen. Es muss sehr viel Zeit zu Hause investiert werden, um an der Schule zu bestehen, was auf Kosten anderer Aktivitäten geht. Ebenso werden einige wenige Lehrpersonen erwähnt, die als Zumutung beschrieben werden und wo Maßnahmen gefordert werden. Im Besonderen werden deren Motivation zu unterrichten und die Fähigkeit bemängelt, die Schüler/innen für ihr Fachgebiet und die Inhalte zu begeistern. Ein weiterer Schwachpunkt wird in der Tatsache identifiziert, dass manche Lehrpersonen kategorisch tiefe Noten geben und es ein Ding der Unmöglichkeit ist, über „acht“ hinauszukommen. Dies wirkt sich entsprechend auf den Notendurchschnitt aus und hat bei der Einschreibung an Universitäten mit Numerus clausus eine Benachteiligung zu Folge.

Im Realgymnasium wünscht man sich etwas mehr **Praxisbezug**; selbst in den naturwissenschaftlichen Fächern, wo die Möglichkeit für viele Experimente bestünde, wird der Unterricht als zu theorielastig wahrgenommen. Optimierungspotential sieht man auch in den fächerübergreifenden Lernbereichen (FÜ), die expliziter durchgeführt werden sollten. Ursprünglich wurde hierfür eine Woche herangezogen, in der das fächerübergreifende Lernen besser zum Tragen gekommen ist.

Zum Abschluss wird noch angemerkt, dass der neu gestaltete **Pausehof** kaum genutzt wird, der Bedarf an einem weiteren Kaffeeautomaten gegeben ist, der Nachmittagsunterricht am **Freitagnachmittag** vermieden werden und die Lehrpersonen die Lernzielkontrollen besser planen sollten, um Stressphasen und Phasen, in denen die Schüler/innen wenig zu tun haben, zu vermeiden. Zudem regen die

Interviewten an, die Schüler/innen in den Abschlussklassen der Mittelschule klar darüber zu informieren, dass **Mathematik und Naturkunde Schwerpunktächer in der Fachrichtung angewandte Naturwissenschaften** sind. Viele meinen, dass nur die Naturwissenschaft im Vordergrund stehe; dem ist jedoch in der Praxis nicht so.

Es wird der Wunsch nach einer gewissen **Wahlmöglichkeit** im Kernunterricht geäußert. So würden es die interviewten Jugendlichen als gewinnbringend erachten, wenn man einerseits in jenen Fächern, wo überhaupt kein Interesse besteht, lediglich ein minimales Pensum absolvieren müsste, um sich dafür in anderen Fächern vertieft mit Themen auseinandersetzen zu können.

## **Sprachengymnasium**

Für das Sprachengymnasium wurden sechs Schüler/innen interviewt.

Die Schüler/innen erleben den **Unterricht** sehr unterschiedlich und lehrerabhängig. Sie berichten, dass manche eher nur frontal unterrichten und sie mitschreiben müssen, während andere versuchen, den Unterricht etwas aufzulockern, ihn zu strukturieren und abwechslungsreich zu gestalten. Dies trifft vor allem für den Sprachunterricht zu, bei dem die Lehrpersonen sich mehr anstrengen, verschiedene Aspekte einzubringen. Man erkennt gut, wer sich mehr Mühe mit der Vorbereitung gibt, und wer weniger. Gewünscht werden mehr Bewegung im Unterricht, mehr Kreativität, Handlungsorientierung und Malen in Kunstgeschichte. Die **digitalen Medien** spielen noch eine untergeordnete, aber zunehmend wachsende Rolle im Unterricht. Die Schüler/innen schätzen es sehr, dass sie mit ihrem eigenen Laptop dem Unterricht folgen können und dass sie auch das Handy für ihre Recherchen oder als Wörterbuch benutzen dürfen. Eine Klasse berichtet davon, dass sie auf Anfrage die Tablets von der Schule erhalten hat. Viele Unterlagen sind online über das digitale Register verfügbar. Manche Jugendliche beklagen, dass einige Lehrpersonen selber sehr eingeschränkte Kompetenzen im Umgang mit den digitalen Medien haben und würden eine Schulung zu den Grundkompetenzen empfehlen, z. B. wie man Dateien einscannet. Sie beklagen ebenso die veraltete und schlecht funktionierende technische Ausstattung an der Schule. In manchen Klassen funktionieren PC und Beamer nicht und das W-Lan ist sehr langsam. Die Befragten wünschen sich Angebote zum Erlernen des 10-Finger-Systems und zur Vorbereitung auf die ECDL-Prüfung. Die Schüler/innen zeigen sich mit der Anzahl und mit dem Organisationsmodus der **schulbegleitenden Veranstaltungen** unterschiedlich zufrieden. Genannt werden die einwöchigen Sprachreisen, die Lehrausgänge, die interessant und thematisch auf den Unterricht abgestimmt sind, der Gesundheitstag und die schulinternen Fußball- und Volleyballturniere. Sie finden allerdings, dass zu wenige Ausflüge gemacht werden, dass vieles gestrichen wird aber diese Stunden nicht für andere Verwendung zur Verfügung stehen. Der von der Schule für schulbegleitende Veranstaltungen eingesammelte Geldbetrag wird als zu hoch erachtet.

Zum Umgang mit **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** sind die Befragten der Meinung, dass das Anforderungsniveau dieser Fachrichtung allgemein sehr hoch ist und dass auf schwächere

Schüler/innen kaum Rücksicht genommen wird; man richtet sich nach den leistungsstarken Lernenden. Es wird vorausgesetzt, dass man sich zu Hause mit bestimmten Fächern auseinandersetzt, und wer Schwierigkeiten hat, ist dann immer am Nachholen. Das bewirkt, dass man sich dann nur mehr auf einzelne Fächer konzentriert. Die Lehrpersonen sind verpflichtet, nach dem 1. Semester einen Nachholtest durchzuführen; die Schüler/innen empfinden von der ersten zur fünften Klasse eine sehr starke Selektion, so dass in der fünften Klasse nur wenige übrigbleiben. Schon in der zweiten Oberstufe müssen die Klassen zusammengelegt werden. Die angebotenen Stützkurse bringen nach Meinung der Befragten sehr wenig. Die Interviewpartner kennen zwar einige Angebote im **Wahlbereich**, wie z. B. die Vorbereitung auf die PLIDA-Prüfung und diverse Angebote (z. B. Klettern) und jene, die Erfahrung damit haben, sind zufrieden; die meisten haben allerdings noch nie etwas davon in Anspruch genommen, weil sie mit den schulischen Aufgaben schon ausgelastet sind. Darüber hinaus finden die Angebote zeitgleich mit den Nachholkursen statt, die dann bevorzugt besucht werden. Die **Leistungsbewertung** wird von den meisten Schüler/innen als eher subjektiv empfunden. Die Kriterien werden als nicht transparent und nicht konstant wahrgenommen, manchmal wird das Argument des Vergleichs mit dem Klassen-Niveau herangeführt, andere Male wieder das der Orientierung am persönlichen Lernfortschritt. Die Lernenden erkennen an, dass sich die Lehrpersonen auch bemühen, gerecht zu bewerten, aber sie beobachten, dass es wenig Möglichkeiten gibt, auch bei außerordentlich guten Leistungen eine entsprechende Bewertung zu bekommen. Sehr tiefe Bewertungen (Note 3) werden sehr kritisch gesehen, da diese nicht mehr aufholbar sind. Das Lernpensum und das hohe Niveau verlangt den Schüler/innen oft zu viel ab, Leistungsüberprüfungen häufen sich vor allem kurz vor Weihnachten aufgrund des kurzen Semesters und führen zu großem Druck. Einzelne Befragte sind allerdings der Meinung, dass eine gleichmäßige Aufteilung der Lernzielkontrollen gut gelingt.

Das **Schulklima** wird als gut beschrieben und der **Umgang untereinander** als angenehm und freundlich. Es wird großen Wert auf das gemeinsame Abhalten von Veranstaltungen gelegt. Es gibt auch eine Fachgruppe „Feiern“, in der Schüler/innen gemeinsam mit Lehrpersonen Veranstaltungen organisieren, z. B. den Faschingsumzug. Erwähnt werden auch Fußball- und Volleyballturniere, der Herbstaussflug und klassenübergreifende Projekte (z. B. das Projekt „storia d’Italia e musica“ für die vierten Klassen), die sehr geschätzt werden. Man spürt eine sehr tolerante Haltung an der Schule, auch innerhalb der Schülerschaft. Fälle von Mobbing oder Gewalt gibt es kaum.

Die **Beziehung zu den Lehrpersonen** ist insgesamt gut. Die Lehrpersonen bemühen sich fast alle um ein gutes Verhältnis und nehmen Rücksicht auf die Belastbarkeit der Schüler/innen. Der Umgang wird als eher distanziert, aber als angemessen und korrekt erlebt. Manche Schüler/innen würden sich wünschen, stärker als „fast Erwachsene“ und nicht als „noch Kinder“ behandelt zu werden. Manchmal wird ein inkohärentes Verhalten vonseiten der Lehrpersonen festgestellt: Einerseits wird verlangt, dass die Lernenden aufstehen und grüßen, wenn die Lehrperson in die Klasse kommt und auch auf

den Gängen soll begrüßt werden, andererseits wird diese höfliche Haltung von den Lehrpersonen selbst nicht vorgelebt.

Bei Problemen haben die Schüler/innen verschiedene **Anlaufstellen** und **Ansprechpersonen**: Einige Lehrpersonen, zu denen sie besonderes Vertrauen haben, den Sozialpädagogen, das ZIB und in den unteren Klassen gibt es auch eine Lernberatung. Die neue **Direktorin** ist nicht allen Schüler/innen bekannt und nach Aussage der Befragten wenig im Schulgebäude unterwegs. Sie macht auf die Schüler/innen jedoch einen offenen und entgegenkommenden Eindruck. In einer Angelegenheit die Praktikummöglichkeiten betreffend haben sie die Schulführungskraft als nicht kohärent zwischen ihren Aussagen und ihrem späteren Handeln erlebt. Die Lehrpersonen holen nach Angaben der Befragten sehr selten bis nie ein **Unterrichtsfeedback** von den Schüler/innen ein. Manche wenige machen dies am Ende des Schuljahres, andere zu einzelnen Bereichen des Unterrichts. Die Erhebung erfolgt anonym.

Als **Stärken der Schule** werden ein qualitativ hoher Sprachunterricht, die gute Vorbereitung auf ein fortsetzendes Studium, die Schulgemeinschaft und das Zusammenleben in der Schule genannt. Die Befragten finden, dass es eine persönlichkeitsbildende Schule ist. Erwähnt wird, dass der Italienischunterricht sich an didaktische Modelle des Fremdsprachenunterrichts orientieren sollte.

Als **Schwächen** werden das hohe Lernpensum und die fehlende Praxisorientierung erwähnt. Die Unterrichtsinhalte sollten sich stärker an der Lebenswelt der Schüler/innen orientieren. Die Interviewten erleben auch, dass der Leistungsdruck keine Freizeit mehr zulässt; es wird vonseiten der einzelnen Lehrenden wenig Verständnis für die anderen Fächer und für außerschulische Interessen der Lernenden aufgebracht. Es ist bekannt, dass im Sprachengymnasium sehr viel gefordert wird, daher wird es auch nur von leistungsstarken Jugendlichen gewählt. Die Schülerschaft ist sehr „brav“, es gibt nie aufsehenerregende Vorfälle, wie an anderen Schulen. Jede Kleinigkeit wird nach Einschätzung der Befragten auch gleich übermäßig sanktioniert. Weiter sehen die Interviewten im schlecht isolierten und nicht zeitgemäßen Gebäude sowie in der Raumnot schwache Aspekte der Schule.

Am Ende wird noch einmal unterstrichen, dass lebensnahe Themen und die Vermittlung von Lebenskompetenzen fehlen; man wünscht sich z. B. das Erlernen des 10-Finger-Schreibsystems und grundlegende Kompetenzen im Umgang mit dem Computer; außerdem sollte man den SPID-Zugang in der Schule mit Unterstützung erstellen können. Es wird angemerkt, dass bei den Facharbeiten immer formale Korrektheit verlangt wird, aber eine Einführung in die Arbeitsmethoden fehlt. Man sollte auch lernen, wie man eine Steuererklärung ausfüllt und Ähnliches. Einige sind der Meinung, dass im Triennium die Unterrichtsfächer Recht und Wirtschaft und neue Medien wichtig wären. Es wird auch bedauert, dass die Ansprüche an der Schule im Vergleich zu anderen Schulen sehr hoch sind, der höhere Einsatz der Schüler/innen jedoch keinen Niederschlag in den Maturanoten findet. Die Schule gibt laut Auffassung einzelner keine Vorbereitung für das zukünftige Berufsleben

## Technologische Fachoberschule

Es wurden insgesamt 12 Schüler/innen dieser Fachrichtung interviewt.

Den **Unterricht** sehen die interviewten Schüler/innen sehr lehrer- und fachabhängig, jedoch überwiegend positiv. Die meisten Lehrpersonen gestalten den Unterricht interessant und abwechslungsreich. Die Lehrpersonen werden grob in zwei Kategorien eingeteilt: Jene, die streng sind, auf Gesprächsregeln und auf die Handynutzung achten, gut erklären und den Unterricht abwechslungsreich gestalten, und jene, die die Klasse nicht unter Kontrolle haben, veraltete methodische Ansätze haben und keine Rücksicht darauf nehmen, ob die Lernenden mitkommen oder nicht. Teilweise werden fehlerhafte Powerpoints zur Verfügung gestellt, die von den Schüler/innen für den Test zusammengefasst werden müssen. Die Befragten räumen ein, dass es auch Fächer gibt, die unabhängig von der Lehrperson die Schüler/innen nicht interessieren; da arbeiten sie auch nicht mit. In manchen Fächern werden offene Unterrichtsformen angewandt; dort macht man viele Gruppen- oder Partnerarbeiten. Besonders zufrieden – mit einer Ausnahme – scheinen die interviewten Schüler/innen mit dem Sprachunterricht zu sein. Sie haben dort viele Möglichkeiten zu sprechen, lernen dabei viel und fühlen sich herausgefordert, vereinzelt auch etwas zu viel. Die Praxisfächer werden lobend hervorgehoben, allein im Informatikunterricht ergeben sich oft Probleme, weil die Computer nicht gut funktionieren. Kritisch sehen die Interviewten den Zeitverlust, der sich durch die viele Bewegung von den Klassen zu den Spezialräumen und auch zur externen Turnhalle ergibt. Besonders für Bewegung und Sport geht dadurch viel Zeit verloren, die Stunden müssten entweder am Anfang oder am Ende des Unterrichtstages stehen; auch ist es erwünscht, dass die Lehrpersonen mehr Verständnis aufbringen, wenn sich Schüler/innen verspäten, weil sie von einem Labor oder Computerraum kommen. Explizit erwähnt wird, dass das Fach Bewegung und Sport Spaß machen müsste, d. h. dass man dort viele Spiele machen sollte. Dies wird nur von einigen Fachlehrpersonen so gehandhabt. Die **digitalen Medien** gehören sowohl für die meisten Lehrenden als auch für die Lernenden zum Schulalltag. Es werden Erklärungsvideos gezeigt, Recherchen im Internet angestellt und die Schüler/innen dürfen den eigenen Laptop oder das Tablet benutzen, was sie sehr schätzen und für ihr Lernen als unterstützend erleben. So steht z. B. das Mathematikbuch im PDF-Format zur Verfügung und manche Klassen arbeiten mit Google-Classroom. Das einzige Problem ist durch die niedrige Geschwindigkeit und andere Schwierigkeiten beim Installieren von fachspezifischer Software gegeben. Auch bzgl. des Umgangs mit Smartphones sind die Lehrpersonen sehr tolerant. In das digitale Register werden von vielen Lehrpersonen Materialien hineingestellt, die auch digital bearbeitet werden können; nicht immer wird es auch übersichtlich geführt, so dass man manchmal nicht weiß, wo die Unterlagen zu finden sind und was abgegeben werden muss. Die **Lehrausflüge** finden die Schüler/innen interessant und lehrreich, auch wenn nicht immer gut organisiert; sie müssen auch selber viel in die Hand nehmen. Ausflüge dienen nach Ansicht der Schüler/innen der Stärkung der Klassengemeinschaft und sind auch für später eine schöne

Erinnerungsquelle. Erwähnt werden Theater- und Museumsbesuche, der Herbstausflug und der Wintersporttag. Es werden mehr davon gewünscht und auch die Themen sollten interessanter sein. Zur Mitsprachemöglichkeit vonseiten der Lernenden bei der Zielbestimmung gibt es unterschiedliche Einschätzungen. Für Irritation sorgt das Streichen von Ausflügen, vor allem dann, wenn die entsprechende Zeit nicht mehr zur Verfügung steht und der Grund für den Ausfall nicht klar ist. Es besteht der Eindruck, dass es früher mehrere Aktionen gegeben hat, es sind öfters Experten an die Schule gekommen; das hat abgenommen, was bedauert wird. Zum **Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** berichten einige Befragte, dass lernschwache Schüler/innen in der Regel Unterstützung erhalten, vor allem in Form von Nachhilfeangeboten. Für Begabte gibt es fallweise Zusatzaufgaben, auch die Teilnahme an der Mathematikolympiade wird als zusätzliches Angebot für gute Schüler/innen wahrgenommen. Ein Großteil der Interviewten ist allerdings der Auffassung, dass allgemein kaum Rücksicht auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen genommen wird. Den Orientierungsmaßstab bilden die leistungsstarken Schüler/innen, wer langsamer ist muss zu Hause alles nachholen, oder wechselt dann auch die Schule. Nur wenn zwei Lehrpersonen im Team unterrichten, wie beispielsweise bei Italienisch, wird Rücksicht auf unterschiedliche Lernniveaus genommen und der Unterricht differenziert, sonst gibt es kaum Ausnahmen. Allerdings bekommt man Zusatzerklärungen, wenn man nachfragt. Das **Wahlangebot** der Schule scheint außer der Nachhilfe bei den Jugendlichen nicht besonders bekannt und nur begrenzt beliebt zu sein; teils finden die Interviewten keine Zeit dafür, teils finden sie die Angebote selbst nicht interessant. Positive Erwähnung finden das Schulorchester und die sportlichen Angebote. Für den Großteil der interviewten Schüler/innen ist die **Leistungsbewertung** im Großen und Ganzen nachvollziehbar und gerecht, oft wird das arithmetische Mittel herangezogen, bei Zwischennoten wird die Mitarbeit berücksichtigt. Einigen Lehrpersonen ist auch die persönliche Weiterentwicklung der Lernenden ein Anliegen. Oft wird bei schriftlichen Arbeiten die Punktetabelle angegeben. Generell wird die Note 4 selten vergeben. Die Anwendung der Bewertungskriterien variiert von Lehrperson zu Lehrperson und ist bei einzelnen nicht transparent. Das verkürzte Semester wirkt sich nach Ansicht der Befragten nicht wie erwartet positiv aus, sondern erhöht den Druck bei den Lernenden. Die Anzahl der Tests bleibt gleich, aber nachdem in den technischen Fächern die erste Note erst nach Weihnachten bekannt gegeben wird, besteht wenig Spielraum zum Aufholen. Im Übrigen werden vor den Weihnachtsferien die Tests gedrängt durchgeführt – oft auch zwei am gleichen Tag – und man kann sich nicht auf alle vorbereiten. Im zweiten Semester gibt es dann mehr Tests. Ausgesprochen positiv beschreiben die Schüler/innen den **Umgang untereinander**. Die Lernenden finden, dass sie sich gut verstehen und auch beim Lernen gegenseitig helfen; sie schätzen die eigene Klassengemeinschaft als sehr gut ein. Witze, die unter Jugendlichen üblich sind, werden verstanden, manche Lernende verbringen auch nach der Schule Zeit miteinander. Obwohl viele Repetent/innen in den Klassen sind, sind alle gut integriert. Auch der Kontakt zwischen den Klassen ist gut, sofern man miteinander zu tun hat, z. B. werden fallweise Ausflüge klassenübergreifend durchgeführt.

Schüler/innen mit Migrationshintergrund integrieren sich schnell. Mobbing- oder Gewaltvorkommen sind kaum bekannt. Nur einmal wird von einer persönlichen Erfahrung berichtet, aber das hat sich mit der Zeit gelöst. Das **Verhältnis zu den Lehrpersonen** erleben die meisten Schüler/innen als sehr gut und durch Respekt geprägt. Man kann mit allen Lehrpersonen reden und bei Bedarf bekommt man Hilfe. Eine Lehrperson wird besonders hervorgehoben, von der man jederzeit und zu allen Fragen Unterstützung bekommt, auch außerhalb von schulischen Angelegenheiten. Die Lernenden schätzen es, dass man mit Lehrpersonen auch einmal einen Witz machen kann und dass sie ihnen Verantwortung übertragen. Einzelne Ausnahmen bestehen, die als sehr launisch und unfreundlich zu den Schüler/innen wahrgenommen werden, aber das sind Einzelfälle. Bei Problemen zählen die Befragten mehrere **Anlaufstellen** bzw. **Ansprechpartner** auf: Den Sozialpädagogen, der als besonders disponibel und engagiert erlebt wird, den Klassenvorstand, verschiedene Lehrpersonen, die Direktorin und das Sekretariat. Die Lernenden sind der Meinung, dass man sich den meisten Lehrpersonen anvertrauen kann, zu einigen besteht ein besonderes Vertrauensverhältnis. Die neue **Schulführungskraft** erweckt bei den Schüler/innen einen positiven Eindruck. Jene, die bereits direkten Kontakt mit ihr hatten, berichten, dass man mit ihr offen reden kann und dass sie sich auch einsetzt. Sie möchte Ansätze von der letzten Direktorin weiterführen, besonders im Bereich Umweltschutz, was sehr geschätzt wird, und es werden häufigere Treffen gewünscht. **Unterrichtsfeedback** wird laut Aussage der Befragten selten eingeholt, und zwar von weniger als 50 Prozent der Lehrpersonen. Wenn es gemacht wird, erfolgt dies mit anonymen Befragungen oder auch in Gesprächen. In einigen Fächern wird man gefragt, was man gerne machen möchte, d. h. man darf inhaltlich und methodisch mitentscheiden.

Eine **Stärke der Schule** sehen die Befragten in ihrer technischen Spezialisierung; für das Programmieren bekommt man an dieser Schule eine sehr gute berufliche Vorbereitung und man lernt viel, es wird auch viel Einsatz abverlangt, aber das lohnt sich am Ende. Generell besteht die Überzeugung, dass sich nach Abschluss dieser Schule viele Möglichkeiten im Erwachsenenalter eröffnen. Schon in der fünften Klasse werden die Schüler/innen von Unternehmen angesprochen und angeworben. Das ist nach Meinung der Interviewten auf den guten Ruf der Schule zurückzuführen. Die engagierten Lehrpersonen, darunter besonders die Informatiklehrpersonen, werden ebenso zu den Stärken der Schule gezählt. Weiters werden die gute Schulgemeinschaft, die gute Beziehung zu den Lehrpersonen und die Festkultur, wie z. B. die gemeinsame Faschingsfeier, angeführt. Einzelne schätzen das überschaubare Maß an Hausaufgaben und die Unterstützung, die man durch den Sozialpädagogen und die Lehrpersonen erhält.

Als gravierende **Schwäche der Schule** wird von allen einstimmig die schlechte technische Ausstattung genannt. Es passiert sogar bei Tests, dass Computer abstürzen. Weiters wird der hohe Leistungsdruck als belastend erwähnt und der Wunsch, dass einige Lehrpersonen weniger launisch sein sollten und mehr Verständnis für die Schüler/innen aufbringen mögen.

## Eltern

### Realgymnasium und Realgymnasium mit Angewandten Naturwissenschaften

Für diese Fachrichtungen wurden insgesamt sechs Eltern interviewt. Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** äußern sich die Eltern generell positiv zur **zeitlichen Verteilung des Unterrichts** im Laufe der Woche. Die Eltern berichten, dass einige Schüler/innen den Unterricht am Freitagnachmittag nicht so gut finden. Für Fahrschüler/innen wäre einmal Nachmittagsunterricht angenehmer. An manchen Wochentagen gibt es eine Häufung von lernintensiven Fächern, was besonders in Prüfungszeiten für viel Belastung sorgt. Einige Eltern sind mit dem Stundenplan bzw. den Schulzeiten zufrieden. In einer Nennung wird angemerkt, dass die Hauptpause länger sein sollte. Zur **Qualität des Unterrichts** wird mehrheitlich festgestellt, dass es große Unterschiede zwischen den Lehrpersonen gibt. Die Anzahl jener Lehrpersonen, die einen guten Unterricht durchführen, so die Befragten, überwiegt. Allgemein sei die Qualität des Unterrichtes gut, das Leistungsniveau sehr hoch. Abhängig von den Lehrpersonen ist der Unterricht auch sehr streng. Bezogen auf einzelne Fächer bzw. Lehrpersonen wird die pädagogische Tätigkeit und die Didaktik als nicht gut beschrieben und deren Motivation kritisiert. Man wünscht sich mehr Wertschätzung der Lernenden und Würdigung deren Arbeiten mit differenzierter Rückmeldung. Einzelne Lehrpersonen legen einen schlechten Umgang mit den Schüler/innen an den Tag. Die sehr starke oder ausschließliche Orientierung an den Noten wird kritisch gesehen. Eine Stimme bringt zum Ausdruck, dass eine Reform des Unterrichts opportun wäre und spricht dabei eine Entwicklung wie in den nordischen Ländern an. Es sollte vermehrt auf das Management von Wissen, weniger auf den gehäuften Wissenserwerb gesetzt werden. Ein Elternteil führt zu dieser Frage das Motto „weniger ist mehr“ ins Feld. Hinsichtlich des **Umgangs mit unterschiedlichen Voraussetzungen bei den Lernenden** sind alle Befragten der Meinung, dass dies für die Lehrpersonen anspruchsvoll ist. Bei Lernschwierigkeiten gibt es Unterstützungsangebote der Schule für die Lernenden. Die Eltern geben mehrheitlich an, davon gehört zu haben bzw. diese Hilfen zu kennen. Auch Initiativen zur Begabungs- und Begabtenförderung sind in Umsetzung. Eine Stimme bringt diesbezüglich ihr Lob an. Die **Leistungsbewertungen** sind in den Augen der befragten Eltern größtenteils transparent und gerecht und entsprechen auch zumeist dem, was die Jugendlichen selbst erwarten. Die Leistungsbewertung wird allgemein als korrekt und nachvollziehbar erlebt, es wird auch von ab und zu vorkommenden Unstimmigkeiten berichtet. Viele Lehrpersonen werden als sehr streng erlebt. Die Reduzierung der Lernenden auf reine Notenwerte sollte überdacht werden, Menschen und deren Arbeiten sind, so eine Stimme, mehr als Zahlen. Insgesamt, so die Eltern, sind sie mit der Bewertung zufrieden. Fast alle Befragten sind der Meinung, dass die **Hausaufgaben** bewältigbar und angemessen sind, obwohl auch angemerkt wird, dass manchmal viel und gehäuft Aufträge gegeben werden. Die Schüler/innen können diese selbständig lösen. Eine Stimme merkt an, dass die gute Mitarbeit der Lernenden im Unterricht die Erledigung der Hausaufgaben erleichtert. Alle befragten Eltern wissen, dass an der Schule verschiedene

**Wahlfächer** angeboten werden. Die Angebote werden durchaus als interessant und vielfältig beschrieben. Einige Eltern wünschen sich mehr Angebote im musischen und im kreativ-handwerklichen Bereich. Hierzu fänden die Eltern z. B. eine Kooperation mit anderen Schulen sinnvoll. Für einige Schüler/innen ist es zeitlich nicht möglich, zur verpflichtenden Schulzeit hinzu weitere Wahlangebote wahrzunehmen. Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** ist nach Meinung aller befragten Eltern die **Information** durch die Schule durchwegs ausreichend. Die Informationen werden über das digitale Register kommuniziert, auch über das Sekretariat, z. B. über die Elternbriefe. Diese werden digital zugestellt. Diesbezüglich herrscht bei den Eltern durchwegs Zufriedenheit. Grundsätzlich fühlen sich die Befragten gut und passend informiert. Auch die **bürokratischen Vorgänge** an der Schule werden von den Interviewten als gut bewältigbar und klar wahrgenommen. Die Mitarbeiter/innen im Sekretariat werden von allen Eltern als sehr disponibel und freundlich beschrieben. Lob, so ein Elternteil, müsse man der Schulverwaltung aussprechen, da die Anforderungen in den öffentlichen Verwaltungen hinsichtlich Datenschutz, verschiedensten gesetzlichen Vorgaben und den Aufgaben einer Vergabestelle sehr hoch seien. Hinsichtlich des **Umgangs der Mitglieder der Schulgemeinschaft untereinander** wird festgestellt, dass dieser sehr positiv ist. Insgesamt gehen die Eltern davon aus, dass mehrheitlich ein wertschätzender und respektvoller Umgang vorherrscht. Einige Eltern können dazu keine Angaben machen. Grundsätzliche Spannungen sind nicht vorhanden. Zur **Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrpersonen** wird berichtet, dass an der Schule durchwegs selbstbewusste Lehrpersonen arbeiten, die klare Vorstellungen über ihre Arbeitsweise haben. Die Eltern nehmen das Bemühen der Schule zur guten Zusammenarbeit wahr. Ein Elternteil findet, dass der allgemeine Elternsprechtag lediglich Informationen bietet, welche bereits im digitalen Register aufscheinen und dessen Gestaltung überdacht werden sollte. Für individuelle Anliegen werden eher die Sprechstunden genutzt. Im Kontext der **Schulführung** sagen einige Eltern, dass die Schüler/innen es sich wünschen, dass die Schulführung deren Anliegen mehr aufgreifen sollte. Die Eltern berichten, dass sie die Direktorin als bemüht wahrnehmen. Einige Befragte geben an, dass sie noch wenig Gelegenheit zum Austausch hatten, da die Direktorin im ersten Jahr an der Schule ist. Die fehlende Betreuung des Schulorchesters wird von den Eltern kritisch gesehen. Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** ist man sich einig, dass man im Realgymnasium und im Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften eine sehr gute fachliche **Vorbereitung für den späteren Ausbildungsweg bzw. die Arbeitswelt** erhält. Eine Stimme merkt an, dass die Kompetenzen in Italienisch besser sein sollten. Allgemein sind die Eltern zuversichtlich, dass die Jugendlichen sehr gut vorbereitet werden und sind von den guten Anschlussqualitäten überzeugt. Teils würden sie sich mehr Praxisbezug wünschen, beispielsweise auch das Erlernen des 10-Finger-Systems. Am Ende des Interviews können die Eltern noch besondere Stärken und Schwächen anführen, die ihnen an der Schule auffallen. Als **Stärke** und Bereicherung erleben die Eltern, dass es an der Schule drei Fachrichtungen gibt und sich die Mitglieder der Schulgemeinschaft gegenseitig treffen können. Als **Schwäche** wird gesehen, dass die Thematik Umweltschutz öfters in den

Vordergrund gestellt wird, an der Schule selbst aber die entsprechenden Bemühungen durchaus zu verbessern wären. Dem musisch-kreativen Bereich sollte die Schule, so die Meinung einzelner Eltern, mehr Bedeutung zumessen. Auch fänden es die Eltern richtig und wichtig, wenn die motivierten und gut arbeitenden Lehrpersonen mehr Anerkennung bekämen. Eine Befragte Person würde es begrüßen, wenn es mehr Kooperationen mit Institutionen, Vereinen oder im sozialen Bereich gäbe. Abschließend führen zwei der Interviewpartner/innen folgende Aspekte ins Feld: Im Vorjahr, so ein Elternteil, sollen Ausflüge gestrichen worden sein, da es Diebstähle an der Schule gab; dazu hätten sich die Eltern Austausch und Informationen erwartet. Eine andere Nennung bringt den Wunsch zum Ausdruck, dass auf politischer Ebene die nötigen Mittel für die Schulen zur Verfügung gestellt und dass die Verwaltungen in ihren Abläufen unterstützt werden sollten.

### **Sprachengymnasium**

Es wurden vier Eltern aus dem Sprachengymnasium interviewt.

Einzelne drücken allgemeine Zufriedenheit mit der Schule aus und alle finden die **Einteilung des Unterrichts** und der Ferien gut. Einzeln wird bedauert, dass die Osterferien gekürzt wurden. Die **Qualität des Unterrichts** wird im Großen und Ganzen als gut eingeschätzt, allerdings gibt es große Unterschiede zwischen den Lehrpersonen. Mehrheitlich wird hervorgehoben, dass sehr viel von den Schülern/innen verlangt wird und dass der Leistungsdruck dementsprechend hoch ist. Sehr gut bewertet werden die Sprachfächer, in denen laut Einschätzung der Eltern die Lernenden von sehr engagierten Lehrpersonen sehr gut vorbereitet werden. Auch die von den Lehrpersonen begleiteten Sprachreisen werden geschätzt. Der fächerübergreifende Unterricht wird ebenso gelobt. Die meisten Eltern sind der Meinung, dass die Wünsche der Schüler/innen berücksichtigt werden, aber auch, dass die Persönlichkeit und die Beziehung der Lehrpersonen zu den Lernenden eine große Rolle bei der Lernmotivation spielen. Hier werden einzelne Lehrpersonen hervorgehoben, denen es nicht gelingt, die Freude am Lernen zu fördern und die wenig motivierende und aktuelle Themen in den Unterricht einbauen. Vereinzelt wird erlebt, wie Lehrpersonen ihre Macht gegen die Schüler/innen ausspielen. Es besteht der Wunsch nach der Vermittlung von mehr Rechts- und Wirtschaftsthemen sowie Computerkenntnissen. Zum **Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** berichten die Eltern, dass die Schule von einem hohen Leistungsniveau ausgeht und lernschwächere Schüler/innen wenig Chancen haben. Differenziert wird nur sehr wenig und in den ersten Jahren erfolgt eine hohe Selektion, bei der Lernende auch die Schule verlassen. Bezüglich **Leistungsbewertung** drücken alle Eltern ihre Zufriedenheit mit dem digitalen Register aus, das mehr Überblick und Transparenz gewährt. Die Tests sind immer transparent angekündigt. Zum Bewertungsvorgang werden folgende Aspekte vorgebracht: Es wird mehrmals der Eindruck geäußert, dass nicht immer gerecht bewertet wird und nach Sympathien gegangen wird; die Nachvollziehbarkeit der Note ist nicht immer gegeben, es wird nicht das gesamte Notenspektrum ausgeschöpft und die Gewichtung zwischen der Hausaufgabe und den

Testergebnissen ist nicht transparent. In diesem Zusammenhang wird vereinzelt auch der hohe Leistungsdruck erwähnt. Zu den **Hausaufgaben** gibt es unterschiedliche Wahrnehmungen. Mehrere Eltern sind der Ansicht, dass es zu viele Aufgaben gibt, die auch während der Ferien zu erledigen sind und den Erholungswert der Freizeit einschränken. Einzelne sehen die Hausaufgaben wiederum als unproblematisch und gut bewältigbar, aber zum Teil auch fächerabhängig. Positiv wird gesehen, dass die Hausaufgaben über einen längeren Zeitraum erledigt werden können. Bei den Hausaufgaben handelt es sich meistens um Recherchen, Vorbereitung von Referaten, Lektüren und schriftlichen Arbeiten. Der Wahlbereich wird nach Einschätzung der Interviewten relativ wenig in Anspruch genommen und meistens nur die Aufhol- bzw. Stützkurse, die hilfreich sind. Vereinzelt werden auch externe Angebote vorgezogen. Für die Angebote der Schule bleibt aufgrund der hohen Belastung zu wenig Zeit oder das Angebot ist nicht für alle interessant. Mit der **Information der Schule an das Elternhaus** sind alle Eltern sehr zufrieden. Es wird alles per Email übermittelt und auch bei bürokratischen Abläufen wird alles sehr unkompliziert ohne zusätzlichen Aufwand erledigt. Viele Informationen kann man sich auch über die Homepage der Schule besorgen. Zum **Umgang der Mitglieder der Schulgemeinschaft** untereinander heben die Eltern mehrmals die gute Klassengemeinschaft hervor und die vielen schulischen Veranstaltungen, die auch förderlich wirken. Manchmal ist der Umgang auch lehrerabhängig; bei Problemen nehmen sie auch Kontakt mit dem Elternhaus auf. Die Lehrpersonen sind zugänglich und flexibel bei Gesprächsbedarf, die persönlichen Sprechstunden kann man unkompliziert in Anspruch nehmen und auch mit dem Elternsprechtag sind die Eltern zufrieden. Etwas skeptischer sind sie teils über die Wirksamkeit von Klassenratssitzungen. Die neue **Schulführungskraft** ist den meisten Eltern noch nicht bekannt, vereinzelt wird sie als entgegenkommend empfunden. Bezüglich der **Wirkungsqualitäten** sind die Eltern der Meinung, dass die Schule besonders in den Sprachen eine gute Vorbereitung für die nächste Bildungsstufe leistet und sie schätzen die viele Orientierungsarbeit, die an der Schule erfolgt, als sehr positiv. Als **Stärken der Schule** zählen die Eltern folgende auf: Die gute Vorbereitung auf das Studium, die gute Allgemeinbildung und die Sprachen, das entwickelte Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit der Schule, die Wissensvermittlung und die einzelnen, sehr engagierten Lehrpersonen. Zu den **Schwächen der Schule** zählen andererseits gemäß der Einschätzung der Befragten die Sprachlastigkeit auf Kosten des musischen Bereichs, die geringe Medienkompetenz, der hohe Leistungsdruck und die allgemeine Starrheit des Systems.

## **Technologische Fachoberschule**

Für diese Fachrichtung wurden sechs Eltern interviewt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** nimmt der Großteil der befragten Eltern die zeitliche Verteilung des Unterrichts als gut wahr. Die Fünftagewoche mit der Konsequenz der zwei Schulnachmittage wird positiv gesehen. Eine Häufung von Doppelstunden an einem Tag wird von einigen Schülern und Schülerinnen als anstrengend wahrgenommen, auch die Pause von 15 Minuten erscheint einigen

Eltern als zu kurz. Die Eltern schätzen die **Qualität des Unterrichts** im Großen und Ganzen gut ein, das Lernniveau hoch und der Fachrichtung entsprechend sehr technisch; es werden unterschiedliche Methoden angewandt und es wird auch fächerübergreifend gearbeitet. Einige Eltern räumen jedoch ein, dass eine generelle Aussage schwer ist, da viele Lehrpersonen jedes Jahr Klasse wechseln. Es gibt einige Lehrpersonen, die sehr streng sind, nicht gut erklären können und daher den Schülern und Schülerinnen die Motivation am Lernen nehmen. Italienisch könnte mehr gefördert werden. Die Eltern nehmen wahr, dass auf die **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** der Schüler/innen zum Teil durch die Zuweisung von Integrationslehrpersonen geachtet wird; mehrere Eltern räumen jedoch ein, dass von den Jugendlichen viel verlangt wird und sich viele Lehrpersonen an den begabten Schüler/innen orientieren und die leistungsschwachen auf der Strecke bleiben. Dieser Umstand wird unterschiedlich gesehen. Mehrere Eltern sehen ihn kritisch, andere begrüßen ihn und würden noch mehr Unterricht auf Leistungsniveaus begrüßen. Ein Elternteil betont, dass auf Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen sehr gut eingegangen wird und dass die Lehrpersonen immer offen und disponibel für deren Anliegen sind.

Die **Bewertungen** der Schüler/innen ist für die Eltern zum Großteil nachvollziehbar und transparent, aber von Lehrperson zu Lehrperson unterschiedlich. Manche bewerten sehr fehlerorientiert und zu streng, was in Einzelfällen auch zu Diskussionen geführt hat. Als Beispiel wird genannt, dass 70 Prozent für eine positive Note erreicht werden müssen, was zur Folge hat, dass viele negativ sind. Die Eltern sehen dieses Vorgehen kontraproduktiv für die Lernmotivation. Einige Lehrpersonen bieten den Jugendlichen Möglichkeiten an, negative Noten aufzuholen. Die meisten Lehrpersonen vermerken die Begründung der Note im digitalen Register, was von den Eltern begrüßt wird. Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen werden differenziert bewertet und erhalten mehr Zeit bzw. dürfen mit Hilfsmitteln arbeiten. Die Belastung der Jugendlichen durch **Hausaufgaben** sehen die Eltern unterschiedlich: Manche sehen das Pensum als sehr hoch an, andere in einem annehmbaren Maß. Hausaufgaben werden teilweise als wichtig empfunden und sie sollten auch konsequent eingefordert werden. Manche Elternteile vermuten, dass in den höheren Klassen die Hausaufgaben von den Lernenden nicht mehr gemacht werden. Die Hausaufgaben, Termine für Leistungsüberprüfungen oder Lernmaterialien werden im digitalen Register eingetragen bzw. hochgeladen, was die Eltern sehr begrüßen. Zu den **Wahlfächern** können die Eltern wenig bis gar keine Aussagen machen. Sie werden angeboten, aber von den Schülern und Schülerinnen wenig besucht, weil diese außerhalb der Schule zusätzliche Angebote nutzen oder sie wenig attraktiv sind. Einige Elternteile loben das Angebot, z. B. das Schulorchester oder die Möglichkeit Nachhilfeunterricht zu besuchen. Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** wird der gute **Informationsfluss** zwischen Schule und Elternhaus angesprochen. Bürokratische Vorgänge funktionieren reibungslos, Mitteilungen erhalten die Eltern über E-Mail oder über das digitale Register. Zu Beginn des Schuljahres gibt es allgemeine Informationen, später finden

noch Elternabende statt. Ein Elternteil bemängelt, zu wenig über Aktivitäten in der Klasse (z. B. Ausflüge oder Lehrausgänge) informiert zu werden.

Der **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** wird als gut, respektvoll, teilweise kollegial wahrgenommen. Als Elternteil kann man sich bei Problemen an den Klassenvorstand wenden, die Schüler/innen haben einen Sozialpädagoge als Ansprechpartner. Die meisten Lehrpersonen sind für die Elternanliegen disponibel und gesprächsbereit und erleichtern somit den Kontakt zur Schule, falls man ihn wünscht. Elternratssitzungen und Elternsprechtage sind gut besucht; letztere finden allerdings nur an einem Nachmittag statt und es besteht der Wunsch, das Zeitfenster zu verlängern um lange Wartezeiten zu vermeiden. Erwähnt werden auch die Weihnachtsfeier, Informationsnachmittage zu Projekten oder ein Benefizkonzert, zu denen Eltern eingeladen werden.

Die **Schulführungskraft** hat bisher einen positiven, sehr engagierten Eindruck hinterlassen. Ihre Ziele und Vorstellungen sind klar, man schätzt sie als innovationsfreudig und offen für die Zusammenarbeit mit dem schulischen Umfeld ein. Man hofft, dass sie an der Schule bleibt. Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** äußern sich die befragten Eltern durchwegs positiv. Die Vorbereitung auf die Berufswelt oder auf ein weiterführendes Studium ist gut. Die Schüler/innen lernen selbstständig zu arbeiten und bekommen auch Einblick in die berufliche Praxis. Als **Stärke der Schule** sehen die Eltern die Erreichbarkeit und die gute Organisation der Schule, das vielfältige Angebot und die gute Ausstattung (Bibliothek, Labors, PC-Räume, usw.) sowie das hohe Niveau. Auch der Umstand, dass man nach Abschluss der Schule gute Berufschancen hat, wird positiv hervorgehoben. Auch die vielen jungen, dynamischen und flexiblen Lehrpersonen und die Wahlfächer (u. a. Schulorchester, Nachhilfeangebote) werden lobend erwähnt.

Folgende **Schwächen** wurden aufgezählt: Raumknappheit an der Schule, geringer Wert von Sport, Überforderung in den ersten Klassen durch hohen Notendruck gepaart mit einer hohen Dropout-Rate (ein bis zwei Drittel), wenige Lehrpersonen die unantastbar bzw. unbelehrbar sind und den Jugendlichen die Lernmotivation nehmen. Es sollte mehr Augenmerk auf die begabten Schüler/innen gelegt werden, damit diese nicht die Freude am Lernen verlieren. Das Arbeiten mit digitalen Medien wird nicht von allen Eltern positiv gesehen. Ein Elternteil merkt an, dass es weniger Lehrfahrten geben sollte und das nicht zu weite Entfernungen zurückgelegt werden sollten.

## Einblick in die Lehr- und Lernsituation

Insgesamt wurden im Rahmen des Schulbesuches **34 Unterrichtseinheiten** besucht, 16 im Realgymnasium bzw. im Realgymnasium mit Angewandten Naturwissenschaften, fünf im Sprachgymnasium und 13 in der technologischen Fachoberschule. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

### Allgemeine Beobachtungen:

Das Schulgebäude ist weiträumig und hell, die Orientierung fällt leicht. Es gibt viele Sitz- und Lernecken auf den Gängen, die auch genutzt werden.

Die meisten Klassen sind groß und hell und vielfach mit Plakaten behängt. In den Klassen sind Waschbecken, PC und Beamer sowie eine Projektionswand vorhanden. Es gibt mehrere PC-Räume.

Es wird beobachtet, dass viel außerhalb der Klasse gearbeitet wird, v.a. in den höheren Klassen. Sehr beliebt scheint die Bibliothek zu sein; z.T. entsteht dort auch Unruhe, weil dauernd Schüler/innen ein- und ausgehen und sich nicht immer leise unterhalten. Die Bibliothek ist gut ausgestattet und die Bereiche sind gut ausgeschildert.

Die Anordnung der Bänke und Tische ist generell frontal, vereinzelt in Hufeisenform. Der Unterricht erfolgt dementsprechend meistens frontal, wenn die Schüler/innen nicht ausdrücklich eigenständige Recherchen machen und sich andere Lernorte suchen dürfen, bzw. Praxisunterricht haben. Unterricht nach dem Dalton-Modell können nur vereinzelt beobachtet werden.

Durch den ständigen Raumwechsel kommt es häufig zu Verspätungen von Schüler/innen und Lehrpersonen.

Alle Lehrpersonen zeigen sich den Evaluator/innen gegenüber offen und hilfsbereit bei der Orientierung im Schulhaus. Bei mehrstündigen zusammenhängenden Unterrichtseinheiten, bei denen es nicht möglich ist, den Unterricht von Beginn der Stunde an zu beobachten, werden Erklärungen und Hinweise zu den Inhalten und zu den Abläufen gegeben.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 44 Items**:

#### 1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Schüleraktivitäten
- störungsfreier Unterricht
- angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

#### 2 lernförderliches Klima:

- wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden

- entspannte, angstfreie Atmosphäre
  - konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern (positive Fehlerkultur, keine Beschämung, Fehler als Lernchance, ...)
  - Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)
- 3 Motivierung:**
- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
  - Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
  - abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
  - Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Medien und Materialien
- 4 Klarheit:**
- ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsziele
  - inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
  - angemessene und klare Formulierung der Arbeitsaufträge und Erklärungen
  - Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem
  - gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- 5 Wirkungsorientierung:**
- Sicherung und Überprüfung des Lernerfolgs am Ende einer Unterrichtsphase (bezogen auf Prozess und / oder Inhalte)
  - Einsatz von Feedbackmethoden zur Reflexion des Unterrichts
  - Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)
- 6 Schülerorientierung:**
- Ermunterung der Lernenden zum Stellen eigener Fragen und deren Einbezug in den Unterricht
  - Aufgreifen und Einbauen von Schülerbeiträgen in den weiteren Unterricht
  - differenzierte Rückmeldungen zu individuellen Beiträgen und Leistungen der Lernenden
  - Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)
- 7 aktives Lernen:**
- aktive Mitgestaltung des Unterrichts durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
  - Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
  - Anregung / Anleitung zur Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
  - Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf die richtige Antwort, keine Engführung, ...)
  - Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern
  - Anreicherung des sprachlichen Inputs durch nicht-sprachlicher Mittel als Ergänzung zur Sprache (Tafelschrieb, Bilder, Film, Beamer, ...)
- 8 Üben:**
- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
  - Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern
- 9 Heterogenität:**
- Berücksichtigung der besonderen Lernvoraussetzungen / des unterschiedlichen Leistungspotentials
    - ... durch unterschiedliche Lernziele
  - ... durch Phasen für das Arbeiten in individuellem Tempo

- ... durch Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial
- zielgerichteter Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

**10 Variation der Methoden und Sozialformen:**

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)
- ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Präsentation der Arbeitsergebnisse

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen vorgenommen, u. zw. getrennt nach Fachrichtungen.

## **Realgymnasium und Realgymnasium mit Angewandten Naturwissenschaften**

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

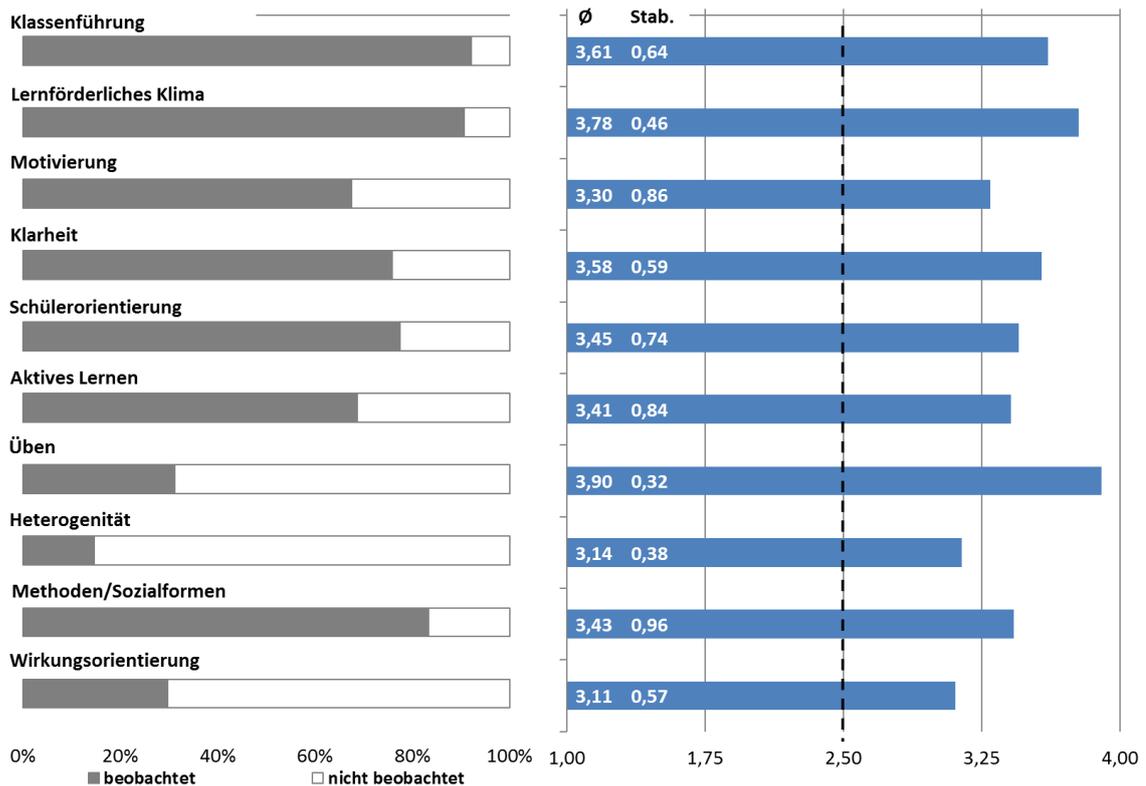
- entspannte, angstfreie Atmosphäre
- wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen

tiefste Werte:

- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – grauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualität der effektiv beobachteten Elemente (bezieht sich auf den grauen Anteil links)



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 44 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

## Sprachengymnasium

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

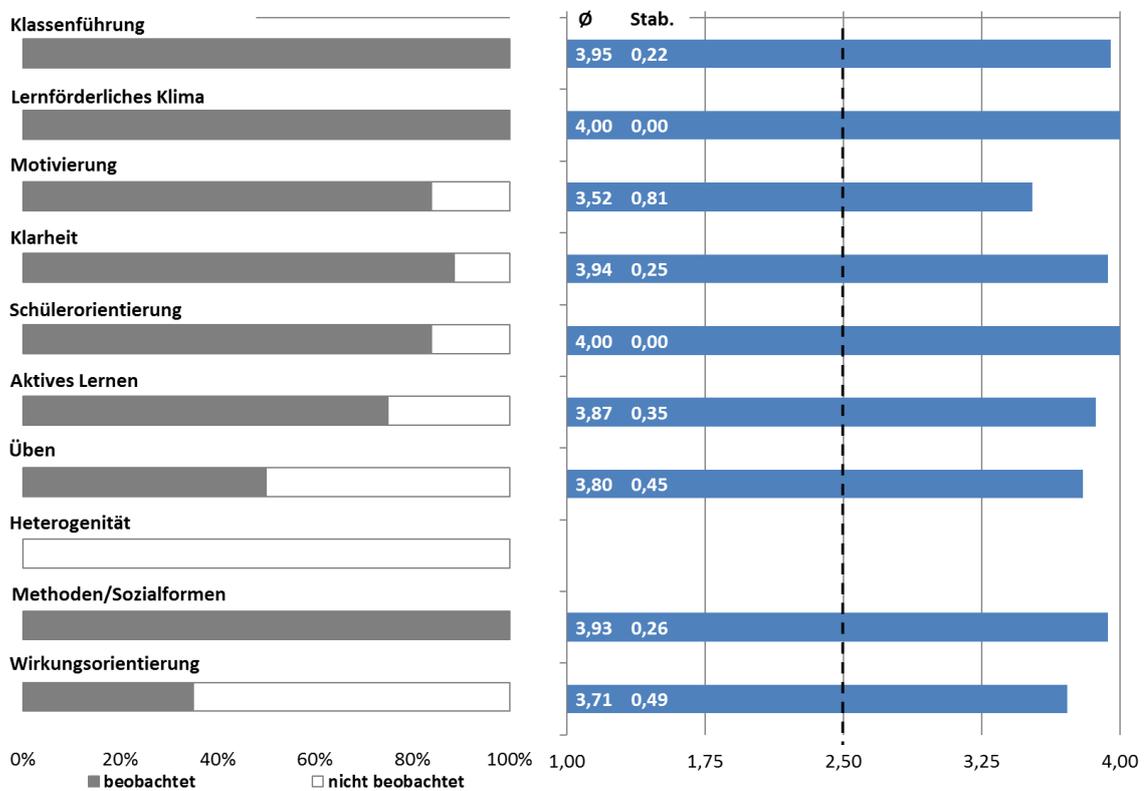
tiefste Werte:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lern-erfolg)

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – grauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualität der effektiv beobachteten Elemente (bezieht sich auf den grauen Anteil links)



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 44 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

## Technologische Fachoberschule

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

- störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Entspannt, angstfreie Atmosphäre
- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden

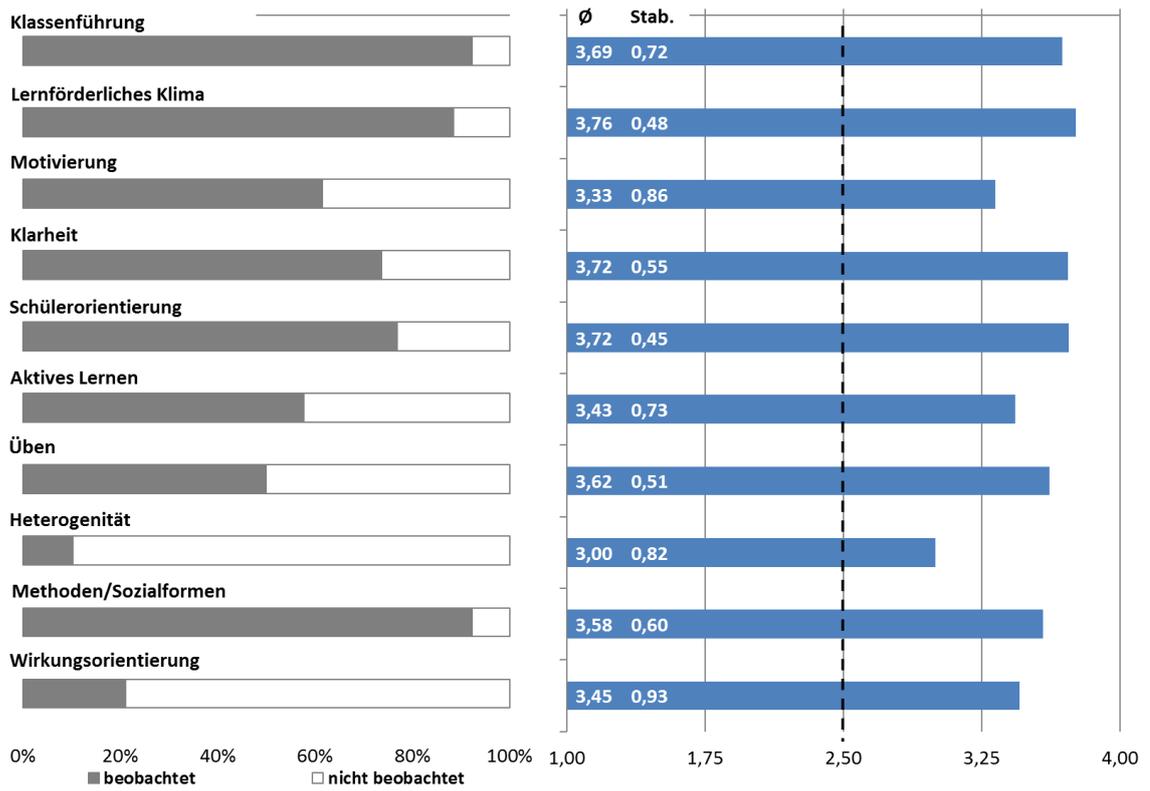
tiefste Werte:

- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – grauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualität der effektiv beobachteten Elemente (bezieht sich auf den grauen Anteil links)

Einblick in die Lehr- und Lernsituation



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 44 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

## Detailergebnisse der Fragebögen

### Lehrpersonen

#### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	14.01.2020
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Lehrpersonen Oberschulen J. Ph. Fallmerayer Brixen
Per E-Mail eingeladene Befragte:	87
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	87
Vollständig beantwortete Fragebogen:	64
Rücklaufquote:	73,6%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	1
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	74,7%

#### Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

##### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,7
4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,7
2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,7
2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,6
4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,6

5 tiefste Werte

∅

3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	2,7
3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	2,7
5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,7
1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	2,8
3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	2,8

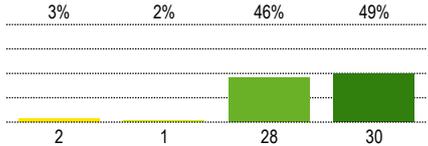
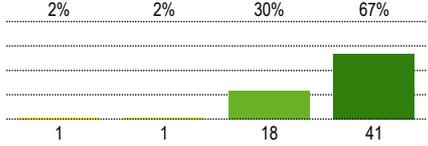
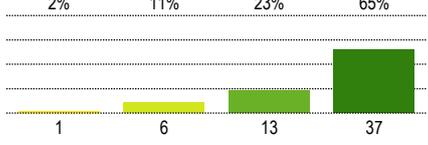
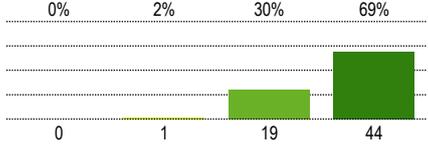
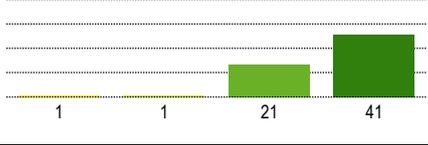
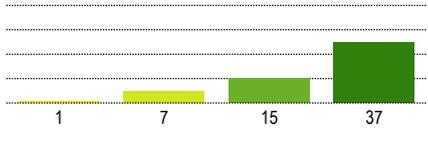
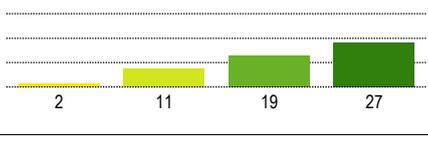
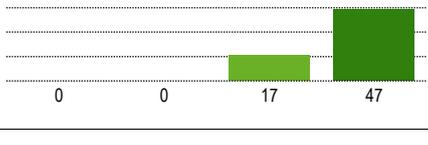
Detailergebnisse

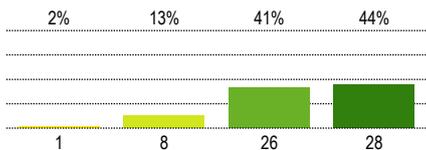
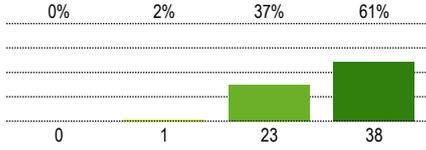
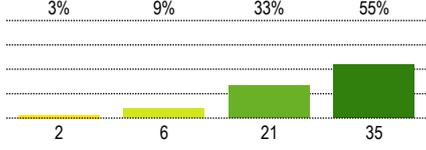
1 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					3%	28%	52%	17%	69%	65	0
1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					3%	22%	40%	35%	75%	65	0

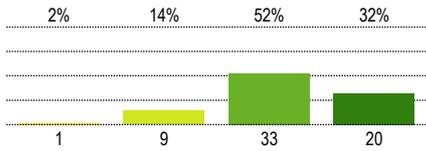
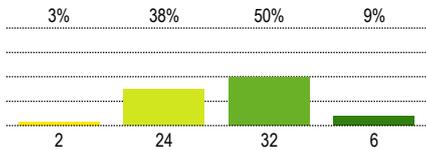
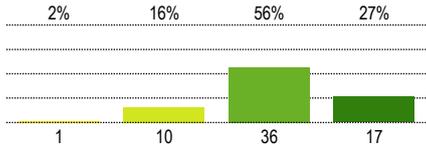
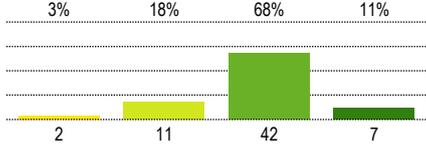
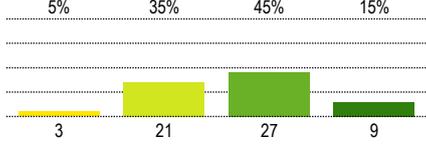
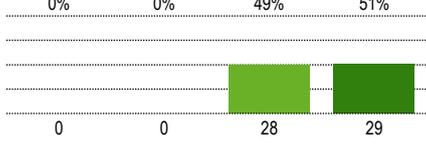
2 - Lern- und Erfahrungsraum

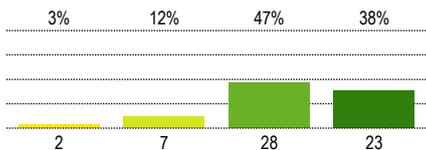
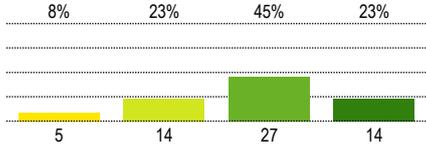
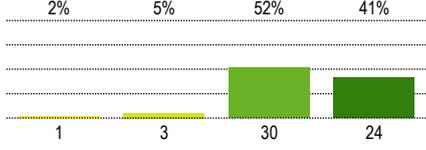
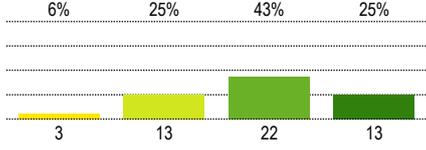
2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	6%	50%	44%	94%	64	1
2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	6%	39%	55%	94%	64	1
2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					0%	40%	35%	24%	60%	62	3
2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	6%	32%	62%	94%	65	0
2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.					2%	14%	45%	39%	84%	64	1

<p>2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.</p> 		95%	61	4
<p>2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.</p> 		97%	61	4
<p>2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.</p> 		88%	57	8
<p>2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.</p> 		98%	64	1
<p>2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.</p> 		92%	62	3
<p>2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.</p> 		97%	64	1
<p>2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.</p> 		87%	60	5
<p>2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.</p> 		78%	59	6
<p>2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.</p> 		100%	64	1

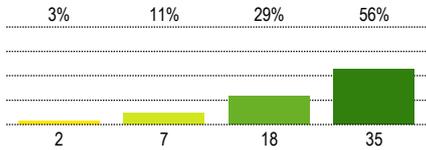
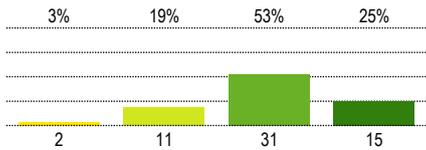
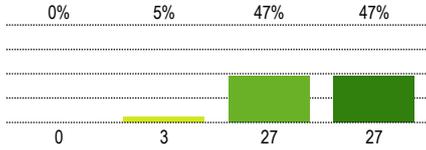
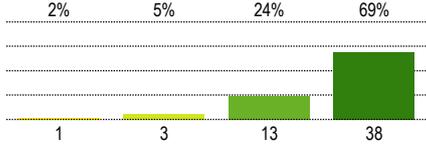
<p>2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.</p>  <p>3,3</p>	 <p>2% 13% 41% 44%</p> <p>1 8 26 28</p>	<p>86%</p>	<p>63</p>	<p>2</p>
<p>2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 2% 37% 61%</p> <p>0 1 23 38</p>	<p>98%</p>	<p>62</p>	<p>3</p>
<p>2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 9% 33% 55%</p> <p>2 6 21 35</p>	<p>88%</p>	<p>64</p>	<p>1</p>

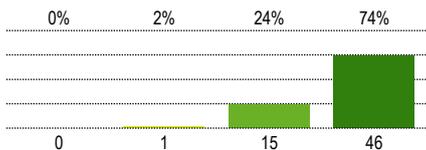
3 - Schulkultur und Schulklima

<p>3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p>  <p>3,1</p>	 <p>2% 14% 52% 32%</p> <p>1 9 33 20</p>	<p>84%</p>	<p>63</p>	<p>1</p>
<p>3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.</p>  <p>2,7</p>	 <p>3% 38% 50% 9%</p> <p>2 24 32 6</p>	<p>59%</p>	<p>64</p>	<p>0</p>
<p>3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.</p>  <p>3,1</p>	 <p>2% 16% 56% 27%</p> <p>1 10 36 17</p>	<p>83%</p>	<p>64</p>	<p>0</p>
<p>3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.</p>  <p>2,9</p>	 <p>3% 18% 68% 11%</p> <p>2 11 42 7</p>	<p>79%</p>	<p>62</p>	<p>2</p>
<p>3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.</p>  <p>2,7</p>	 <p>5% 35% 45% 15%</p> <p>3 21 27 9</p>	<p>60%</p>	<p>60</p>	<p>4</p>
<p>3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 0% 49% 51%</p> <p>0 0 28 29</p>	<p>100%</p>	<p>57</p>	<p>7</p>

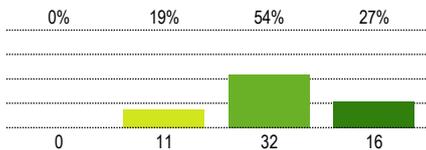
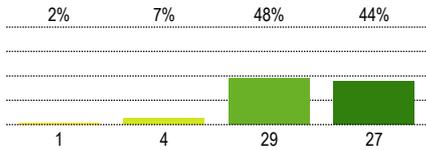
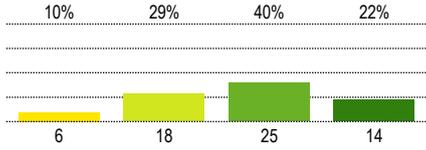
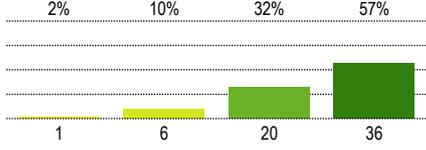
<p>3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.</p> 		<p>85%</p>	<p>60</p>	<p>4</p>
<p>3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.</p> 		<p>68%</p>	<p>60</p>	<p>4</p>
<p>3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p> 		<p>93%</p>	<p>58</p>	<p>6</p>
<p>3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.</p> 		<p>69%</p>	<p>51</p>	<p>13</p>

4 - Schulführung (Bitte beantworten Sie die Fragen zur Schulführung in Bezug zur derzeitigen Schulführungskraft. Wenn Sie nicht dazu in der Lage sind, kreuzen Sie bitte "keine Angabe" an.)

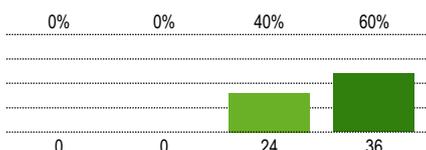
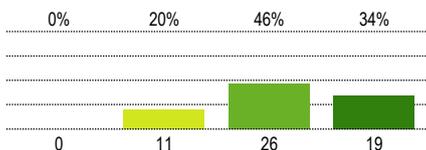
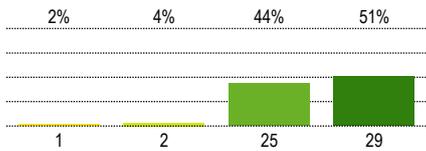
<p>4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p> 		<p>85%</p>	<p>62</p>	<p>2</p>
<p>4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.</p> 		<p>78%</p>	<p>59</p>	<p>5</p>
<p>4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.</p> 		<p>95%</p>	<p>57</p>	<p>7</p>
<p>4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.</p> 		<p>93%</p>	<p>55</p>	<p>9</p>

<p>4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>98%</p>	<p>62</p>	<p>2</p>
--	--	------------	-----------	----------

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.</p> 		<p>81%</p>	<p>59</p>	<p>5</p>
<p>5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).</p> 		<p>92%</p>	<p>61</p>	<p>3</p>
<p>5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.</p> 		<p>62%</p>	<p>63</p>	<p>1</p>
<p>5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.</p> 		<p>89%</p>	<p>63</p>	<p>1</p>

6 - Wirkungsqualitäten

<p>6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.</p> 		<p>100%</p>	<p>60</p>	<p>4</p>
<p>6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.</p> 		<p>80%</p>	<p>56</p>	<p>8</p>
<p>6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p> 		<p>95%</p>	<p>57</p>	<p>7</p>

# Realgymnasium / Realgymnasium angewandte Naturwissenschaften

## Schüler und Schülerinnen

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	14.01.2020
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen Oberschulen J. Ph. Fallmerayer Brixen
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	576
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	576
Vollständig beantwortete Fragebogen:	487
Rücklaufquote:	84,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	12
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	86,6%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Besuchte Schule	Ich besuche das Realgymnasium oder das Realgymnasium Angewandte Naturwissenschaften
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	226

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	3,8
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,7
5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	3,6
3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,5
7.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	3,5

5 tiefste Werte

∅

6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,3
2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	2,3
3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	2,4
3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung mit einbezogen.	2,4
3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	2,4

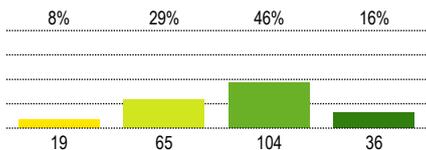
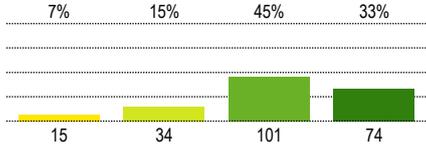
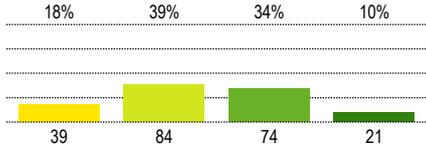
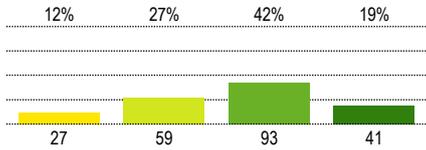
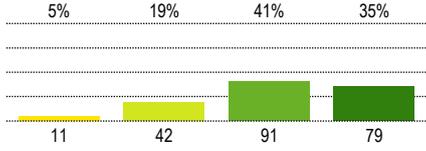
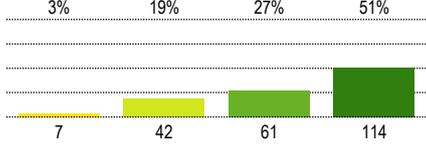
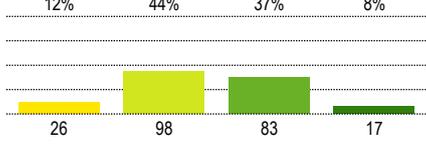
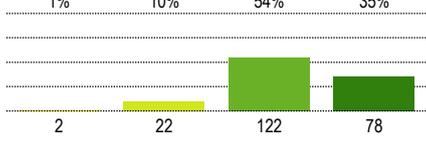
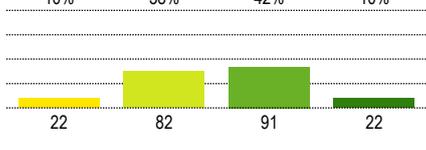
Detailergebnisse

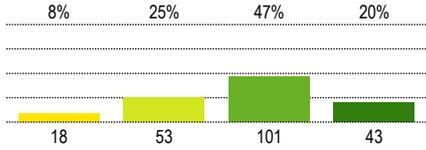
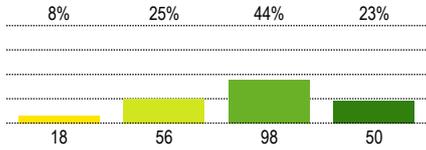
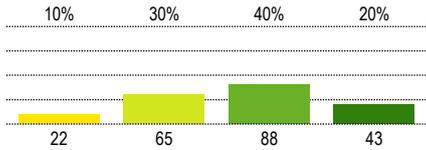
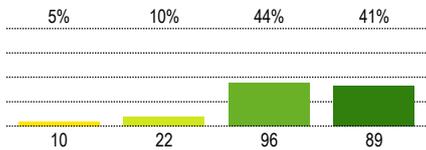
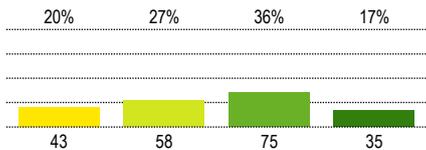
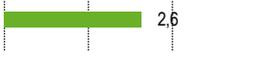
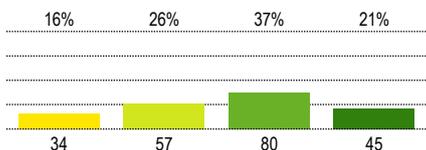
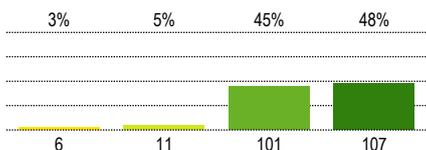
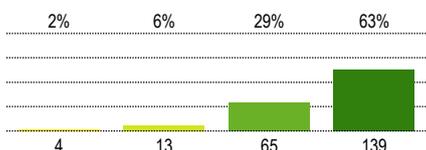
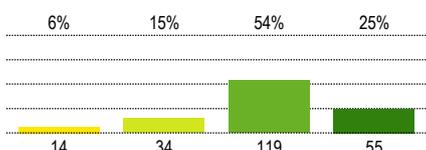
2 - Kontext und Ressourcen

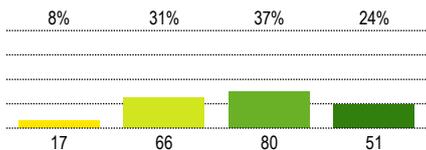
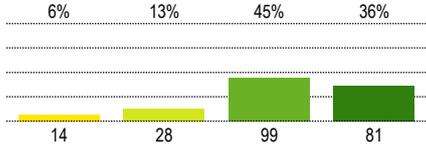
	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.					1%	2%	20%	78%	97%	225	1
					2	4	44	175			
2.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.					2%	15%	59%	24%	83%	225	1
					5	34	132	54			
2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					26%	35%	23%	17%	39%	206	20
					53	72	47	34			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

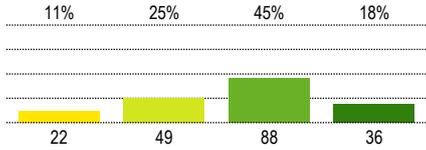
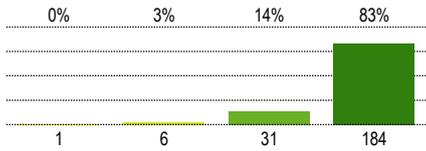
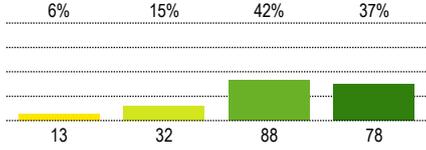
3.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					8%	19%	49%	25%	73%	224	1
					17	43	109	55			
3.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					3%	26%	61%	10%	71%	223	2
					7	58	135	23			
3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.					15%	38%	41%	6%	47%	220	5
					33	84	90	13			
3.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.					6%	33%	50%	10%	60%	222	3
					14	74	112	22			

<p>3.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.</p> 		62%	224	1
<p>3.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.</p> 		78%	224	1
<p>3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.</p> 		44%	218	7
<p>3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.</p> 		61%	220	5
<p>3.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.</p> 		76%	223	2
<p>3.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.</p> 		78%	224	1
<p>3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.</p> 		45%	224	1
<p>3.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.</p> 		89%	224	1
<p>3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.</p> 		52%	217	8

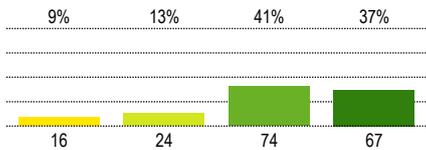
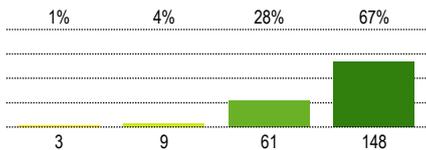
<p>3.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.</p> 		<p>67%</p>	<p>215</p>	<p>10</p>
<p>3.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>67%</p>	<p>222</p>	<p>3</p>
<p>3.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.</p> 		<p>60%</p>	<p>218</p>	<p>7</p>
<p>3.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.</p> 		<p>85%</p>	<p>217</p>	<p>8</p>
<p>3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.</p> 		<p>52%</p>	<p>211</p>	<p>14</p>
<p>3.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.</p> 		<p>58%</p>	<p>216</p>	<p>9</p>
<p>3.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.</p> 		<p>92%</p>	<p>225</p>	<p>0</p>
<p>3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.</p> 		<p>92%</p>	<p>221</p>	<p>4</p>
<p>3.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.</p> 		<p>78%</p>	<p>222</p>	<p>3</p>

<p>3.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.</p>  <p>2,8</p>	 <p>8% 31% 37% 24%</p> <p>17 66 80 51</p>	<p>61%</p>	<p>214</p>	<p>11</p>
<p>3.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p>  <p>3,1</p>	 <p>6% 13% 45% 36%</p> <p>14 28 99 81</p>	<p>81%</p>	<p>222</p>	<p>3</p>

4 - Schulkultur und Schulklima

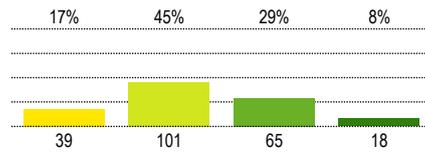
<p>4.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.</p>  <p>2,7</p>	 <p>11% 25% 45% 18%</p> <p>22 49 88 36</p>	<p>64%</p>	<p>195</p>	<p>30</p>
<p>4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 3% 14% 83%</p> <p>1 6 31 184</p>	<p>97%</p>	<p>222</p>	<p>3</p>
<p>4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.</p>  <p>3,1</p>	 <p>6% 15% 42% 37%</p> <p>13 32 88 78</p>	<p>79%</p>	<p>211</p>	<p>14</p>

5 - Schulführung (Bitte beantworte die Fragen zur Schulführung in Bezug zur derzeitigen Schulführungskraft. Wenn du nicht dazu in der Lage bist, kreuze bitte "keine Angabe" an.)

<p>5.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.</p>  <p>3,1</p>	 <p>9% 13% 41% 37%</p> <p>16 24 74 67</p>	<p>78%</p>	<p>181</p>	<p>44</p>
<p>5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 4% 28% 67%</p> <p>3 9 61 148</p>	<p>95%</p>	<p>221</p>	<p>4</p>

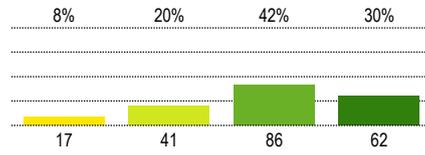
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.



37% 223 2

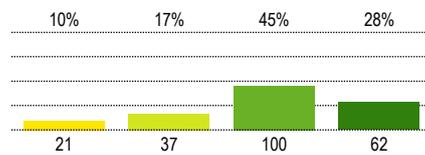
6.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.



72% 206 19

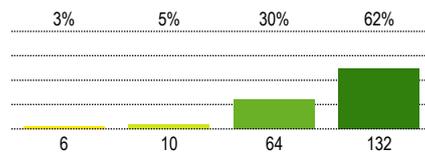
7 - Wirkungsqualitäten

7.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.



74% 220 5

7.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.



92% 212 13

## Eltern

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	14.01.2020
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern Oberschulen J. Ph. Fallmerayer Brixen
Per E-Mail eingeladene Befragte:	559
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	559
Vollständig beantwortete Fragebogen:	372
Rücklaufquote:	66,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	24
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	70,8%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ausbildungsform	Mein Sohn/meine Tochter besucht das Realgymnasium oder das Realgymnasium Angewandte Naturwissenschaften.
-----------------	--

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: 158

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,9	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,4
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,7	3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	2,8
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,7	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	2,9
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,6	4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	2,9
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,6	6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,0

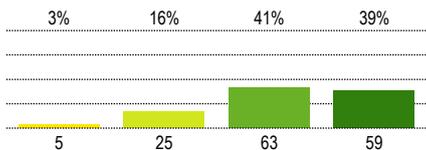
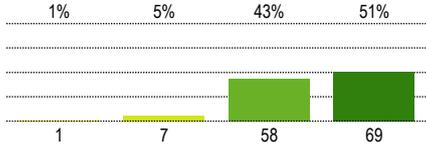
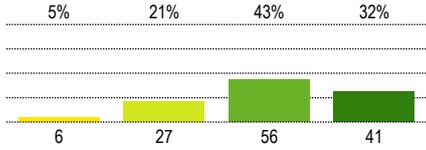
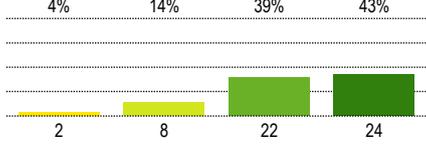
Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

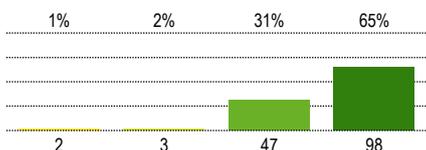
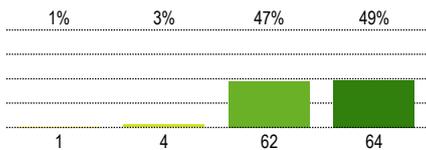
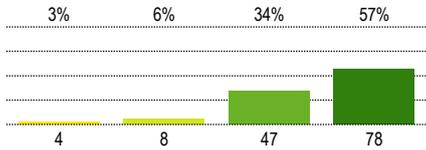
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					0%	0%	13%	87%	100%	156	1
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					2%	19%	40%	39%	79%	149	8
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					6%	16%	43%	36%	79%	140	17

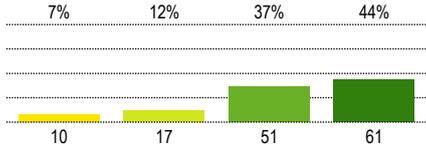
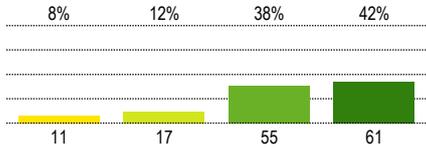
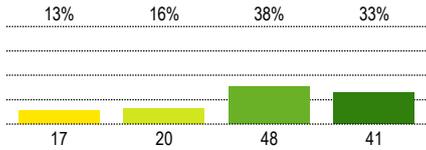
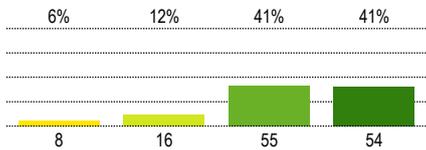
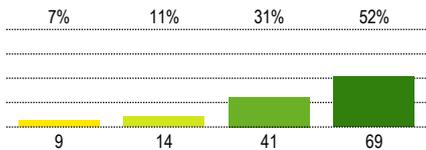
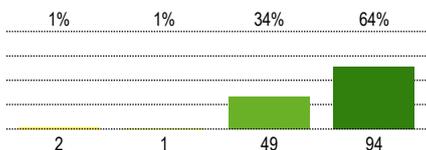
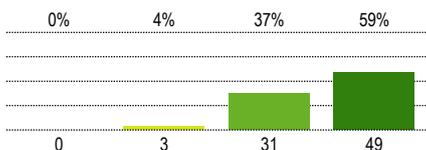
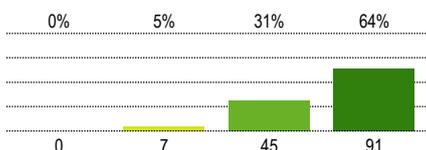
3 - Lern- und Erfahrungsraum

3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					2%	12%	33%	53%	86%	138	18
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					4%	13%	44%	38%	83%	151	5
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					4%	6%	42%	49%	91%	142	14
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					7%	28%	36%	28%	65%	137	19

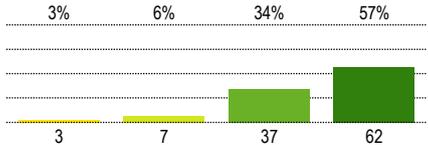
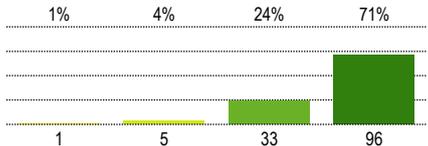
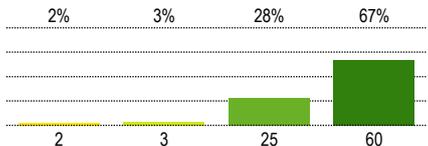
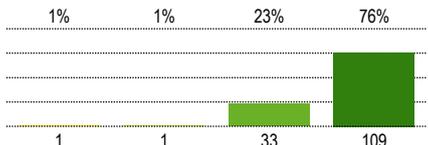
<p>3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p> 		80%	152	4
<p>3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p> 		94%	135	21
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p> 		75%	130	26
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p> 		66%	97	59
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p> 		82%	56	100
<p>3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p> 		91%	153	3

4 - Schulkultur und Schulklima

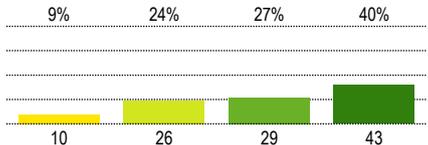
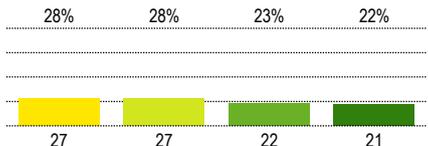
<p>4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p> 		97%	150	4
<p>4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		96%	131	23
<p>4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p> 		91%	137	17

<p>4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p> 		<p>81%</p>	<p>139</p>	<p>15</p>
<p>4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p> 		<p>81%</p>	<p>144</p>	<p>10</p>
<p>4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p> 		<p>71%</p>	<p>126</p>	<p>28</p>
<p>4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p> 		<p>82%</p>	<p>133</p>	<p>21</p>
<p>4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p> 		<p>83%</p>	<p>133</p>	<p>21</p>
<p>4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p> 		<p>98%</p>	<p>146</p>	<p>8</p>
<p>4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p> 		<p>96%</p>	<p>83</p>	<p>71</p>
<p>4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p> 		<p>95%</p>	<p>143</p>	<p>11</p>

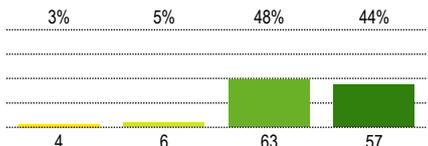
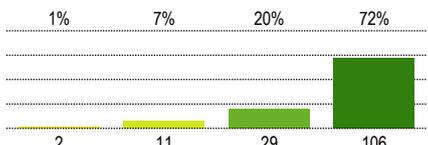
5 - Schulführung (Bitte beantworten Sie die Fragen zur Schulführung in Bezug zur derzeitigen Schulführungskraft. Wenn Sie nicht dazu in der Lage sind, kreuzen Sie bitte "keine Angabe" an.)

<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 6% 34% 57%</p> <p>3 7 37 62</p>	<p>91%</p>	<p>109</p>	<p>44</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 4% 24% 71%</p> <p>1 5 33 96</p>	<p>96%</p>	<p>135</p>	<p>18</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 3% 28% 67%</p> <p>2 3 25 60</p>	<p>94%</p>	<p>90</p>	<p>63</p>
<p>5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 1% 23% 76%</p> <p>1 1 33 109</p>	<p>99%</p>	<p>144</p>	<p>9</p>

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>3,0</p>	 <p>9% 24% 27% 40%</p> <p>10 26 29 43</p>	<p>67%</p>	<p>108</p>	<p>45</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p>  <p>2,4</p>	 <p>28% 28% 23% 22%</p> <p>27 27 22 21</p>	<p>44%</p>	<p>97</p>	<p>56</p>

7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 5% 48% 44%</p> <p>4 6 63 57</p>	<p>92%</p>	<p>130</p>	<p>23</p>
<p>7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 7% 20% 72%</p> <p>2 11 29 106</p>	<p>91%</p>	<p>148</p>	<p>5</p>

# Sprachengymnasium

## Schüler und Schülerinnen

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	14.01.2020
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen Oberschulen J. Ph. Fallmerayer Brixen
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	576
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	576
Vollständig beantwortete Fragebogen:	487
Rücklaufquote:	84,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	12
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	86,6%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Besuchte Schule **Ich besuche das Sprachengymnasium**

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: 75

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte

∅

4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	3,8
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,7
3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,6
3.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	3,4
3.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.	3,3

3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung mit einbezogen.	2,1
3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	2,2
3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	2,2
3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	2,2
3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	2,3

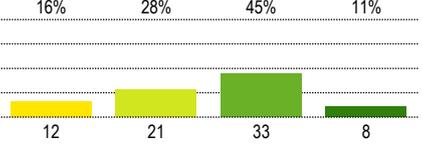
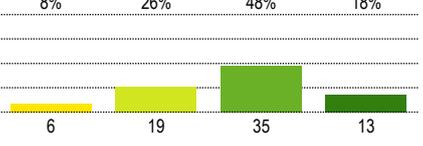
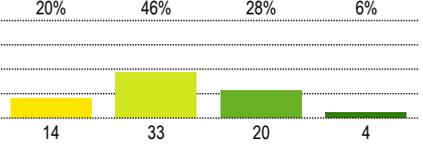
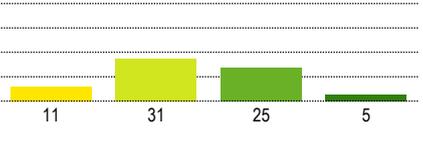
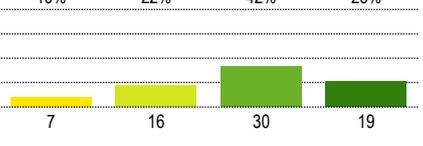
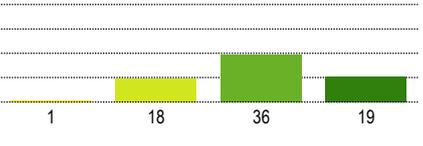
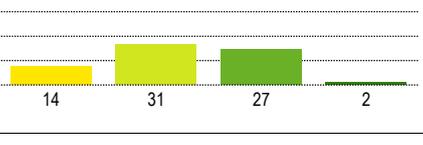
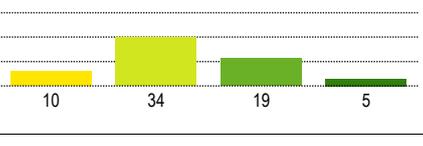
Detailergebnisse

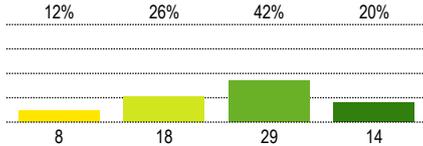
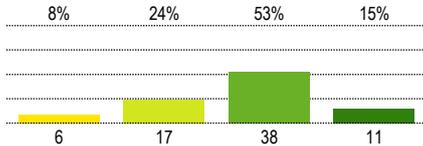
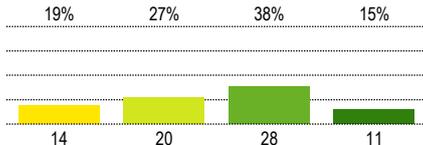
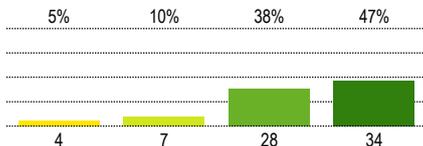
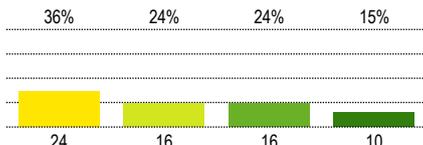
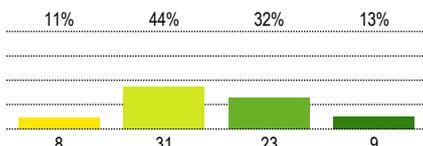
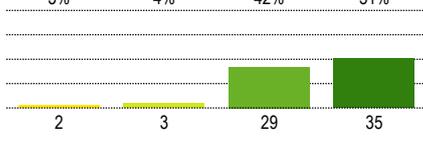
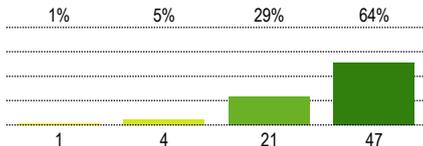
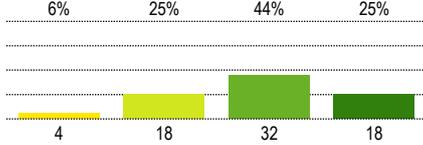
2 - Kontext und Ressourcen

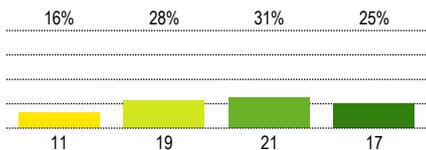
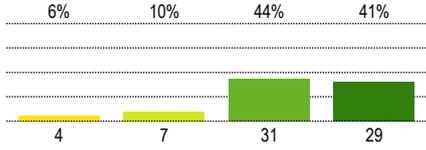
	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.					1%	3%	22%	74%	96%	74	1
2.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.					3%	26%	53%	19%	72%	74	1
2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					17%	33%	27%	23%	50%	66	9

3 - Lern- und Erfahrungsraum

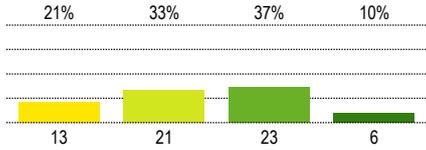
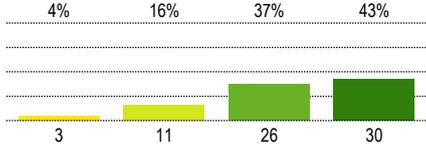
3.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					3%	29%	42%	26%	68%	73	1
3.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					11%	42%	42%	5%	47%	74	0
3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.					17%	56%	23%	4%	27%	71	3
3.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.					14%	40%	42%	4%	47%	73	1

<p>3.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.</p> 		<p>55%</p>	<p>74</p>	<p>0</p>
<p>3.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.</p> 		<p>66%</p>	<p>73</p>	<p>1</p>
<p>3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.</p> 		<p>34%</p>	<p>71</p>	<p>3</p>
<p>3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.</p> 		<p>42%</p>	<p>72</p>	<p>2</p>
<p>3.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.</p> 		<p>68%</p>	<p>72</p>	<p>2</p>
<p>3.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.</p> 		<p>74%</p>	<p>74</p>	<p>0</p>
<p>3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.</p> 		<p>39%</p>	<p>74</p>	<p>0</p>
<p>3.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.</p> 		<p>86%</p>	<p>73</p>	<p>1</p>
<p>3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.</p> 		<p>35%</p>	<p>68</p>	<p>6</p>

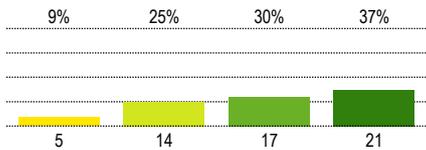
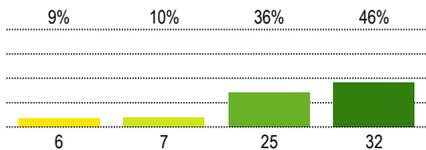
<p>3.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.</p> 		<p>62%</p>	<p>69</p>	<p>5</p>
<p>3.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>68%</p>	<p>72</p>	<p>2</p>
<p>3.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.</p> 		<p>53%</p>	<p>73</p>	<p>1</p>
<p>3.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.</p> 		<p>85%</p>	<p>73</p>	<p>1</p>
<p>3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.</p> 		<p>39%</p>	<p>66</p>	<p>8</p>
<p>3.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.</p> 		<p>45%</p>	<p>71</p>	<p>3</p>
<p>3.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.</p> 		<p>93%</p>	<p>69</p>	<p>5</p>
<p>3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.</p> 		<p>93%</p>	<p>73</p>	<p>1</p>
<p>3.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.</p> 		<p>69%</p>	<p>72</p>	<p>2</p>

<p>3.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.</p>  <p>2,6</p>	 <p>16% 28% 31% 25%</p> <p>11 19 21 17</p>	<p>56%</p>	<p>68</p>	<p>6</p>
<p>3.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p>  <p>3,2</p>	 <p>6% 10% 44% 41%</p> <p>4 7 31 29</p>	<p>85%</p>	<p>71</p>	<p>3</p>

4 - Schulkultur und Schulklima

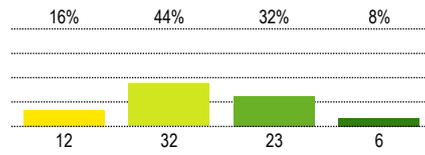
<p>4.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.</p>  <p>2,3</p>	 <p>21% 33% 37% 10%</p> <p>13 21 23 6</p>	<p>46%</p>	<p>63</p>	<p>11</p>
<p>4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 1% 18% 81%</p> <p>0 1 13 59</p>	<p>99%</p>	<p>73</p>	<p>1</p>
<p>4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.</p>  <p>3,2</p>	 <p>4% 16% 37% 43%</p> <p>3 11 26 30</p>	<p>80%</p>	<p>70</p>	<p>4</p>

5 - Schulführung (Bitte beantworte die Fragen zur Schulführung in Bezug zur derzeitigen Schulführungskraft. Wenn du nicht dazu in der Lage bist, kreuze bitte "keine Angabe" an.)

<p>5.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.</p>  <p>2,9</p>	 <p>9% 25% 30% 37%</p> <p>5 14 17 21</p>	<p>67%</p>	<p>57</p>	<p>17</p>
<p>5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.</p>  <p>3,2</p>	 <p>9% 10% 36% 46%</p> <p>6 7 25 32</p>	<p>81%</p>	<p>70</p>	<p>4</p>

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.



40% 73 1

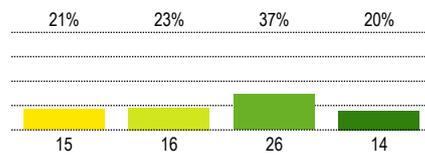
6.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.



58% 67 7

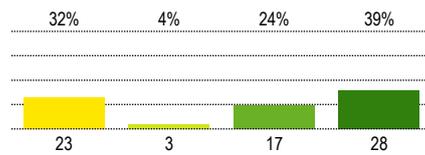
7 - Wirkungsqualitäten

7.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.



56% 71 3

7.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.



63% 71 3

## Eltern

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	14.01.2020
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern Oberschulen J. Ph. Fallmerayer Brixen
Per E-Mail eingeladene Befragte:	559
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	559
Vollständig beantwortete Fragebogen:	372
Rücklaufquote:	66,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	24
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	70,8%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ausbildungsform	Mein Sohn/meine Tochter besucht das Sprachengymnasium.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	65

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	∅	5 tiefste Werte	∅
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	4,0	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,6
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,8	3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	2,7
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,8	3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	2,7
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,7	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	2,8
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,6	6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,0

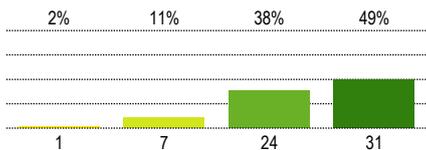
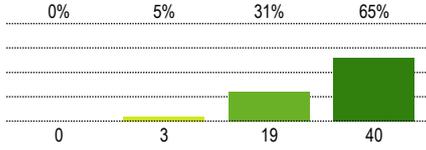
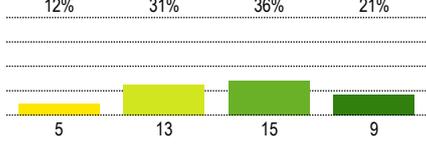
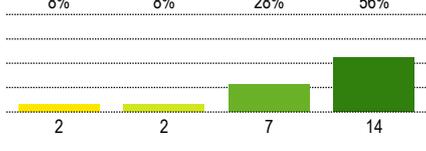
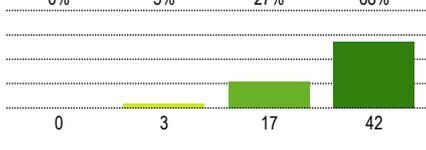
Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

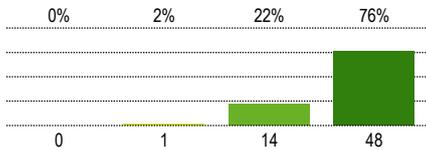
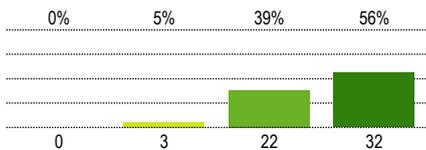
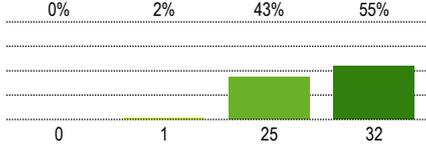
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					0%	0%	5%	95%	100%	64	0
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					8%	19%	35%	38%	73%	63	1
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					4%	21%	42%	34%	75%	53	11

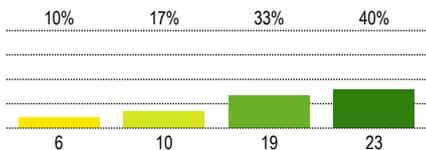
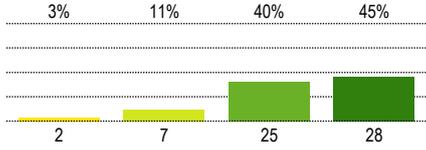
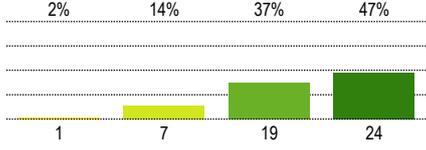
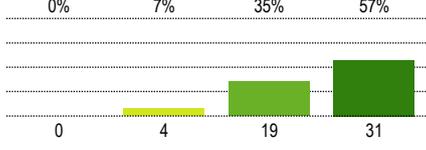
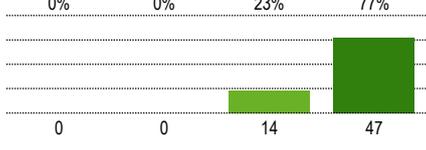
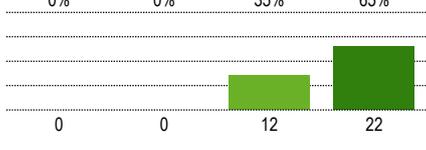
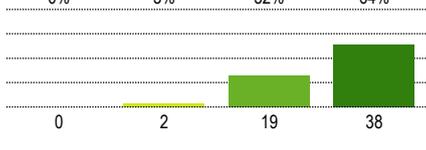
3 - Lern- und Erfahrungsraum

3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					3%	12%	24%	61%	85%	59	4
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					3%	14%	38%	44%	83%	63	0
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					2%	12%	39%	47%	86%	59	4
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					11%	26%	40%	23%	63%	57	6

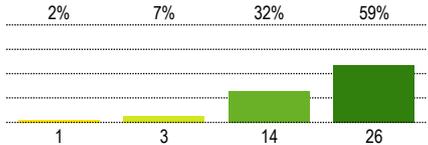
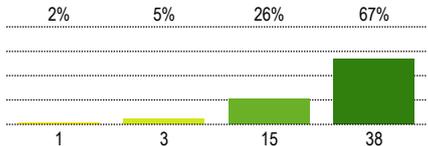
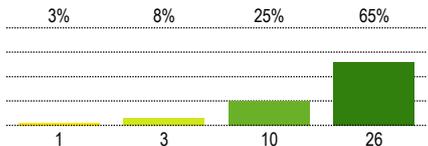
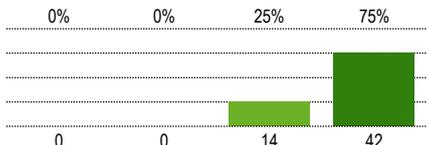
<p>3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p>  <p>3,3</p>	 <p>2% 11% 38% 49%</p> <p>1 7 24 31</p>	<p>87%</p>	<p>63</p>	<p>0</p>
<p>3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 5% 31% 65%</p> <p>0 3 19 40</p>	<p>95%</p>	<p>62</p>	<p>1</p>
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p>  <p>2,7</p>	 <p>11% 28% 39% 23%</p> <p>6 16 22 13</p>	<p>61%</p>	<p>57</p>	<p>6</p>
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p>  <p>2,7</p>	 <p>12% 31% 36% 21%</p> <p>5 13 15 9</p>	<p>57%</p>	<p>42</p>	<p>21</p>
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p>  <p>3,3</p>	 <p>8% 8% 28% 56%</p> <p>2 2 7 14</p>	<p>84%</p>	<p>25</p>	<p>38</p>
<p>3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 5% 27% 68%</p> <p>0 3 17 42</p>	<p>95%</p>	<p>62</p>	<p>1</p>

4 - Schulkultur und Schulklima

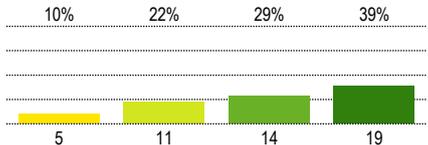
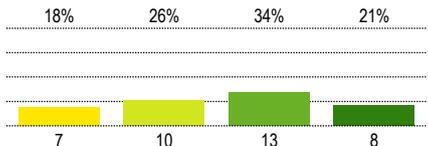
<p>4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 2% 22% 76%</p> <p>0 1 14 48</p>	<p>98%</p>	<p>63</p>	<p>0</p>
<p>4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 5% 39% 56%</p> <p>0 3 22 32</p>	<p>95%</p>	<p>57</p>	<p>6</p>
<p>4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 2% 43% 55%</p> <p>0 1 25 32</p>	<p>98%</p>	<p>58</p>	<p>5</p>

<p>4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p>  <p>3,0</p>	 <p>10% 17% 33% 40%</p> <p>6 10 19 23</p>	<p>72%</p>	<p>58</p>	<p>5</p>
<p>4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 11% 40% 45%</p> <p>2 7 25 28</p>	<p>85%</p>	<p>62</p>	<p>1</p>
<p>4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p>  <p>3,0</p>	 <p>13% 16% 33% 38%</p> <p>7 9 18 21</p>	<p>71%</p>	<p>55</p>	<p>8</p>
<p>4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,3</p>	 <p>2% 14% 37% 47%</p> <p>1 7 19 24</p>	<p>84%</p>	<p>51</p>	<p>12</p>
<p>4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 7% 35% 57%</p> <p>0 4 19 31</p>	<p>93%</p>	<p>54</p>	<p>9</p>
<p>4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 0% 23% 77%</p> <p>0 0 14 47</p>	<p>100%</p>	<p>61</p>	<p>2</p>
<p>4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 0% 35% 65%</p> <p>0 0 12 22</p>	<p>100%</p>	<p>34</p>	<p>29</p>
<p>4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 3% 32% 64%</p> <p>0 2 19 38</p>	<p>97%</p>	<p>59</p>	<p>4</p>

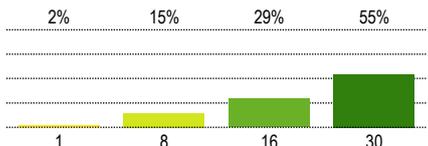
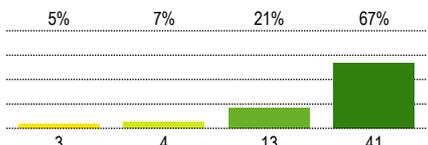
5 - Schulführung (Bitte beantworten Sie die Fragen zur Schulführung in Bezug zur derzeitigen Schulführungskraft. Wenn Sie nicht dazu in der Lage sind, kreuzen Sie bitte "keine Angabe" an.)

<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p> 		<p>91%</p>	<p>44</p>	<p>19</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p> 		<p>93%</p>	<p>57</p>	<p>6</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p> 		<p>90%</p>	<p>40</p>	<p>23</p>
<p>5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>100%</p>	<p>56</p>	<p>7</p>

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p> 		<p>67%</p>	<p>49</p>	<p>14</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p> 		<p>55%</p>	<p>38</p>	<p>25</p>

7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p> 		<p>84%</p>	<p>55</p>	<p>8</p>
<p>7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p> 		<p>89%</p>	<p>61</p>	<p>2</p>

# Technologische Fachoberschule

## Schüler und Schülerinnen

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	14.01.2020
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen Oberschulen J. Ph. Fallmerayer Brixen
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	576
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	576
Vollständig beantwortete Fragebogen:	487
Rücklaufquote:	84,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	12
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	86,6%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Besuchte Schule	Ich besuche die Technologische Fachoberschule
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	198

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	3,7	6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,2
3.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	3,5	3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	2,2
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,4	2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	2,3
3.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,4	3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	2,4
5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	3,4	3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung mit einbezogen.	2,4

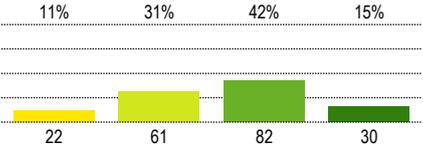
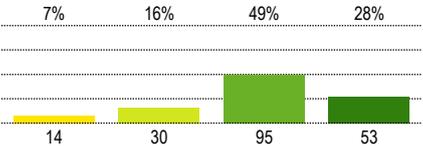
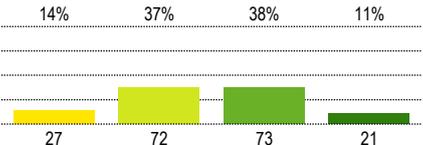
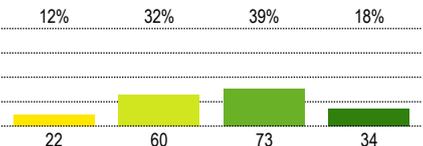
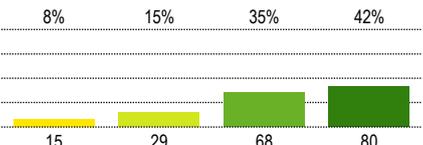
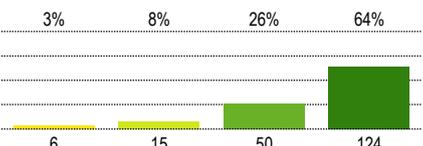
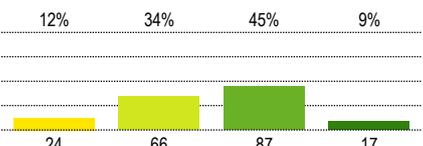
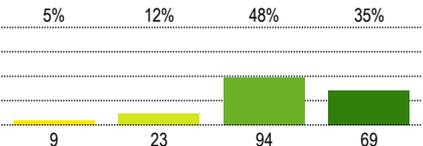
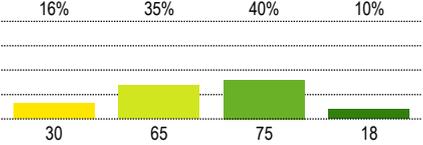
Detailergebnisse

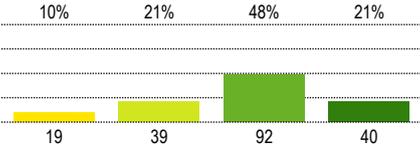
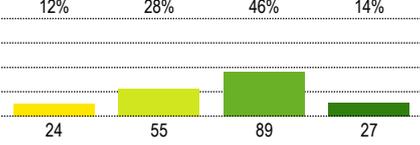
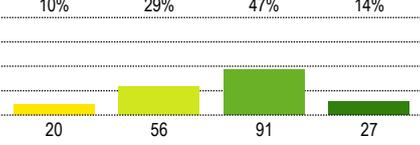
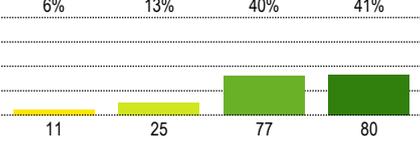
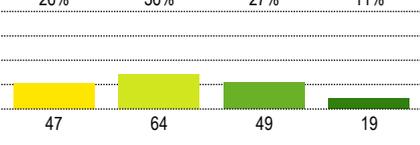
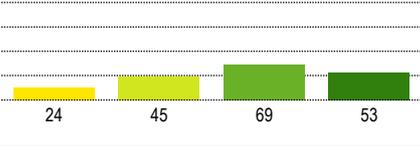
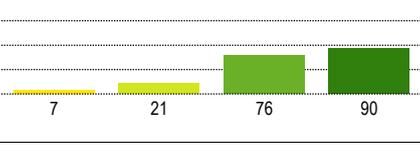
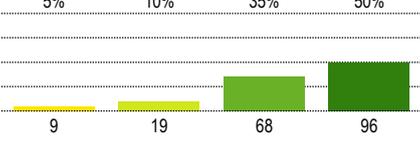
2 - Kontext und Ressourcen

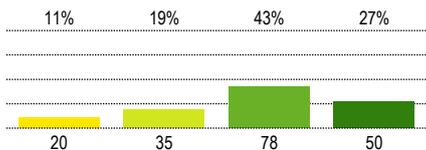
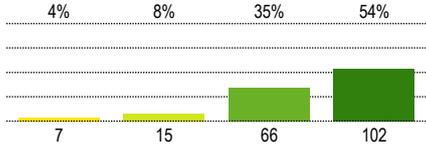
	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.					4%	10%	28%	58%	86%	197	1
				3,4	8	19	55	115			
2.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.					5%	19%	49%	27%	76%	197	1
				3,0	9	38	96	54			
2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					29%	30%	27%	15%	42%	168	30
				2,3	48	50	45	25			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

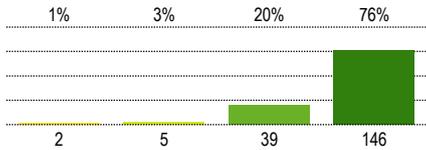
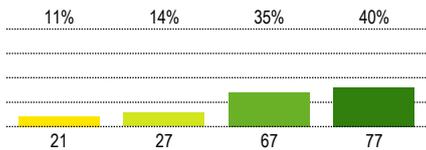
3.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					13%	16%	43%	28%	71%	196	2
				2,9	25	32	85	54			
3.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					6%	24%	56%	13%	69%	196	2
				2,8	12	48	110	26			
3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.					18%	31%	39%	11%	51%	194	4
				2,4	35	61	76	22			
3.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.					9%	27%	53%	11%	64%	195	3
				2,7	18	52	103	22			

<p>3.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.</p> 		<p>57%</p>	<p>195</p>	<p>3</p>
<p>3.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.</p> 		<p>77%</p>	<p>192</p>	<p>6</p>
<p>3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.</p> 		<p>49%</p>	<p>193</p>	<p>5</p>
<p>3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.</p> 		<p>57%</p>	<p>189</p>	<p>9</p>
<p>3.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.</p> 		<p>77%</p>	<p>192</p>	<p>6</p>
<p>3.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.</p> 		<p>89%</p>	<p>195</p>	<p>3</p>
<p>3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.</p> 		<p>54%</p>	<p>194</p>	<p>4</p>
<p>3.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.</p> 		<p>84%</p>	<p>195</p>	<p>3</p>
<p>3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.</p> 		<p>49%</p>	<p>188</p>	<p>10</p>

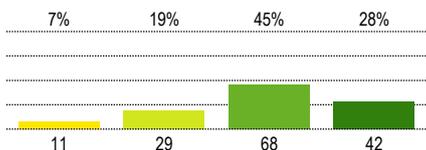
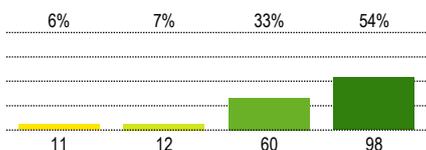
<p>3.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.</p> 		69%	190	8
<p>3.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.</p> 		59%	195	3
<p>3.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.</p> 		61%	194	4
<p>3.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.</p> 		81%	193	5
<p>3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.</p> 		38%	179	19
<p>3.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.</p> 		64%	191	7
<p>3.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.</p> 		86%	194	4
<p>3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.</p> 		85%	192	6
<p>3.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.</p> 		68%	191	7

<p>3.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.</p> 		<p>70%</p>	<p>183</p>	<p>15</p>
<p>3.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p> 		<p>88%</p>	<p>190</p>	<p>8</p>

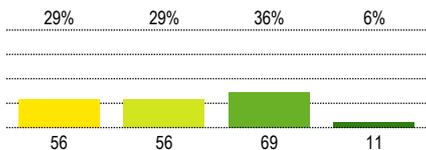
4 - Schulkultur und Schulklima

<p>4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).</p> 		<p>96%</p>	<p>192</p>	<p>6</p>
<p>4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.</p> 		<p>75%</p>	<p>192</p>	<p>6</p>

5 - Schulführung (Bitte beantworte die Fragen zur Schulführung in Bezug zur derzeitigen Schulführungskraft. Wenn du nicht dazu in der Lage bist, kreuze bitte "keine Angabe" an.)

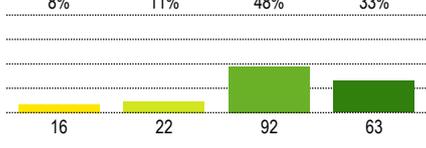
<p>5.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.</p> 		<p>73%</p>	<p>150</p>	<p>47</p>
<p>5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.</p> 		<p>87%</p>	<p>181</p>	<p>16</p>

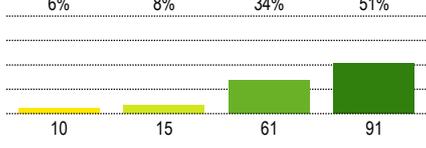
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.</p> 		<p>42%</p>	<p>192</p>	<p>4</p>
---	--	------------	------------	----------

<p>6.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.</p> 		<p>66%</p>	<p>187</p>	<p>9</p>
---	--	------------	------------	----------

7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.</p> 		<p>80%</p>	<p>193</p>	<p>3</p>
--	--	------------	------------	----------

<p>7.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.</p> 		<p>86%</p>	<p>177</p>	<p>19</p>
--	--	------------	------------	-----------

## Eltern

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	14.01.2020
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern Oberschulen J. Ph. Fallmerayer Brixen
Per E-Mail eingeladene Befragte:	559
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	559
Vollständig beantwortete Fragebogen:	372
Rücklaufquote:	66,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	24
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	70,8%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ausbildungsform	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Technologische Fachoberschule.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	167

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	∅	5 tiefste Werte	∅
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,8	4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	2,8
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,8	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,9
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7	3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	2,9
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,7	3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,0
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,6	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,0

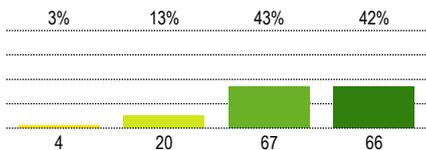
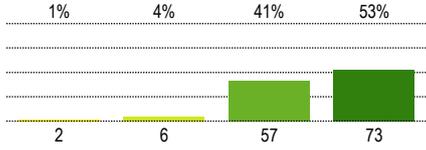
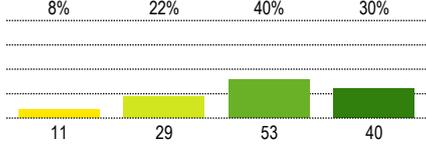
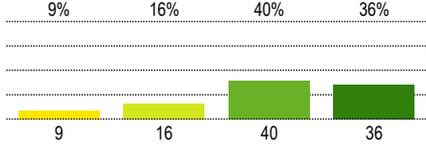
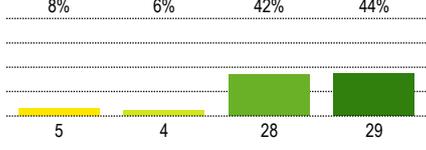
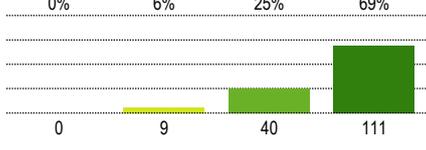
Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

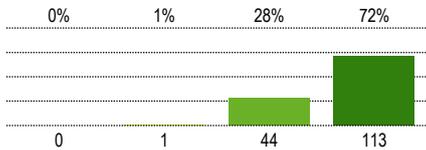
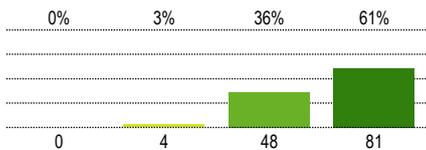
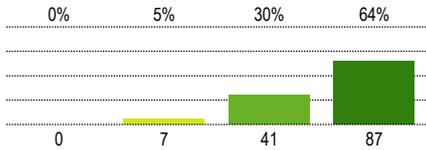
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					1%	1%	18%	81%	98%	165	0
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					5%	17%	35%	42%	77%	164	1
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					2%	8%	40%	49%	90%	144	21

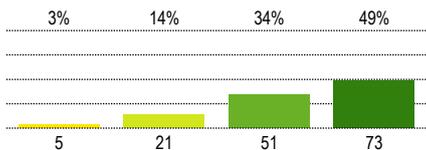
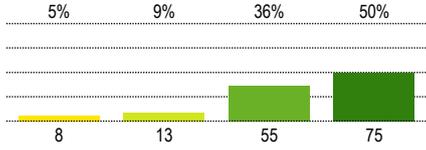
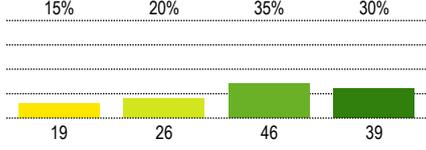
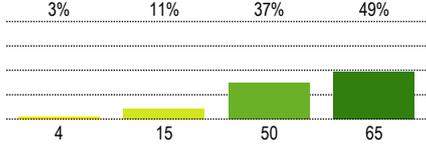
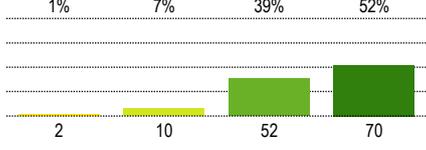
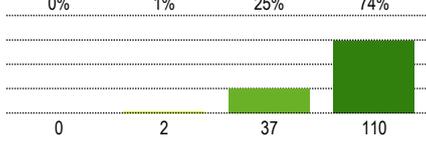
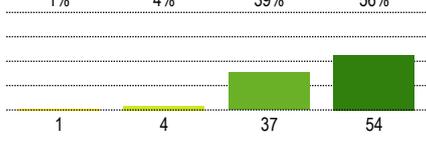
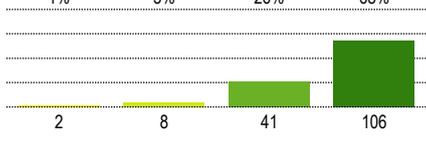
3 - Lern- und Erfahrungsraum

3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					3%	8%	34%	55%	89%	143	19
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					2%	13%	41%	44%	85%	154	8
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					3%	7%	33%	57%	90%	149	13
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					5%	21%	39%	34%	73%	135	27

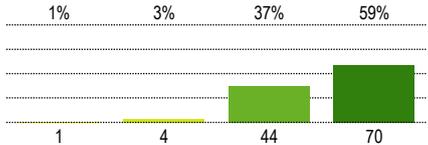
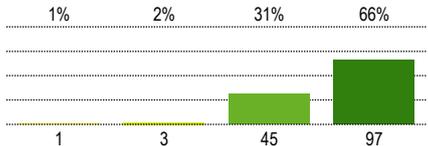
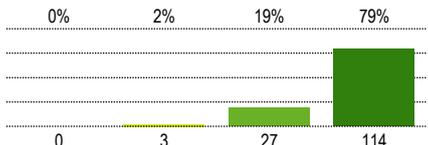
<p>3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>85%</p>	<p>157</p>	<p>5</p>
<p>3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p> 		<p>94%</p>	<p>138</p>	<p>24</p>
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p> 		<p>70%</p>	<p>133</p>	<p>29</p>
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p> 		<p>75%</p>	<p>101</p>	<p>61</p>
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p> 		<p>86%</p>	<p>66</p>	<p>96</p>
<p>3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p> 		<p>94%</p>	<p>160</p>	<p>2</p>

4 - Schulkultur und Schulklima

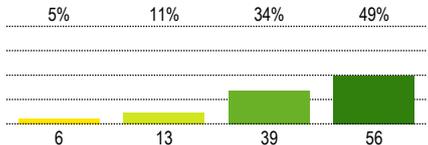
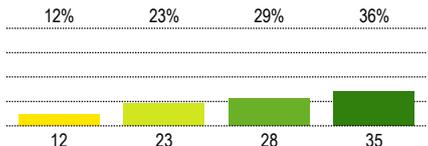
<p>4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p> 		<p>99%</p>	<p>158</p>	<p>4</p>
<p>4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>97%</p>	<p>133</p>	<p>29</p>
<p>4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p> 		<p>95%</p>	<p>135</p>	<p>27</p>

<p>4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 14% 34% 49%</p> <p>5 21 51 73</p>	<p>83%</p>	<p>150</p>	<p>12</p>
<p>4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>5% 9% 36% 50%</p> <p>8 13 55 75</p>	<p>86%</p>	<p>151</p>	<p>11</p>
<p>4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p>  <p>2,8</p>	 <p>15% 20% 35% 30%</p> <p>19 26 46 39</p>	<p>65%</p>	<p>130</p>	<p>32</p>
<p>4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 11% 37% 49%</p> <p>4 15 50 65</p>	<p>86%</p>	<p>134</p>	<p>28</p>
<p>4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p>  <p>3,4</p>	 <p>1% 7% 39% 52%</p> <p>2 10 52 70</p>	<p>91%</p>	<p>134</p>	<p>28</p>
<p>4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 1% 25% 74%</p> <p>0 2 37 110</p>	<p>99%</p>	<p>149</p>	<p>13</p>
<p>4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,5</p>	 <p>1% 4% 39% 56%</p> <p>1 4 37 54</p>	<p>95%</p>	<p>96</p>	<p>66</p>
<p>4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 5% 26% 68%</p> <p>2 8 41 106</p>	<p>94%</p>	<p>157</p>	<p>5</p>

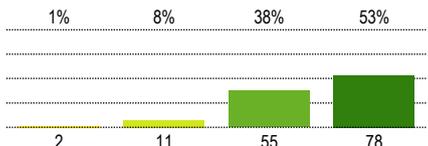
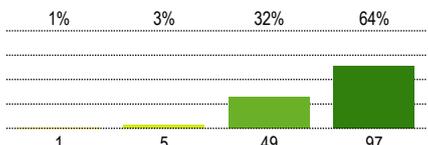
5 - Schulführung (Bitte beantworten Sie die Fragen zur Schulführung in Bezug zur derzeitigen Schulführungskraft. Wenn Sie nicht dazu in der Lage sind, kreuzen Sie bitte "keine Angabe" an.)

<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p> 		<p>96%</p>	<p>119</p>	<p>43</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p> 		<p>97%</p>	<p>146</p>	<p>16</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p> 		<p>97%</p>	<p>108</p>	<p>54</p>
<p>5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>98%</p>	<p>144</p>	<p>18</p>

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p> 		<p>83%</p>	<p>114</p>	<p>48</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p> 		<p>64%</p>	<p>98</p>	<p>64</p>

7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p> 		<p>91%</p>	<p>146</p>	<p>16</p>
<p>7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p> 		<p>96%</p>	<p>152</p>	<p>10</p>

## Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen

### Realgymnasium und Realgymnasium mit angewandten Naturwissenschaften

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar				
Bereich	Item	Häufigkeiten				
		1	2	3	4	nb
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit,...)	0	1	6	8	1
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	0	4	11	1
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	1	0	4	9	2
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	1	2	12	1
		1	2	16	40	5
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	3	12	1
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	1	14	1
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	4	10	2
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe,...)	0	1	3	10	2
		0	1	11	46	6
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	1	3	3	9
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	0	3	5	8
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	1	1	6	6	2
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	1	0	3	8	4
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	1	3	4	5	3
		3	5	19	27	26
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	2	5	3	6
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden,...)	0	0	3	10	3
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	5	8	3
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	3	11	2
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	1	7	5	3
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	1	2	5	8
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	3	11	2
		0	4	28	53	27



<b>Schüler-orientierung</b>	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	1	4	8	3
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	1	4	9	2
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	1	0	5	4	6
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	2	5	6	3
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	2	1	9	4
		1	6	19	36	18
<b>Aktives Lernen</b>	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	2	4	8	2
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	1	3	7	5
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	1	1	1	6	7
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	1	0	4	5	6
		2	4	12	26	20
<b>Üben</b>	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	0	6	10
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	1	3	12
		0	0	1	9	22
<b>Heterogenität</b>	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	4	0	12
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	2	0	14
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	0	1	15
		0	0	6	1	41
<b>Variation Methoden und Sozial-</b>	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	1	1	2	10	2
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	1	1	1	11	2
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	1	2	3	6	4
		3	4	6	27	8
<b>Wirkungs-qualitäten</b>	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	1	6	4	5
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	1	3	0	12
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	3	0	13
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	1	0	15
		0	2	13	4	45

## Sprachengymnasium

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar					Häufigkeiten				
Bereich	Item	1	2	3	4	nb	1	2	3	4	nb
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit,...)	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	0	1	4	0	0	0	1	4	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0
		0	0	1	19	0	0	0	1	19	0
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe,...)	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0
		0	0	0	20	0	0	0	0	20	0
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	1	2	2	0	0	1	2	2
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	1	1	3	0	0	1	1	3	0
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	0	2	3	0	0	0	2	3	0
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	0	1	3	1	0	0	1	3	1
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)	1	0	0	3	1	1	0	0	3	1
		1	1	5	14	4	1	1	5	14	4
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	0	2	3	0	0	0	2	3	0
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden,...)	0	0	0	4	1	0	0	0	4	1
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	0	4	1	0	0	0	4	1
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	0	3	2	0	0	0	3	2
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0
		0	0	2	29	4	0	0	2	29	4

<b>Schüler-orientierung</b>	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	0	0	4	1
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	0	4	1
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	0	4	1
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	0	4	1
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	0	5	0
		0	0	0	21	4
<b>Aktives Lernen</b>	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	0	0	4	1
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	1	3	1
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	0	1	3	1
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	0	0	3	2
		0	0	2	13	5
<b>Üben</b>	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	0	2	3
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	1	2	2
		0	0	1	4	5
<b>Heterogenität</b>	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	0	0	5
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	0	0	5
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	0	0	5
		0	0	0	0	15
<b>Variation Methoden und Sozial-</b>	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	0	5	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	0	5	0
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	0	1	4	0
		0	0	1	14	0
<b>Wirkungs-qualitäten</b>	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	1	2	2
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	0	0	5
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	0	2	3
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	1	1	3
		0	0	2	5	13

**Technologische Fachoberschule**

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar					<b>Häufigkeiten</b>				
<b>Bereich</b>	<b>Item</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>nb</b>					
<b>Klassenführung</b>	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit,...)	1	0	2	9	1					
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	0	3	9	1					
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	1	1	0	9	2					
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	0	2	11	0					
		2	1	7	38	4					
<b>Lernförderliches Klima</b>	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	1	1	10	1					
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	3	9	1					
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	2	9	2					
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe,...)	0	0	3	8	2					
		0	1	9	36	6					
<b>Motivierung</b>	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	2	1	10					
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	1	3	6	3					
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	3	2	6	2					
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	2	1	4	6					
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)	1	1	2	5	4					
		1	7	10	22	25					
<b>Klarheit</b>	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	1	2	2	8					
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden,...)	0	1	0	9	3					
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	2	10	1					
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	1	11	1					
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	2	7	4					
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	4	3	6					
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	1	2	9	1					
	0	3	13	51	24						

<b>Schüler-orientierung</b>	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	0	3	8	2
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	4	7	2
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	2	8	3
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	2	6	5
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	3	7	3
		0	0	14	36	15
<b>Aktives Lernen</b>	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	1	2	6	4
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	1	3	4	5
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	1	2	4	6
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	1	2	3	7
		0	4	9	17	22
<b>Üben</b>	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	3	5	5
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	2	3	8
		0	0	5	8	13
<b>Heterogenität</b>	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	1	0	12
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	1	0	12
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	1	0	1	11
		0	1	2	1	35
<b>Variation Methoden und Sozial-</b>	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	4	7	1
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	2	9	1
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	0	5	7	1
		0	2	11	23	3
<b>Wirkungs-qualitäten</b>	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	2	6	5
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	1	0	0	0	12
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	1	0	12
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	0	1	12
		1	0	3	7	41